Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 1. August 1905. — 5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang. — No. 180

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Der fernöstliche Krieg.

St. Petersburg, 1. Aug. Der „Ruß", „Nowoje Wremja" und andere repräsentative russischen Blätter mahnen zu geduldigem Abwarten für die kurze Zeit bis zum Zusammentritt der Friedenskommission, und sagen, es wäre zwecklos, Angriffe auf Strohmänner zu machen, ehe man bestimmt wisse, was für Friedensbedingungen die Japaner vorschlagen wollten.

Herr Neratow, der Sprecher des Auswärtigen Amtes, sagt, die Befugnisse des Hrn. Witte seien größer, als er selber angegeben habe, und kämen einer Vollmacht gleich.

Unterseeische Mine

Richtet auch in schwedischem Gewässer Unheil an

Stockholm, 1. Aug. Während einer Minir-Uebung im Fahrwasser von Sandhamn, unfern Stockholm, wurden durch die Explosion einer unterseeischen Mine 7 Matrosen getödtet, und 8 schwer verletzt.

Das Boot, in welchem sich die Opfer befanden, liefen auf die Mine auf und wurde in die Luft gesprengt.

Nur für Höflichkeitsbesuch erklärt.

Kopenhagen, Dänemark, 1. Aug. Es wird amtlich erklärt, daß der Besuch der deutschen Kaisers ohne politische Bedeutung sei, und daß er nur eine Höflichkeitsbezeigung gegenüber König Christian bilde. Konferenzen politische Art — so heißt es weiter — sind während des Kaiserbesuches in Dänemark gar nicht geplant.

Morgen Nachmittag wird sich der Kaiser vom König verabschieden, nach einem Mahl auf der Kaiserjacht „Hohenzollern", und morgen Abend gedenkt er, die Rückfahrt nach Swinemünde anzutreten.

(Siehe auch das Betreffende auf der dritten Seite!)

Briten-Geschwader nach Amerika.

Gibraltar, 1. Aug. Das Zweite Britische Kreuzerbootgeschwader, befehligt vom Kontreadmiral Prinz Louis von Battenberg, ist heute abgefahren, um drei Manate in amerikanischen Gewässern zuzubringen.

Russisch-französischer Handelsvertrag.

St. Petersburg, 1. Aug. Der Entwurf des neuen französisch-russischen Handelsvertrags ist vollständig geworden. Morgen reisen die französischen Delegaten wieder nach Paris ab.

Inland.

Wetter und Feldfrüchte.

Washington, D. K., 1. Aug. Das Bundeswetteramt sagt in seinem neuesten Wochenbericht:

Während der Woche, die am 31. Juli ablief, hatten das Ohiothal und nördliche Theile der mittelatlantischen Staaten sowie Neuengland zu niedrige Temperaturen für die besten Ergebnisse, sonst aber waren die Temperaturverhältnisse günstig. Regenfälle störten die Farmarbeit im Missourithal, im nördlichen Texas und in Theilen des unteren Ohiothales sowie der Golfküstendistrikte; dagegen wird in Georgia, Theilen von Florida, im nördlichen Mississippi, im nördlichen Illinois, in Ohio und im nördlichen New Jersey Regen bedurft.

Im Ohiothal hat das Wachsthum des Maises etwas Behinderung durch kühles Wetter erlitten; anderswo in den hauptsächlichsten Maisstaaten jedoch hat dieses Produkt vortreffliche Fortschritte gemacht. Eine besonders gute Ernte ist anscheinend in den atlantischen Küstendistrikten zu erwarten, eine weniger reiche in Tennessee, Arkansas, dem Indianerterritorium und im nördlichen Texas.

Im südlichen Illinois und Theilen des Missourithales und den mittelatlantischen Staaten ist das Ausdreschen des Winterweizens durch nasses Wetter unterbrochen worden; anderwärts jedoch hat diese Arbeit befriedigende Fortschritte gemacht. Die Einbringung des Winterweizens ist erledigt, außer einen kleinen Theil der Ernte von Michigan und von New York.

Das Einbringen des Sommerweizens ist in Nebraska, Jowa und dem südlichen Theil von Süd-Dakota und Minnesota im Gange. Dieses Produkt hat gute Fortschritte gemacht, und es wird kein Brandschaden gemeldet, außer aus ganz vereinzelten Feldern in Süd-Dakota. Im Staat Washington erlitt der späte Sommerweijen einigen Schaden durch heiße Winde, aber die Frühsaat entging der Beschädigung. In Oregon ist das Einheimsen allgemein, mit durchschnittlicher Menge und Güte des Ertrages.

Hafer wird jetzt allgemein in den nördlichen Staaten eingebracht, und die Berichte sind fast durchweg höchst günstig.

In der Baumwollzone zeigt sich fast allgemein eine leichte Besserung; nur in Alabama ist eine Verschlechterung eingetreten.

Der Tabak steht in Maryland und Virginien nicht gut, obwohl aus letzterem Staat eine Besserung berichtet wird. Auch aus Kentucky wird Besserung gemeldet. In den übrigen Tabakstaaten sind die Aussichten günstig.

Die Aepfel-Ernte wird mit wenigen Ausnahmen schwach ausfallen.

Die Heuernte wird im Allgemeinen groß.

Streiken wirklich.

Telegraphisten der Great Northern Bahngesellschaft.

St. Paul, 1. Aug. Die Streitigkeiten zwischen den Telegraphisten der Great Northern Bahn und der Bahngesellschaft erreichten heute ihren Höhepunkt, indem fast alle betreffende Telegraphisten an den Theilstrecken von Wilmar, Ferguson Falls und Breckenridge die Arbeit einstellten. Man glaubt, daß die Bewegung sich noch weiter verbeiten und sich auch auf die Northern Pazifikbahn erstrecken wird. Die Ausständigen behaupten übrigens, es sei eigentlich kein Streik, sondern eine Aussperrung. Die Gesellschaft hatte eine Lohnerhöhung vorgeschlagen, welche aber tharsächlich geringer sein soll, als es den Anschein hat. Es wird von der Gesellschaft behauptet, 80 Prozent der Leute seien mit ihren Arbeitsbedingungen vollkommen zufrieden.

Denver, 1. Aug. Mit Zustimmung von John T. Wilson, Präsidenten der „International Brotherhood of Maintenance of Way", wurde von Vorstand der organisirten Angestellten der Denver- & Rio Grande-Bahn die Weisung für alle Leute des Geleise- und des Wasserdienstes dieser Bahn erlassen, Mittwoch Abend um 6 Uhr die Arbeit einzustellen. Das betrifft mehr, als 2000 Angestellte. Die Bahngesellschaft hatte die Lohntabelle der Angestellten nicht annehmen und auch auf kein Schiedsgericht eingehen wollen.

St. Paul, 1. Aug. Mittheilungen, welche neuerdings in den Bureaus der Northern Pazifikbahn gemacht werden, lassen erkennen, daß die Telegraphisten dieser Bahn ausgesperrt worden sind.

Wie groß die Zahl der Ausgesperrten ist, läßt sich noch nicht sagen; aber die Aussperrung erstreckt sich auf das ganze System von St. Paul bis nach der Küste.

Turner gegen Gouv. Folk.

Laden ihn höflich ein, Missouri zu verlassen.

St. Louis, 1. Aug. Der Humboldt-Turnverein ist sehr aufgebracht darüber, daß auf seinem jüngsten Sonntagspiknik ebenfalls die Weisungen des Gouverneurs Folk betreffs Durchführung der Gesetze gegen den Sonntagsausschank zur Geltung gebracht wurden.

Es wurden Resolutionen angenommen, in denen Gouverneur Folk ersucht wird, den Staat Missouri zu verlassen, und ihm angeboten wird, ihm Freifahrt zurück nach Tennessee zu liefern, wenn er sich verpflichte, dort zu bleiben!

Wie Viele ertrunken?

Ausflüglerdampfer sinkt auf dem Ontariosee

Lockport, N. Y., 1. Aug. Der Ausflüglerdampfer „Argyle", mit 150 Passagieren an Bord, ist auf dem See im Sturm untergegangen, während er mit Volldampf auf der Fahrt hierher war. Viele der Insassen sollen ertrunken sein, obwohl die meisten in Booten gerettet wurden! Nähere Nachrichten stehen noch aus.

Immer mehr „Graft".

Washington, D. K., 1. Aug. Neuerlichen Angaben zufolge erstrecken sich die Bubelskandale im Ackerbaudepartement sogar auf das Geologische Vermessungsamt. Beamte desselben werden jetzt beschuldigt, einen öffentlichen und einen privaten Posten zugleich gehabt und ihre Kenntniß als Beamten für privatgeschäftliche Zwecke ausgebeutet zu haben. Besonders soll dies durch Mitarbeiterschaft an der Chicagoer Zeitschrift „Mining World" geschehen sein, von welcher auch manche der Beamten Aktien haben sollen. Diese Mitarbeiterschaft benachtheiligt auch andere Zeitschriften, welche mit der genannten konkurriren müssen.

Das Gelbfieber.

New Orleans, 1. Aug. Drei neue Erkrankungsfälle an Gelbfieber und ein Todesfall waren bis heute Mittag hier angezeigt worden.

Die staatliche Gesundheitsbehörde hat an alle Gemeinde- und Distriktsbehörden die Weisung erlassen, Gesundheitsbeamte des Marinehospitaldienstes anzuerkennen und keine Fracht- oder Expreßkosten unter Quarantäne zu stellen.

Testamentsstreit beigelegt.

New York, 1. Aug. Der Streit um den Nachlaß des Millionärs und Polarfahrten-Unternehmers William Ziegler ist durch Zahlung von 2½ Millionen Dollars an die Wittwe — wofür diese auf alle sonstigen Ansprüche verzichtet — gütlich beigelegt worden. Auch der 14jährige Adoptivsohn des Dahingeschiedenen (bekanntlich laut Testament der einzige Erbe) stimmte dieser Abfindung zu; er behält damit noch immer etwa 15 Millionchen.

† Früherer Vize-Gouverneur †

Greensburg, Ind., 1. Aug. Will Crumback, bekannt als Schriftsteller, Politiker und Vortragsredner, seinerzeit auch Mitglied des Kongresses und und Inhaber verschiedener Bundesämter, Staatssenator und Vizegouverneur von Indiana, ist heute in seinem Heim dahier gestorben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Caronia, von Liverpool nach New York. (Mittwoch Vormittag gegen 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Bewaffnen sich.

Die Folgen des Kraftwagen-Ueberfalls in Winnetka.

In den Vorstädten nördlich von Evanston hat sich heute die Nachricht von dem Kraftwagenüberfall in der Nähe der Grenze von Glencoe und Winnetka wie ein Lauffeuer verbreitet, und die Behörden und Bewohner jener Ortschaften, wie viele Farmer treffen Vorkehrungen zur Abwehr. Die Ortschaften wollen ihre Sicherheitsorgane vermehren und alle Fremden, welche sich dort einfinden, genau über den Zweck ihres Aufenthalts ausforschen. Die drei Kerle, welche Herrn Woodruffs Kraftwagen zum Halten brachten, stehen im Verdacht, nach jenem Ueberfall in den Stall von Valentin Udlhofen in Lakeside, Aufseher einer Bahngesellschaft, gedrungen zu sein, in der Absicht, Udlhofens beide Pferde und Wagen zu stehlen. Der Besitzer erwachte, hörte ein verdächtiges Geräusch und gab ein paar Schreckschüsse ab. Er sah dann drei Kerle aus dem Stall herausspringen und davonlaufen. Mehrere ihnen nachgesandte Kugeln gingen fehl. Udlhofen fand seine Pferde bereits angeschirrt. Einige Werkzeuge fehlten und sind wohl von den Halunken gestohlen worden. Diese sollen auch einen kurz darauf erfolgten Einbruch in den Bahnhof der Chicago & Northwestern-Bahn in Lakeside verübt haben. Der Inhalt der Kasse, $17, war gestohlen.

Chas. Merrill, welcher in unmittelbarer Nähe der Stätte des Raubanfalles auf Herrn Woodruff wohnt, behauptet, er habe Niemanden schießen hören, und bezweifelt die Angabe, die Räuber hätten auf den Kraftwagen und dessen Insassen geschossen.

Koroner-Untersuchung.

Das Eisenbahnunglück auf der Santa Fe-Bahn bei Lemont.

Hilfskoroner George A. Webster leitete heute in der Bestattungsanstalt von Markowitz eine Untersuchung über den Tod eines Unbekannten, der bei der Entgleisung mehrerer Wagen eines südwärts fahrenden Zuges der Santa Fé-Bahn bei Lemont, Jll., am Samstag Abend um elf Uhr um's Leben gekommen war. Eine gebrochene Achse hat nach Ansicht der vernommenen Zeugen das Unglück verursacht.

Der Zeuge Theodore Kokjohn von Fort Madison, Ja., ein Vormann im Dienst der Bahngesellschaft, erklärte, daß alle Wagen in gutem Zustande gewesen, daß aber eine der Achsen zerbrochen sei. Seiner Ansicht nach hat ein Vorderrad des Rauchwagens den Unfall herbeigeführt, indem nach dem Bruch der Achse die Räder auseinander gingen, wodurch die Entgleisung verursacht wurde. In demselben Sinne äußerte sich William Monson, ebenfalls ein Vormann der Bahngesellschaft.

Die Leiche des einzigen Getödteten, eines italienischen Arbeiters, ist noch nicht erkannt. Kurz nach dem Unfall wurde in dem zertrümmerten Rauchwagen ein Rock gefunden mit einer Fahrkarte, die auf den Namen John Grznick lautete.

Der Wahrspruch der Geschworenen lautete den Thatsachen entsprechend, ohne aber der Bahngesellschaft die Schuld beizumessen.

Enttäuschung für Hoch.

Bekommt aus St. Louis nur $100 statt der versprochenen $400.

Johann Hoch erhielt gestern von dem Redakteur des St. Louiser Blattes, das ihm $400 als Beisteuer versprochen hatte, um ihm die Berufung gegen das Todesurtheil zu ermöglichen, einen Brief mit einem Check von nur $100. Der Redakteur schrieb, daß er nach der Weigerung des Gouverneurs Deneen, einen Aufschub zu gewähren, am letzten Donnerstag das gesammelte Geld bis auf $100 den Gebern zurückerstattet habe, aber versuchen wolle, die $300 noch einmal aufzubringen.

Hoch erfuhr gestern, daß seine letzte Frau, Emilie Fischer-Hoch, sich in einem New Yorker Dime Museum zur Schau stelle.

Johann Hoch hat heute Gouv. Deneen schriftlich für die Verschiebung der Hinrichtung bis zum 25. August gedankt, weil es ihm jetzt möglich sei, Berufung an das Staatsobergericht anzumelden. Hoch behauptet in dem Briefe, verleumdet worden zu sein, und er betheuert zum Schluß seine Unschuld an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen.

Hoch verbringt seine Zeit mit Lesen, Schreiben und Rauchen. Seine Post war heute nicht so groß wie bisher, auch hatte er nur wenige Besucher.

Opfer der Explosion.

John L. Burns vom „Bennington" wird heute beerdigt.

Die Leiche des bei der Explosion auf dem Kanonenboot „Bennington" im Hafen von San Diego umgekommenen Seemanns John L. Burns aus Chicago traf gestern in der Wohnung der Familie des Verstorbenen, Nr. 4944 State Str., ein. Doch war der Sarg luftdicht verschlossen und durfte laut Anweisung des Leichenbestatters in San Diego nicht geöffnet werden. Die Leichenfeier fand heute in der römisch-katholischen St. Annen-Kirche im Beisein der Mitglieder der hiesigen Flottenreserve statt.

Der Fall Müller.

Aussichten des Angeklagten, dem Galgen zu entgehen, werden schwächer.

Die Verhandlungen gegen den der Ermordung seiner Frau und seiner beiden Kinder angeklagten John Müller wurden heute vor Richter Kersten fortgesetzt. Edward McJohn sagte als erster Zeuge aus, er habe, als er vor zwei Jahren Geschworener in Richter Prindinvilles Gericht in der Harrison Str.-Bezirkswache gewesen, den Angeklagten gesehen. Dieser sei als Kläger gegen einen des Angriffs beschuldigten Streikposten aufgetreten; seitdem habe er ihn nicht gesehen. Zeuge Arthur Meredith hat Müller im Jahre 1894 gekannt und ihm einige Monate lang englischen Unterricht ertheilt, ihn seitdem aber nicht gesehen.

Nellie Preßley, von hübscher Erscheinung und nett gekleidet, berichtete, daß Müller vor seiner Heirath mit der getödteten Frau mehrere Jahre in ihrem Hause, 104 Larrabee Str., gewohnt hat. Im Kreuzverhör gestand die Zeugin erröthend, daß sie mit einem farbigen Kellner verheirathet sei.

Der Schankwirth Bernhard Stein, Nr. 638 West Madison Str., bezeugte, daß Müller vor drei Jahren für ihn als Koch gearbeitet habe, konnte sich aber keiner besonderen Einzelheiten bezüglich seiner Führung erinnern. Die Aussagen von James Timmons, der bei Stein mit Müller gearbeitet hatte, erwiesen sich als werthlos, da er den Angeklagten seit drei Jahren nicht gesehen hatte.

Nicholas E. Jensen, Frank Dorsey, Edward Strube und Frau Alice Edwards, eine Farbige, wurden ebenfalls als Zeugen über den Charakter Müllers vernommen.

Floyd Sievere, der mit Müller in einem Restaurant in der State Str. gearbeitet hat, gab im Kreuzverhör zu, daß er gesehen, wie Frau Müller wenige Minuten nach ihrer Verheirathung in Thränen ausgebrochen sei wegen der Namen, mit denen ihr Mann sie belegt habe. Müller habe dann gesagt: „Es thut mir leid, daß ich dich geheirathet habe."

Bei diesen Aussagen lächelte der Staatsanwalt.

Es wird immer wahrscheinlicher, daß Müllers Vertheidigung sich hauptsächlich auf ärztliche Gutachten über seinen Geisteszustand stützen wird.

Zu schneidig.

Konstabler Jones erfährt Widerstand in einer Wäscherei.

In einem Kraftwagen fuhr heute Morgen der Konstabler C. P. Jones mit zwei Gehilfen vor der von Fräulein Tillie Holpburgh und Frau N. Withers geführten Waschanstalt 5113 Lake Avenue vor und begab sich hinein. Bald darauf hörten Nachbarn lautes Schreien in der Wäscherei und machten bei der Hyde Park-Bezirkswache Meldung, worauf die Sergeanten Mulligan und Clancey erschienen. Als die Beamten die Stätte betraten, fanden sie den Konstabler und Fräulein Holpburgh im Kampfe um eine Rolle Geldscheine, welche Jones aus der Kasse genommen hatte. Jones soll auf die Frage der Beamten nach der Ursache des Vorganges sehr entrüstet geworden sein und den Polizisten die Thür gewiesen haben. Nach einigem Hin- und Herreden erklärte der Konstabler jedoch, daß er eine Beschlagnahme vornehme, und wies einen vom Richter Albert F. Keeney in Jefferson gegen Frau Withers ausgestellten Vollziehungsbefehl vor.

Fräulein Holpburgh sagte der Polizei, Jones sei hereingekommen und habe ihre gesammte Baarschaft verlangt. Sie habe sich geweigert mit der Begründung, daß das im Laden befindliche Geld ihr und nicht der Frau Withers gehöre, worauf der Konstabler sie angepackt und unzart behandelt habe, ehe er zur Kasse gelangt sei, um das Geld herauszunehmen.

Als der Konstabler schließlich fortging und mit seinem Kraftwagen abfuhr, folgte ihm mehrere Blocks weit eine Schaar Kinder, die ihn mit Hohnrufen bedachten, so lange er in Sicht war.

Fräulein Holpburgh will, wie sie der Polizei sagte, einen Haftbefehl gegen Jones wegen Angriffs erwirken.

Unbekannter Selbstmörder.

Ein etwa 70 Jahre alter Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, beging heute Nachmittag im Garfield Park Selbstmord, indem er von der Brücke einer Lagune sich in diese stürzte. Ein Mann, der in der Nähe ruderte, versuchte, den Lebensmüden zu retten, dieser aber sank unter und war schon todt, als man ihn aus dem Wasser zog.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, morgen zunehmende Bewölktheit; geringer Wechsel in der Luftwärme. Frischer Ostwind.

Illinois: Schön heute Abend und morgen, mit Ausnahme des äußersten nordwestlichen Theiles, wo morgen Regenschauer niedergehen werden. Frischer Ostwind.

Indiana: Schön heute Abend und Mittwoch. Leichter bis frischer Ostwind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Mittwoch; morgen wärmer. Frischer Nordostwind, der nach Osten umschlägt.

Wiskonsin: Schön im östlichen, Strichregen im westlichen Theil heute Abend und Mittwoch; heute Abend wärmer im inneren und nördlichen Theil. Frischer Südostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 63 Grad; Nachts 12 Uhr 64 Grad; Morgens 6 Uhr 63 Grad: Mittags 12 Uhr 69 Grad.

Auf Lebenszeit.

Ein Dreikäsehoch als Straßenräuber und Mörder verurtheilt.

Richter Barnes verurtheilte heute George Plummer wegen Mordes zu lebenslänglicher Haft. Plummer, der erst siebzehn Jahre alt und kaum vier Fuß groß ist, bekannte sich der Ermordung von Michael White schuldig, und nur seine Jugend und Kleinheit bewahrten ihn vor dem Tode am Galgen, den der Staatsanwalt Barbour beantragt hatte. Plummers Gefährten Thomas Kelly und Thomas Sherwin bekannten sich des Raubes mit Hilfe einer tödtlichen Waffe schuldig und wurden auf Lebzeit in die staatliche Besserungsanstalt zu Pontiac geschickt.

Der Vater des jungen Banditenhäuptlings, James Plummer, wendete sich an die Gnade des Richters für seinen Sohn.

„Als er zur Schule ging," sagte er, „gaben die Jungen ihm wegen seiner geringen Körperlänge einen Spitznamen, und das machte ihn ärgerlich und häßlich. Er unterschied sich stets in vieler Hinsicht von den anderen Knaben, und als er älter wurde, mußte ich erfahren, daß ich nichts mit ihm anfangen konnte. Er ging des Abends aus und verkehrte mit schlechten Jungen, und das sind jetzt die Folgen."

Plummer und seine Gefährten waren am 14. Mai in einen Fleischerladen an Indiana und Pine Str. eingebrochen, nachdem sie vier Fußgänger angefallen und um insgesammt etwa $100 beraubt hatten. Plummer wurde darüber, daß sie kein Geld im Kasten fanden, so wüthend, daß er schwor, er werde den ersten Vorübergehenden anfallen. Das Opfer war Michael White, ein starker, breitschultriger junger Mann. Als Plummer ihn anhielt und aufforderte, die Hände hochzustrecken, sah White sich den kleinen Banditen an und lachte. Gleich darauf fiel ein Schuß, und White fiel todt zu Boden. Eine Stunde später wurde das Räuberkleeblatt von der Polizei festgenommen.

Mord oder Zufall?

May Mason erschießt angeblich zufällig ihren früheren Geliebten.

In dem von einer Schwarzen, Frau Edward Pryor, geführten Hause 11½ Harmon Place fand sich heute früh der 25jährige Farbige Clarence Hall aus Indiana Harbor ein und begab sich nach dem Zimmer seiner fünf Jahre jüngeren Rassegenossin May Mason, mit welcher er früher zusammengelebt haben soll. Als die Mason auf sein Klopfen öffnete, forderte er angeblich Hemden und einen goldenen Ring zurück, doch behauptete sie, nichts zu haben, was ihm gehöre. Ein Streit war die Folge, und als Hall sich in das Zimmer drängte, packte die Mason einen auf der Kommode liegenden Revolver. Der Eindringling lief nun auf den Korridor, und das Mädchen ihm nach. Dort soll es zwischen den Beiden ein heftiges Ringen um die Waffe gegeben haben, diese entlud sich und Hall fiel todt nieder. So behauptet May Mason. Ein im Hause anwesender farbiger Spezialpolizist Namens Nimrod verhaftete das Mädchen. Frau Pryor wurde in Zeugengewahrsam genommen, und der Todte einem Leichenbestatter, 504 Wabash Ave., übergeben.

Nette Pläne.

Zwei Evanstoner Jungen wollen „Seeräuber" werden.

Die Polizei und die Behörden in der Umgegend sind heute von den Angehörigen des elfjährigen Wm. Maddock, 940 Sherman Straße, und des vierzehn Jahre alten Robert Hinze, Beide in Evanston wohnhaft, ersucht worden, auf die Jungen zu fahnden und sie womöglich festzunehmen. Die Knaben spielten gestern mit mehreren anderen in der Nähe des Maddock'schen Hauses. Plötzlich verabschiedeten sie sich von ihren Gespielen und erklärten, sie wollten Seeräuber werden. Wie sie den erstaunt lauschenden Kameraden erzählten, wollen sie am Desplaines ein Floß bauen, auf diesem nach dem Golf von Mexiko fahren und dort ihr „Räuberleben" beginnen. Die Eltern vermuthen, daß die beiden Abenteurer nur eine kleine Spritztour gemacht haben. Hinze hat eine Reisetasche mit Lebensmitteln, Kleidung, Nägeln und einem Hammer mitgenommen.

Van Dynes Mordwaffen.

Die Mutter versucht von neuem in deren Besitz zu gelangen.

Frau Sophia E. van Dyne, die Mutter des gehängten Wagenschuppen-Raubmörders Harry van Dyne, leitete heute vor Friedensrichter Cochrane ein Verfahren zur Erlangung der drei Mordwaffen ihres Sohnes ein, welche diesem von der Polizei abgenommen wurden und sich in Verwahrung von Wm. C. Lawson als Schreiber des Kriminalgerichts befinden. Konstabler Wiggins versuchte, Lawson den Wiedererlangungsbefehl vorzulesen, doch weigerte sich der Gerichtsschreiber, die Rechtsständigkeit des Friedensrichters anzuerkennen. Frau van Dyne veranschlagt den Werth der Waffen auf $75. Am 4. August wird vor dem erwähnten Friedensrichter eine Verhandlung in der Sache stattfinden.

Mit Gewalt!

Die St. Paul-Bahn zur Aufreißung eines Geleises gezwungen.

Ald. Siewert als Heerführer.

Ein städtischer Polizist sucht die Interessen der Korporation zu schützen.—Der Prozeß des Anwalts Riddle gegen die Westseite Parkverwaltung.

Ald. Siewert von der 27. Ward meldete heute dem Kommissär Patterson, daß die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn dem Befehle noch nicht nachgekommen wäre, das Seitengeleise wieder zu entfernen, welches sie in der Gegend von Monticello Ave. und Bloomington Road widerrechtlich auf öffentlicher Straße hat legen lassen. Auf sein Ersuchen wurde der Stadtvater dann von dem Kommissär ermächtigt, das Geleise aufreißen zu lassen. An der Spitze eines Haufens Freiwilliger, aus Bürgern der Nachbarschaft rekrutirt, machte der Alderman sich alsbald an die Arbeit. Die Bahnverwaltung, einsehend, daß weiterer Widerstand nutzlos sein würde, beauftragte dann auch eine Abtheilung ihrer Streckenarbeiter, bei dem Zerstörungswerke zu helfen. Als die Bürger unter Führung des Ald. Siewert dann aber auch einen Zaun niederreißen wollten, welchen die Bahnverwaltung zur Einfriedigung des neuen Geleises hatte ziehen lassen, wollte der städtische Polizist McGarrity das nicht zugeben. Die von Kommissär Patterson ausgefertigte Ermächtigung, erklärte der Mann, erstrecke sich nur auf das Geleise, nicht auf den Zaun. Herr Siewert telephonirte nun an Hrn. Patterson, und dieser antwortete, daß der Zaun, soweit derselbe auf öffentlicher Straße stehe, natürlich mit in den Entfernungsbefehl einbegriffen wäre. Er, Siewert, möge nöthigenfalls dem Polizisten gegenüber von seiner höheren polizeilichen Autorität Gebrauch machen. Das geschah denn auch.

Dem Polizeichef wird übrigens gemeldet werden, daß McGarrity sich in dieser Angelegenheit in auffälliger Weise bemüht gezeigt habe, die Interessen der St. Paul-Bahn, gegenüber denen der Bürgerschaft, zu wahren. Er hätte z. B. ein Mitglied der städtischen Feuerwehr, D. J. Lysaught, der in der Nähe des streitigen Geleises ein Wohnhaus besitzt und der deshalb mit an der Agitation gegen das Geleise theilgenommen hat, dieserhalb beim Kommando der Feuerwehr gemeldet. Auch der Bahnverwaltung scheint McGarrity den Lysaught „angezeigt" zu haben, so daß diese bei Lysaughts Zugführer vorstellig werden konnte, es möge jenem nicht gestattet werden, sich an der Zerstörung des Geleises zu betheiligen. Entsprochen worden ist diesem Gesuche aber nicht. Lysaught hat bei dem löblichen Werke mitgewirkt. Außer ihm haben den Ald. Siewert dabei die nachgenannten Bürger unterstützt: J. R. McGarn, Charles Stenson, H. Rochow, John R. Williams, G. Wenzel, Frank Karasek, Charles White, A. Anderson, Charles Wiltering, S. A. Stenson, James M. Lunot, Charles LeFevre, Elmer McGinneß, Charles Eckhardt, A. N. Holt, B. J. Merkl und John Hendels.

In Sachen des Anwalts Riddle gegen die Westseite Parkverwaltung hat Richter Honore heute die Verhandlung des seitens der verklagten Partei gestellten Antrages auf den 20. September verschoben. Riddle, der früher Anwalt der Parkbehörde war, verlangt von dieser für „Extradienste", welche er in dem Dreyer-Falle und bei anderen Prozessen geleistet haben will, ein Extra-Honorar von etwa $30,000. Die frühere Parkverwaltung hatte ihm $15,000 zahlen wollen und sich damit einverstanden erklärt, daß Richter Honore die Streitfrage schiedsgerichtlich und endgiltig entscheiden sollte. Die neue Verwaltung will nun aber den Anspruch überhaupt nicht anerkennen, und hat deshalb Einstellung des schiedsgerichtlichen Verfahrens beantragt. Sie will es lieber auf einen regelrechten Prozeß ankommen lassen.

Aichmeister Grein ist jetzt von Amtswegen glücklicher Inhaber eines flinken Pferdes. Er hat dasselbe heute zum ersten Male gebraucht und die Genugthuung gehabt, einen griechischen Gemüsehändler zu erwischen, der seine Kundschaft mit falschen Maßen begaunerte.

Stadtkämmerer McGann hat angeordnet, daß städtischen Angestellten, welche dienstlich die Straßenbahn zu benutzen haben, nicht mehr eine beliebige Menge von Fahrkarten zur Verfügung gestellt werden soll. Man wird den betr. Leuten Büchlein mit je 52 Fahrscheinen einhändigen, und wenn sie dieselben aufgebraucht haben, müssen sie angeben, unter welchen Umständen das geschehen ist; erst dann gibt's ein neues Buch.

Zahlreiche Fabrikfirmen und sonstige Geschäftshäuser, welche in Verbindung mit ihren Anlagen Rangirgeleise haben legen lassen, stehen in Gefahr, das Anrecht auf Benutzung derselben zu verlieren. Sie haben bisher für dieses Privilegium keine Abgabe an die Stadt entrichtet. Jetzt aber erlöschen viele dieser Vergünstigungen, und die Stadtverwaltung will sie nur gegen eine gewisse jährliche Vergütung erneuern. Die Inhaber der Firmen drängen, daß man sie wissen läßt, wie viel sie zu zahlen haben würden, denn auf die ihnen vom Stadtrath angedrohte Aufreißung der Geleise möchte keine von ihnen es ankommen lassen. Hilfs-Korporationsanwalt Barge wird täglich um Ausarbeitung von einschlägigen Verordnungen ersucht, welche dem Stadtrath vorgelegt werden sollen, sobald derselbe wieder zusammentritt. Man rechnet aus dieser Quelle auf eine Jahreseinnahme von mindestens $7,500.

Herr Morris A. Rothschild, der an der Ecke von Jackson Blvd. und State Str. einen Hochbau aufführen zu lassen, möchte bei den Bauarbeiten nicht von der Stadtverwaltung gestört werden. Er hat deshalb bitten lassen, daß man ihm von vornherein berechnen möge, welchen Pachtzins er jährlich für den Raum zu entrichten haben wird, welchen er in Verbindung mit dem Gebäude unter den anstoßenden Bürgersteigen zu benutzen beabsichtigt. Der Betrag beziffert sich auf $420.— Die Verwaltung des „Rookery"-Gebäudes hat nicht abgewartet bis man ihr mit Gewalt gekommen ist, sondern hat gestattet, daß der von ihr unter anstoßenden Bürgersteigen benutzte Raum von städtischen Inspektoren ausgemessen worden ist. Dieser Raum ist ein recht beträchtlicher, er beläuft sich auf eine Fläche von 10,131 Quadratfuß. Es wird dafür eine Jahrespacht von $1,104.28 zu entrichten sein. Von der Firma Carson, Pirie & Co. verlangt die Stadt für derartigen Raum, den sie in Verbindung mit ihren Ladenlokalen an der State Str., der Wabash Ave. und der Madison Str. benutzt, jährlich $2,078.

Bundes-Appellhof.

Berufung des Bankiers Brown von Elkhart abgewiesen.

Der zur Zeit hier tagende Bundes-Appellhof hat heute die Berufung abgewiesen, welche der Bankier Walter Brown von Elkhart, Ind., gegen seine Verurtheilung zu achtjähriger Zuchthausstrafe eingelegt hat, und Brown wird nun zur Verbüßung seiner Strafe einem Zuchthause überwiesen werden, obgleich er angeblich unheilbar krank ist. Die Verurtheilung des Brown ist wegen fauler Finanz-Operationen erfolgt, welche derselbe angeblich gemeinsam mit Justus L. Broderick von Elkhart, Ind., ausgeführt hat. Den Sachverhalt hat die Vertheidigung in keiner Weise bestritten, aber man glaubte in der Anhäufung von Anklagepunkten gegen den Angeklagten eine Handhabe für die Anfechtung des Urtheils gefunden zu haben. Neun von den siebenundsechzig Punkten der Anklage hatte nämlich der Vertreter der Anklage während der Verhandlung des Falles als unhaltbar zurückziehen müssen; auf sechs Fragen hin hatte die Jury die Schuldfrage direkt verneint, und schuldig befunden worden ist der Angeklagte „nur" auf vierunddreißig Punkte hin. Das Urtheil lautete auf acht Jahre Gefängniß für jeden dieser Punkte, aber dem Angeklagten ist das Privilegium zugestanden worden, die sämmtlichen Strafermine gleichzeitig abmachen zu dürfen.

In Sachen des George Gray und anderer Bewohner von Grayland (der am Irving Park Blvd. gelegenen Station der St. Paul-Bahn) gegen die Verwaltung genannter Bahn hat der Appellhof entschieden, daß die vorliegende Streitfrage nicht vor die Bundesgerichte gehört, vor welche sie von der Bahn gebracht worden ist, sondern vor die Staatsgerichte, bei denen die Kläger sie anhängig gemacht haben. Es handelt sich bei dem Prozesse um einen Versuch der Kläger, die Bahn zur Einhaltung der Bedingungen zu zwingen, unter denen ihr seinerzeit (1872) von John Gray das Land für die Haltestelle Grayland geschenkt worden ist. Die Bahn hätte gewisse Züge in Grayland halten lassen sollen, wollte das aber eines schönen Tages nicht mehr thun.

Armer Junge.

Einem Farmer übergeben, führt er ein trauriges Dasein.

Sich an einen Abfallkasten lehnend und weinend, wurde heute an der Chicago Ave. und Nord Clark Straße, nur mit einer alten Hose bekleidet, der neunjährige Roy Menden von der Polizei aufgegriffen und der Matrone in der Bezirkswache an der Chicago Ave. übergeben. Dieser klagte das Kind sein Leid. Der Vater, welcher 158 S. Lawndale Ave. wohnt, habe ihn vor anderthalb Jahren einer Anstalt übergeben und von dort sei er auf eine Farm in Chicago Highlands, zwei Meilen von Barrington, gekommen. Er habe mehr Prügel als Essen bekommen und schwer arbeiten müssen. Schließlich habe er es nicht mehr aushalten können, und Freitag Nacht sei er davongelaufen. Er habe sich von Beeren genährt, und mitleidige Farmer hätten ihn wiederholt mitfahren lassen. Seit Montag habe er nichts mehr gegessen. Die Matrone ließ ihm Essen geben und will sehen, was sich für den kleinen Mann thun läßt.

* Die Leiche des Sonntag am Irving Park Blvd. beim Baden im Fluß ertrunkenen fünfzehn Jahre alten Theo. Swanson wurde heute an der Wilson Ave. aufgefischt.

Ostpreußische Sauerkirschen.

Erzählung von Käthe van Beeker.

(10. Fortsetzung.)

Die Mutter und Friedrich Otto, wenngleich sie auch mit Staunen auf die Redegewandtheit und Geistesgröße der Maus gehört hatten, warfen sich doch einen verständnißvollen Blick zu. Sie ahnten, aus welcher Wunderquelle die Kleine schöpfte, und daß sie mehr im eigenen, als in des Bruders Interesse kämpfte, aber der ahnungslose Vater saß ganz betäubt und beschämt vor dieser Gewissenspredigt seiner Jüngsten. Wie das Kind redete! Und Alles hatte Hand und Fuß! Deutsche, Deutsche! Ja, ja, es lag doch etwas darin, Deutsche waren sie Alle, gerade heute am Sterbetag des großen Mannes hatte es sich recht gezeigt. In der Liebe zu ihm waren sie Alle vereinigt gewesen. Und die kleine Ivonne besaß einen eigenhändigen Bismarckbrief — der galt fast so viel wie ein ostpreußischer Adelsbrief!!! Der alte Herr von Grabenthien aus dem alten Geschlecht von Grabenthien-Zollnikow seufzte schwer.

„Vater, und sieh mal, die Frau nimmt doch stets die Nationalität ihres Mannes an. Wenn ich meine Wonne heirathe, wird sie ja Ostpreußin," wagte Friedrich Otto schüchtern zu scherzen.

„Nein, Fritz, das sollst Du nicht aufführen! Für so kleinlich darfst Du Väterchen nicht halten, daß Du ihn mit solchen Ideen bestechen willst," fuhr die Maus aufgeregt dazwischen. Sie dachte an die künftige Nutzanwendung „solcher Ideen," die ihrem Bayer einen derben Stein in den Weg legen konnten. „Ivonne ist eine Deutsche, das hat sie heute durch ihre Begeisterung für Bismarck am besten bewiesen, und das muß Väterchen anerkennen. Wer Bismarck ebenso liebt und verehrt, wie wir es thun, der gehört zu uns, und den kann Väterchen getrost in unsere Familie aufnehmen. Nicht wahr, mein trautestes Väterchen?"

„Was geht denn Dich das an?" brummte der Vater mißvergnügt und schob den blonden Kopf, der sich so zärtlich an seine Brust drückte, gar nicht so sanft wie sonst beiseite. „Da hat solch kleines Kroppzeug wie Du überhaupt nicht mitzureden. Das geht nur die Mutter und mich etwas an. Ist eine hübsche Manier, zur nachtschlafenden Zeit einem noch solch eine Aufregung zu bereiten! Als wenn es nicht heute schon genug gewesen wäre mit Bismarcks Tod! An solchem Tage denkt ein patriotischer Mensch nicht an Glück und Freudenfeste, das hättet ihr euch auch merken können."

„Aber, Vater, der Schmerz um Bismarck hat uns doch erst recht Ivonnes Werth enthüllt und unsere Herzen zusammengeführt."

„Ja, ja, nun schiebt dem todten Bismarck auch noch die Schuld für Eure Verliebtheit in die Schuhe; das setzt dem Ding die Krone auf. Macht, daß ihr wegkommt. Solch eine Sache läßt sich nicht über's Knie brechen, die will überlegt sein. Na, das wird eine schöne Nachtruhe werden! Ueberhaupt, Alles wie ausgesucht zur Nachkur! Rücksichtsvolle Kinder habe ich, das muß man sagen!"

Die angeklagten Kinder schlichen alle etwas bedrückt fort. Gegenwärtig schien mit dem Vater nicht gut unterhandeln zu sein. Friedrich Otto sprach verzweifelt von „Leben nehmen" und von „ausländische Dienste nehmen," schien aber noch nicht ganz einig mit sich zu sein, welches „nehmen" er zuerst probiren sollte, und somit sah die Sache nicht so schrecklich ängstlich aus. Die Maus durchwanderte mit langen Schritten das Zimmer, hielt zwischendurch vor Friedrich Otto an und sagte in beziehungsreichem Ton: „Ich habe aber doch zu Dir gestanden! Ich habe Dir das Wort geredet! Ich habe für Dich gesprochen!" Worauf dieser immer mechanisch und schwermüthig mit dem Kopfe nickte und ebenso beziehungsvoll erwiderte: „Na ja, das lag so in der Natur der Sache — ich würde es ebenso machen!"

Hans Heinrich, der bei all den Verhandlungen eine ziemlich stumme Rolle gespielt hatte, machte dabei ein verlegenes Gesicht, da er die Bemerkungen der Maus für Sticheleien auf seine Neutralität hielt und sich plötzlich ganz ausgestoßen von der geschwisterlichen Gemeinschaft vorkam. Bevor er sich aber darüber rechtfertigen konnte, huschte die Mutter schnell in's Zimmer, winkte mit der Hand Ruhe und flüsterte hastig: „Geht jetzt nur Alle nach Hause und schlafen. Ich bearbeite den Vater so lange, bis er nachgibt. So ziemlich mürbe ist er schon. Sei ganz unbesorgt, mein Jungchen, morgen bringen wir die Sache in gewünschte Ordnung."

Um die Mittagszeit des nächsten Tages war denn auch wirklich Alles in schönster Ordnung. Die Frau Justizrath, die zuerst beim Geständniß ihres sanften Töchterchens fast eben so entrüstet und entsetzt gewesen war, wie Herr von Grabenthien, hatte im Laufe der Nacht die gleichen Ueberlegungsstadien durchgemacht wie dieser, und als am Montag Vormittag der Vater als Freiwerber für seinen Sohn auftrat, gab es zwar noch eine sehr lange, von Thränen und Einwänden begleitete Vorrede, aber schließlich drückten sich die beiden Alten vollständig einig die Hände, und die beiden Jungen durften sich den ersten offiziellen Kuß geben. Danach war große Feststimmung, und nach allgemeiner Ansicht konnte man dieser keinen reineren, schöneren und passenderen Ausdruck geben, als daß die geplante Partie nach dem Niederwalde festgehalten und am Nachmittage angetreten wurde.

Der Assessor, der sich natürlich pünktlich zur Theilnahme an der Niederwaldpartie eingefunden hatte, war ganz verblüfft, als man ihm die Verlobung Friedrich Ottos mit Ivonne mittheilte.

„Aber, verehrter Herr von Grabenthien, wo bleiben denn da die ostpreußischen Grundsätze strengster Rassenreinheit?" scherzte er mit einer gewissen bitterlichen Liebenswürdigkeit, und sah dabei ängstlich und giftig auf den jungen Bayer, der schon wieder einmal an der Seite Karolas saß.

Die Grundfesten seiner Hoffnungen waren erschüttert. Wenn die Mauer des Vorurtheils von einem erstiegen war, konnte der Andere sie auch erklimmen. Das sah bedenklich aus. Er mußte sich beeilen, Stellung zu nehmen und diesen alten Narren auf den richtigen Weg zurückzuleiten.

„Haha, kleiner Schäker!" lachte der gestern frisch entdeckte Jugendfreund Herrn von Grabenthiens, der zweite alte Ostpreuße, dröhnend auf. „Sie denken wohl, wir alten Knaben stecken noch in den Windeln unserer Jugendideen? Damit haben wir seit Siebzig bei uns eben so aufgeräumt, wie im übrigen Deutschland. Wir werden doch nicht unseres großen Bismarcks Andenken noch im Grabe schänden! Was, Alter?"

„Natürlich nicht," gab Herr von Grabenthien mit ruhiger Würde zu. „Wir sind doch alle Deutsche!"

„Das höre ich aber heute zum ersten Male von Ihnen," lachte der Assessor nervös auf. „Wahrhaftig, das große Deutschland macht die kleinen Preußen allmählich ganz klein. Na, freut mich, freut mich! Ich habe es ja immer gesagt, all die Kleinstaaterei muß im großen Deutschthum untergehen, trotzdem Bismarck selbst immer zuerst Preuße und danach erst Deutscher war!"

Herr von Grabenthien fühlte sich an seiner empfindlichsten Stelle getroffen. Sein Widerspruch, durch die Abneigung gegen den arroganten, unangenehmen Kerl, den Assessor, der diesmal sogar eine Art von Recht für seine höhnischen Bemerkungen hatte, leidenschaftlich angefacht, weckte all den alten Ostpreußendünkel und Eigensinn. Alle rosige Laune und Zufriedenheit, mit der er die Verlobung seines Jungen schon anzusehen begann, war im Nu verflogen, nur die giftige Wuth auf den Assessor blieb. Wenn er das Scheusal doch nur gleich in den Rhein werfen könnte, selbst auf die Gefahr hin, den schönen deutschen Strom für ewig zu vergiften! Den ganzen fröhlichen Tag verdarb ihm das Subjekt. Wo fand er nur gleich das richtige Wort, mit dem er der Schlange den Kopf zerschmetterte?

Aber ehe sein athemraubender Zorn es ihn finden ließ, schob sich die übrige Gesellschaft zwischen ihn und seinen Feind. Man hatte eben die ersten Umrisse des Niederwalddenkmals erblickt und Alle waren in Aufregung und Bewunderung. Frau Renniger packte im richtigen Augenblick den Assessor und schwärmte ihm von der Germania vor, und Frau Luise zog den zornigen Gatten an den Rand des Dampfers und sagte leise: „Laß den Neidhammel doch laufen, Alterchen. Freu' Dich lieber an der schönen Welt, am Glück der Kinder und an der Aussicht auf das Denkmal, das doch nun einmal wirklich, mag man reden, was man will, aus dem großen Gedanken eines einigen deutschen Volkes hervorging und diese Einigkeit verkündet."

Dabei verzog sich das Gewitter allmählich und machte wieder einer ungestörten Sonnenhelle Platz. Es würde sich schon noch eine Gelegenheit finden, es dem Kerl heimzuzahlen, heute that er ihm nicht den Gefallen, sich über ihn und seine unverschämten Reden zu ärgern, heute entschieden nicht! Auch der Assessor war nach kurzer Ueberlegung zu dem Entschluß gekommen, heute seinen in Aussicht genommenen Schwiegervater nicht mehr zu reizen, sondern lieber seine Zunge streng im Zaum und sich selbst so viel wie möglich in der Nähe seiner Erwählten zu halten. Er hatte die Aufmerksamkeit für die Kleine, wie er mit Schrecken sah, zu lange außer Augen gelassen, und der fatale bayrische Grünschnabel schien sich das sehr zunutze gemacht zu haben. Schnelles und energisches Handeln that hier noth. Infolge dieser Erkenntniß heftete er sich an die Sohlen der Maus, schob sich bei jeder Gelegenheit zwischen sie und den Bayer und versetzte diesen, der bis jetzt aus Schüchternheit noch immer nicht den Muth zu einem entscheidenden Wort gefunden hatte, in einen solchen Zustand von Aufregung, Eifersucht und Tollkühnheit, daß, als Hans Heinrich seinen Kollegen glücklich einen Augenblick bei der Bereitung der unentbehrlichen Bowle festgelegt hatte, die kleine Maus ganz unmotivirt und plötzlich, mitten in die Bewunderung des Denkmals hinein, ihre sehnsüchtig erwartete Liebeserklärung erhielt.

Sie hatte eben mit staunendem Blick die Figur des Krieges angeschaut und dazu kopfschüttelnd gesagt: „Hm, wenn man die Kriegsdrommete erschallen läßt, muß man wohl die Backen so aufblasen, aber kleidsam ist das nicht. Ich finde nun einmal Posaunengelbäckchen scheußlich!"

Da tönte es in einem von unterdrückter Leidenschaft bebenden Ton an ihre Ohren: „Karola, ich liebe Sie!"

Das kam so unerwartet und klappte so entgegenend auf ihre Bemerkung, daß sie nicht gleich den tiefen Sinn der Worte erfaßte, sondern ganz unbefangen und verwundert ausrief: „Nicht möglich, diese Geschmacksverirrung! Sie lieben —!" Die Posaunengelbäckchen blieben ihr dann freilich in der Kehle stecken, als sie zu ihm aufschaute und aus seinem Blick die Richtung seines Geschmackes und Herzens unverkennbar deutlich herauslas.

Trotz des seligen Schrecks, der sie dabei überschauerte, hatte sie als echtes Weib doch noch genug Geistesgegenwart, sich blitzschnell umzusehen und ein paar hastige Schritte nach der Seite zu thun, aus dem Gesichtskreis ihrer Eltern heraus. Dann stand sie verwirrt und wortlos an den Fuß des Denkmals gedrückt und starrte mit angstvoller Beflissenheit nach Bingen hinüber, als wenn ihr Schicksal von dort angeflogen kommen sollte, anstatt, wie es in Wirklichkeit that, in Gestalt eines hübschen jungen Mannes dicht an ihrer Seite zu stehen und halb besinnungslose Liebesworte zu stammeln.

Als der Assessor sich endlich von den Kollegen und der Bowlenbereitung losgemacht hatte und mit suchendem Blick das mächtige Viereck des Denkmals umkreiste, kam er viel zu spät. Seine Erwählte hatte sich mittlerweile vollkommen mit ihrem Erwählten verständigt, und als sie mit ihren Falkenaugen den Feind nahen sah, diesem schnell zugeflüstert: „Wir müssen uns jetzt trennen! Kein Mensch darf vorläufig etwas merken, vorsichtig!"

(Fortsetzung folgt.)

Gelbe Kruste am Kleinen.

Brach auf, bildete Flechten und verursachte ein schreckliches Jucken.

Geheilt durch Cuticura.

„Unser Kleiner hatte eine gelbe Kruste auf seinem Kopf, die ich nicht fernhalten konnte. Wenn ich dachte, daß es mir gelungen sei, seinen Kopf rein zu bekommen, brach es wieder in der Krone des Kopfes aus, brach auf, bildete Schuppen und verursachte ein schreckliches Jucken. Ich verschaffte mir dann Cuticura-Seife und Salbe, wusch die Kopfhaut mit der Seife und rieb dann die Salbe ein. Wenige Behandlungen führten eine vollständige Heilung herbei. Ich habe einer Anzahl von Müttern den Rath gegeben, Cuticura zu gebrauchen, wenn ich über dasselbe Leiden ihrer Kinder befragt wurde. Frau John Boyce, Pine Bush, N. Y."

Lokalbericht.

Bedauernswerth.

Streit um die Person einer alten Frau, weil sie reich ist.

Nach zweitägigem Suchen gelang es gestern gegen Abend dem Sheriffsgehilfen W. J. Graham, Frau Mary Mulholland zu finden, und zwar in der Wohnung ihres Bruders, Fred Sloat, 5422 Shields Avenue. Der Beamte kam mit einem Habeas Corpus-Befehl, durch welchen Frau May Fovell eine Untersuchung der angeblichen Gefangenhaltung der Frau Mulholland seitens ihrer beiden jungen Töchter herbeiführen will. Der Beamte, in dessen Begleitung sich Dr. Charles F. Waterhouse befand, mußte sich gegen den Einspruch von Frau Jennie Dangerfield, einer Schwester der Frau Mulholland, den Weg ins Haus erzwingen, und fand Frau Mulholland im Bett. Ihre Töchter waren zugegen, und eine von ihnen, Daisy, wurde wegen Gerichtsmißachtung für verhaftet erklärt, später aber wieder freigelassen, nachdem Dr. Waterhouse die Frau Mulholland als stark genug zum Erscheinen vor Gericht befunden und die Familie versprochen hatte, die Frau vor den Richter Dupuy zu bringen, wann immer es verlangt wird. Die Familie hatte durch heimliche Entfernung der Frau aus deren bisheriger Wohnung im Gerald-Gebäude die Zustellung des Habeas Corpus-Befehls zu verhindern versucht.

Frau Mullholland ist, wie an vorliegender Stelle bereits berichtet, die Wittwe von Chas. Mulholland, der als Besitzer von Dampfbooten zwischen St. Louis und Memphis vor langer Zeit ein großes Vermögen erwarb. Ihre Töchter und Frau Fovell sind Halbschwestern und liegen in Streit um die alte Frau, welche, wie Frau Fovell behauptet, von ihren jüngeren Töchtern gefangen gehalten wird. Der Verwalter des Mulholland'schen Nachlasses, Patrick Henry von Vicksburg, Miss., ist hier eingetroffen, um zu versuchen, Frieden zwischen den streitenden Parteien zu stiften. Wie es heißt, mag man sich darauf einigen, den Richter Carter um eine Entscheidung über den Geisteszustand der Frau Mulholland zu ersuchen. Sollte die Frau für unzurechnungsfähig erklärt werden, wird man Henry zum Verwalter ihres Vermögens machen.

Besuch aus Hawaii.

Gouverneur Carter auf einer Ferienreise hier eingetroffen.

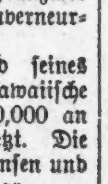
Gouverneur George R. Carter von Hawaii ist hier, auf dem Wege nach dem Tahoe-See in Kalifornien, wo er einige Wochen Urlaub zu verbringen gedenkt, eingetroffen. Er kommt aus Washington und Oyster Bay, wo er dem Präsidenten Roosevelt sein Entlassungsgesuch überreichen wollte, weil die Ansichten Beider über die Verwaltung der Inseln auseinander gingen. Diese Meinungsverschiedenheiten sind jedoch in freundschaftlicher Weise geschlichtet worden, so daß Herr Carter am 29. August von San Franzisko nach Hawaii auf seinen Gouverneursessel zurückkehren wird.

Herr Carter hat während seines Aufenthalts im Osten hawaiische Bonds im Werthe von $600,000 an New Yorker Geldleute abgesetzt. Die Bonds tragen vier Prozent Zinsen und sind in fünf Jahren rückzahlbar.

Feuer in einer Bäckerei.

Infolge Ueberheizung eines Backofens in der Bäckerei von Adolph Carlson, Nr. 3949 N. Clark Str., entstand heute früh Feuer, welches das Gebäude theilweise zerstörte. Carlson schätzt seinen Verlust auf $900.

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.



Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Au,frsondi

Purity

above everything—
distinguishes Schlitz beer from the common.
There's a difference, of course, in the barley, the hops the yeast.
We use the costliest materials.
We age the beer for months to prevent biliousness.
But the healthfulness of Schlitz is mainly due to its purity.

Call for the Brewery Bottling.
See that the cork or crown is branded

Schlitz

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
Ohio and Union Sts., Chicago

The Beer That Made Milwaukee Famous.

Orden der Hermannsschwestern.

Liste der nunmehr in ihre Aemter eingeführten neuen Beamten.

Die Großbeamten des Ordens der Hermannsschwestern vom Staate Illinois haben nunmehr die neuerwählten Beamten der einzelnen hiesigen Logen feierlich in ihre Aemter eingeführt.

Nachstehend eine Liste der neuen Beamten:

Thusnelda Loge Nr. 1.

Expräsidentin, Katharine Dunker; Präsidentin, Linda Schmidt; Vizepräsidentin, Mathilde v. d. Born; prot. Sekretärin, Kath. Austin, 757 Ogden Ave.; Finanzsekretärin, Hannah Koch, 811 Blue Island Avenue; Schatzmeisterin, Ida Stark; Verwaltungsrath: Anna Lindemann, Lizzie Cox, Babette Nickel; Finanzkomite: Pauline Jeunn, Mathilde Kien, Helene Mandenberg; Führerin, Henriette Schneider; innere Wache, Elsie Stapp; äußere Wache, Bertha Goerke.

Versammlung: 1. und 3. Mittwoch, Abends 8 Uhr, in Rühls Halle, 541 Bue Island Ave.

Humboldt Loge Nr. 2.

Expräsidentin, Louise Allendörfer; Präsidentin, Anna W. Baben; Vizepräsidentin, Maria Keller; prot. Sekretärin, Emma Abendroth, 664 W. Belmont Ave.; Finanzsekretärin, Hetty Netzner, 122 Goethe Str.; Führerin, Minnie Gulling; Verwaltungsrath: Louise Gerold, Ida Büchler; Finanzkomite: E. Köhler, M. Snow, M. Scholz; äußere Wache, Ida Reuter; innere Wache, Babette Wiedenhöfer.

Versammlung: 1. und 3. Mittwoch, Nachm. 2 Uhr, in der Gambrinus-Halle, Robey Str. und Clybourn Place.

Harmonie Loge Nr. 3.

Expräsidentin und Kaplanin, Augusta Ulm; Präsidentin, Louise Leaderr; Vizepräsidentin, Lina Wall; Sekretärin, Marie Butenshen, 406 W. North Ave.; Finanzsekretärin, Therese Bucholz, 571 N. Lincoln Str.; Schatzmeisterin, Ella Beckman; Verwaltungsrath: Marie Hamel, Emma Lewin, Emma Sauer; Führerin, Franziska Marzolph; Finanzkomite: Dora Brander, Lina Lehmkuhl, Minna Stegeman; innere Wache, Augusta Alm; äußere Wache, Elsie Stefan.

Versammlung: Jeden 2. und 4. Montag, Abends 8 Uhr, in Ludolphs Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave.

Hermann Loge Nr. 4.

Expräsidentin, Elisa Krick; Präsidentin, Karolina Weis, 453 W. 60. Str.; Vizepräsidentin, Friederike Behne; prot. Sekretärin, Marie Hoschler, 4334 Dearborn Str.; Finanzsekretärin, Christina Jows, 2851 Butler Str.; Schatzmeisterin, Augusta Beckmann; Verwaltungsrath: Anna Huster, Sophie Heck, Marie Thiele; Führerin, Minnie Ruchlinsky; Finanzkomite: Katharina Mill, Agnes Sedlmeyer, Barbara Knak; innere Wache, Helena Eschemann; äußere Wache, Luise Bedelleck; Deputy, Minnie Lehmann.

Versammlung: Jeden 1. und 3. Donnerstag Nachmittag halb 3 Uhr in Siegels Halle, 3934 State Str.

Eintracht Loge Nr. 5.

Expräsidentin, Emilie Säzler; Präsidentin, Louise Bosch; Vizepräsidentin, Margarethe Winkler; korr. Sekretärin, Theresia Lohmann, 1747 W. Indiana Str.; Finanzsekretärin, Margarethe Peterson; Schatzmeisterin, Emma Wienold; Verwaltungsrath: Louise Schaaf, Ida Larke und Josie Lange; Finanzkomite: Lina Peterson, Anna Merten und Mathilde Kercher; Führerin, Elise Hegelmeier; innere Wache, Friederike Twachtmann; äußere Wache, Christine Warda.

Versammlung: Jeden 1. und 3. Donnerstag in der Halle 559 E. 27. Str.

Treue Schwestern Loge Nr. 6.

Expräsidentin und Kaplanin, Alwine Spalding; Präsidentin, Anna Anders, 180 Southport Ave.; Vizepräsidentin, Lina Gerhardt; prot. Sekretärin, Maria Hausberg, 333 Berteau Ave.; Finanzsekretärin, Adolfine Peter; Schatzmeisterin, Margarethe Heun; Verwaltungsrath: Anna Hafferkamp, Sophie Debel, Christine Moeller; Finanzkomite: Schw. Kunow, Meißner und Mißfeld; Führerin, Erdina Schiffelbein; innere Wache, Mathilde Streetz; äußere Wache, Maria Glaser.

Versammlung: Jeden 2. und 4. Mittwoch, Nachm. 2 Uhr, in Rufers Halle, Ecke Clybourn und Southport Ave.

Viktoria Loge Nr. 7.

Expräsidentin, Auguste Peters; Präsidentin, Bertha Peters; Vizepräsidentin, Wilhelmine Krüger; prot. Sekretärin, Minna Peulecke, 8856 Commercial Ave.; Finanzsekretärin, Martha Weber, 115 W. 72. Straße; Schatzmeisterin, Anna Ratz; Verwaltungsrath: Ottilie Segeler, Henriette Müller und Katharine Schutz; Finanzkomite: Amalia Stack, Karoline Riebsch, Minna Spilger; Führerin, Karoline Raddatz; innere Wache, Emilie Loose; äußere Wache, Emilie Paape.

Versammlung: Jeden 2. und 4. Donnerstag in 9138 Commercial Ave., S. Chicago.

Freundschaft Loge Nr. 8.

Expräsidentin, Lizzie Lehman; Präsidentin, Wilhelmine Dorn; Vizepräsidentin, Lina Kobernuß; prot. Sekretärin, Mathilde Formann, 305 Hastings Str.; Finanzsekr., Sophie Mender; Schatzmeisterin, Henr. Pletz; Verwaltungsrath: Magdalene Hannus, Sophie Diehr, Louise Batz; Finanzkomite: Louise Frenzen, Wilhelmine Rabel, Lena Biesterfeld; Führerin, Amanda Werth; innere Wache, Ottilie Voß; äußere Wache, Emilie Lück.

Versammlung: Jeden 2. und 3. Freitag Abend 8 Uhr in Nagels Halle, 535 Blue Island Ave.

Groß Park Loge Nr. 9.

Expräsidentin und Kaplanin, Marie Herzog; Präsidentin, Minna Sasser; Vizepräsidentin, Katharine Oberbillig; prot. Sekretärin, Karoline Palmer, 1019 Melrose Str.; Finanzsekretärin, Krescentia Kastner, 1022 Fletcher Str.; Schatzmeisterin, Martha Gehrke; Verwaltungsrath: Christine Wende, Augusta Kliensky, Rosa Behr; Finanzkomite: Bertha Bockhaus, Wilhelmine Senkbeil, Kathie Kalk; Führerin, Augusta Schulz; innere Wache, Katherina Braun; äußere Wache, Emma Debaldt.

Versammlung: Jeden 1. und 3. Donnerstag, Nachm. 2 Uhr, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont und Paulina Str.

Germania Loge Nr. 10.

Expräsidentin, Amalia Mönch; Präsidentin, Pauline Maesse; Vizepräsidentin, Mary Koester; prot. Sekretärin, Minna Quastenberg, 711 W. 22. Place; Finanzsekretärin, Wilhelmine Michel; Schatzmeisterin, Dora Schumacher; Verwaltungsrath: Minna Hoffmann, Emma Hänsche, Mary Speng; Finanzkomite: Diana Groß, Helene Bartelheim, Martha Dunkel; Führerin, Mary Hasenbank; innere Wache, Auguste Pyritz; äußere Wache, Louise Ahrendt.

Versammlung: Jeden 2. und 4. Freitag, Nachm. 2 Uhr, in Schumachers Halle, 4650 S. Ashland Ave.

Bavaria Loge Nr. 11.

Expräsidentin, Sophie Thomsen; Präsidentin, Veronika Koch; Vizepräsidentin, Gertrud Delwo; prot. Sekretärin, Barbara Windbiel, 114 Orchard Str.; Finanzsekretärin, Katie Straßheim; Schatzmeisterin, Barbara Fichter; Verwaltungsrath: Marie Weißbecker, Adoline Oechsel, Mary Stift; Finanzkomite: Katie Roller, Ida Jasper, Elisabeth Ullrich; Führerin, Minna Becker; innere Wache, Ida Cleveland; äußere Wache, Katie Gußhuft.

Versammlung: Jeden 1. und 3. Donnerstag, Nachm. 2 Uhr, in Hammerstroms Halle, Ecke Willow und Halsted Str.

Hoffnung Loge Nr. 12.

Expräsidentin, Ernestine Steuernagel; Präsidentin, Bachael Birckenfild; Vizepräsidentin, Annie Seidel; prot. Sekretärin, Ida Reimer, 131 Bissell Str.; Finanzsekretärin, Eva Fleig, 1260 N. Halsted Str.; Schatzmeisterin, Minna Pfeff; Verwaltungsrath: Karoline Weber, Henrietta Kiederlein, Fransie Hoen; Führerin, Cäcilie Eggers; Finanzkomite: Marie Strich, Minna Sellien, Hedwig Weber; innere Wache, Susanne Goeth; äußere Wache, Ida Rift.

Versammlung: Jeden 1. und 3. Montag in Krautwalds Halle, O. North Ave.

Freiheit Loge Nr. 13.

Präsidentin, Barbara Stump; Vizepräsidentin, Elise Hoffmann; prot. Sekretärin, Friederike Gauger, 3714 S. Halsted Straße; Finanzsekretärin, Minnie Oehl; Schatzmeisterin, Lottie Mette; Verwaltungsrath: Emilie Gierz, Wilhelmine Jahns, Emma Kain; Finanzkomite: Anna Heilmann, Selma Orth, Mary Miller; Führerin, Hannah Klein; innere Wache, Barbara Leonard; äußere Wache, Karoline Klein; Expräsidentin, Elise Johannes.

Versammlung: Jeden 2. und 4. Montag im Monat in Gaugers Halle, 3714 S. Halsted Str.

Immergrün Loge Nr. 14.

Expräsidentin, Bertha Wick; Präsidentin, Martha Yanke; Vizepräsidentin, Louise Lang; prot. Sekretärin, Katherine Englert, 328 Racine Ave.; Finanzsekretärin, Anna Daus, 571 N. Lincoln Str.; Schatzmeisterin, Augusta Piritz; Verwaltungsrath: Martha Kenning, Rosa Stehle, Martha Wakolleck; Finanzkomite: Franziska Fillias, Paulina Streich, Katherina Fuchs; Führerin, Anna Meinken; innere Wache, Maria Seipp; äußere Wache, Bertha Schoenberg.

Versammlung: Jeden 1. und 3. Dienstag, Abends 8 Uhr, in der Halle 197 W. Division Str., Ecke Ashland Ave.

Lessing Loge Nr. 15.

Expräsidentin, Malvine Willecke; Präsidentin, Louise Schreiber; Vizepräsidentin, Hedwig Brand; prot. Sekretärin, Karoline Podrasnik, 802 W. Madison Str.; Finanzsekretärin, Sophia Rodenburg, 561 S. Western Ave.; Schatzmeisterin, Louise Berner; Führerin, Kathie Waete; Verwaltungsrath, Maria Puls, Fanny Köhler, Sophia Konrad; Finanzkomite: Lizzie Schreiber, Ida Berner, Therese Peisker; innere Wache, Alwine Brandt; äußere Wache, Josephine Siefert.

Versammlung: Jeden 2. und 4. Dienstag, Abends 8 Uhr, in Ludolphs Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave.

Lincoln Loge Nr. 16.

Expräsidentin, Marie Hoelterhoff; Präsidentin, Auguste Rutzen; Vizepräsidentin, Angeline Smith; prot. Sekretärin, Marie Ring, 415 Nelson Str.; Finanzsekretärin, Amalie Hoeg, 4 Lane Place; Schatzmeisterin, Bertha Schoenfeld; Verwaltungsrath: Marie Weinert, Therese Lamberg, Adolfine Müller; Finanzkomite: Mathilde Juhnke, Ellen Boening, Regina Knoepfel; Führerin, Ida Schneidenbach; innere Wache, Bertha Otto; äußere Wache, Anna Frank.

Versammlung: Jeden 1. und 3. Donnerstag, Nachm. 2 Uhr, in der Lincoln Turnhalle.

Fidelia Loge Nr. 17.

Expräsidentin, Minna Meffert; Präsidentin, Emma Seelig; Vizepräsidentin, Bertha Young; prot. Sekretärin, Johanna Bretz; Finanzsekretärin, Helena Welsch; Schatzmeisterin, Alwina Rademacher; Verwaltungsrath: Augusta Krausa, Anna Britting; Führerin, Anna Stautz; innere Wache, Julia Ihde; äußere Wache, Elisa Stuebener; Finanzkomite: Elisabeth Ekelmann, Bertha Manthey, Barbara Otte.

Versammlung: Jeden 2. und 4. Montag, Abends 8 Uhr, in 5212 Halsted Str.

Vergißmeinnicht Loge Nr. 18.

Expräsidentin, Elisabeth Fabricus; Präsidentin, Sophie Wilke; Vizepräsidentin, Maria Ulrich; prot. Sekretärin, Lina Hellmuth, 1477 Clybourn Ave.; Finanzsekretärin, Wilhelmine Piper, 104 Irving Park Blvd.; Schatzmeisterin, Hattie Stamer; Verwaltungsrath: Schw. Schwenke und Gottal; Finanzkomite: Schw. Dietel, Idstein, Lange; Führerin, Henriette Schart; innere Wache, Karoline Hürst; äußere Wache, Katharine Schillen.

Versammlung: Jeden 2. und 4. Dienstag, Nachm. 2 Uhr, in der Halle Ecke Lincoln Ave. und Robey Str.

* * *

Der Hessen Frauen-Unterstützungsverein hat die nachgenannten neuen Beamten erwählt:

Expräsidentin, Charlotte Krogtmann; Präsidentin, Karoline Brethauer; Vizepräsidentin, Ida Goty; prot. Sekretärin, Emilie Schulz, 737 W. Division Str.; Finanzsekretärin, Barbara Wisler, 1755 N. Sacramento Ave.; Schatzmeisterin, Aloisia Dahm; Führerin, Marie Nix; innere Wache, Elisabeth Hoesen; äußere Wache, Kathi Miller; Verwaltungsrath: Augusta Wolter, Augusta Kanarska, Dorothea Hoffmann.

* Wenn wir dazu rathen, einen Versuch mit dem weltberühmten „Anker Pain Expeller" zu machen, so ist dieser Rath begründet. Seinen ausgezeichneten Ruf über die ganze Erde als Heilmittel gegen Erkältungen usw. verdankt der „Anker Pain Expeller" nur seiner großen Wirksamkeit. Nur 25 Cents und 50 Cents die Flasche.

Riverview Park.

„Der Fall von Port Arthur" eine überwältigend schöne Schaustellung.

Pain's Riesenschaustellung „Der Fall von Port Arthur", welche gestern Abend im Riverview Park zum ersten Male einem nach Tausenden zählenden Publikum geboten wurde und — für eine beschränkte Zeit — dort jetzt allabendlich zu sehen sein wird, ist entschieden das Großartigste, was der berühmte Feuerwerker je geschaffen, und übertrifft Alles, was bislang in dieser Art dem hiesigen Publikum geboten wurde. Es wirken in der Schaustellung mehr als 500 Personen mit, und sie ist in so realistischer Weise inszenirt, daß der Zuschauer einen sehr deutlichen Begriff von den furchtbaren Kämpfen bekommt, welche Port Arthur's Fall vorausgegangen sind. Die Schaustellung zeigt zunächst ein farbenprächtiges Bild aus dem Orient — die Festlichkeiten, welche in Port Arthur zu Ehren der Ankunft des Vizekönigs Alexieff stattfinden. Diese Szene gibt Gelegenheit zur Vorführung von hervorragenden akrobatischen Leistungen am hohen Trapez und auf ebener Erde. Von den Akrobaten sind hauptsächlich die drei Brüder Mack an der römischen Leiter und die ganz vorzüglichen drei Parterre-Gymnastiker Bertrand zu nennen, deren groteske Komik und unglaubliche Gelenkigkeit das Publikum zu Beifallsstürmen hinrissen. Ebenso große Anerkennung fanden die Exerzitien der Streator-Zuaven, unstreitig der bestgedrillten Truppe ihrer Art im Lande, die schließlich eine Eskalade mit einer geradezu verblüffenden Gewandtheit ausführen.

Mitten in dieses Festtreiben kommt ein japanischer Offizier als Abgesandter des Mikado, der Alexieff einen Protestbrief dieses Herrschers bringt, welcher aber keine Beachtung findet. Das fröhliche Treiben in Port Arthur nimmt aber ein jähes Ende, als plötzlich ein japanisches Torpedoboot-Geschwader angreift und gleichzeitig japanische Spione, die dann allerdings sofort füsilirt werden, ein russisches Pulvermagazin in die Luft sprengen. Nunmehr folgt die Hauptaktion, der Angriff vom Land und von der See auf die Feste. Eine wahre Hölle scheint losgelassen; Kanonengebrüll, Büchsensalven, Knattern der Schnellfeuergeschütze, auffliegende Minen, Krachen stürzender Mauern und platzender Bomben, Hurrahgeschrei der Sieger und Wuthgebrüll der unterliegenden Russen—Alles vereinigt sich zu einem ebenso aufregenden, wie schauerlich-prächtigen Ganzen, das der Beschreibung einfach spottet. Den Beschluß des Ganzen bildet ein Brillant-Feuerwerk von verschwenderischer Pracht und hinreißender Schönheit, bei dem Hunderte von Dollars in einem farbenglühenden Feuerregen verpufft werden.

Mehr denn 25,000 Personen, von denen gut ein Drittel die Pain'sche Schaustellung besuchte, stellen sich gestern im Riverview Park ein.

Die neue Attraktion kann augenscheinlich der Beliebtheit der Herold'schen Gardejägerkapelle keinen Abbruch thun, denn Tausende umlagerten den ganzen Abend hindurch den Musikpavillon. Heute Abend hält der Gesangverein Harmonie einen gesellschaftlichen Abend im Riverview Park ab, und auch die Sänger des Teutonia-Männerchors werden sich vollzählig mit ihren Freunden dort einfinden.

Die Verwaltung würde nicht nur im Interesse des Publikums, sondern auch in ihrem eigenen handeln, wenn sie ein ernstes Wörtchen mit der Leitung der Union Traction Co. sprechen würde, die mit bekannter Kurzsichtigkeit keinerlei Neigung an den Tag legt, irgend welche besondere Anstalten zur Bewältigung des riesigen Verkehrs zu treffen. Alle 10 oder 15 Minuten zeigt sich auf der Sharpshooters Park-Linie eine altersschwache Car ältester Bauart, und gestern Abend war der Ansturm auf diese Reliquien geradezu lebensgefährlich. Namentlich Damen waren gezwungen, bis gegen Mitternacht zu warten, ehe sie es wagen durften, die Heimfahrt anzutreten. Die Beförderung von und nach dem Park ist jetzt geradezu ein Hohn auf die thatsächlichen Anforderungen.

Aus Liebesgram.

Selbstmord einer jungen Frau. — Ein Arbeiter ertränkt sich.

Vom Landungsplatz der Dampfer der Graham & Morton-Gesellschaft in St. Joseph, Mich., sprang gestern Abend die zwanzigjährige Lottie Schneider, Gattin von Fred Schneider und Tochter des Kohlenhändlers Osburn in Chicago, in's Wasser und ertrank. Die Frau hatte vor einem Jahre gegen den Wunsch ihrer Eltern geheirathet, und die Ehe soll unglücklich gewesen sein. Vor ihrer Verehelichung wohnte die junge Frau bei einer Tante, 1536 N. Springfield Ave.

Der Arbeiter Jacob Jacques sprang auf dem Wege zur Arbeit in Hammond auf der Brücke über den Calumet-Fluß von einem Straßenbahnwagen, stürzte und schlug mit dem Kopf auf. Vor Schmerz halb von Sinnen setzte er im nächsten Augenblick über das Brückengeländer und fand den Tod in den Fluthen.

$16.00 Rundfahrt St. Paul-Minneapolis und zurück.

$20.00 Rundfahrt Duluth-Superior und zurück.

Via der Northwestern-Bahn.

Täglich bis zum 30. September, zur Rückfahrt bis 31. Oktober giltig. Vier tägliche durchgehende Schnellzüge nach St. Paul und Minneapolis. Der elektrisch beleuchtete Northwestern Limited ist in Bezug auf den Dienst nicht zu übertreffen. Zwei Schnellzüge nach den „Head-of-the-Lakes". Das Beste von allem. Ticket-Offices 212 Clark Str. und Wells Str.-Bahnhof. (Tel. Centr. 721.) 1,10ag

Ostpreußische Sauerkirschen.

Erzählung von Käthe van Beeker.

(10. Fortsetzung.)

Die Mutter und Friedrich Otto, wenngleich sie auch mit Staunen auf die Redegewandtheit und Geistesgröße der Maus gehört hatten, warfen sich doch einen verständnißvollen Blick zu. Sie ahnten, aus welcher Wunderquelle die Kleine schöpfte, und daß sie mehr im eigenen, als in des Bruders Interesse kämpfte, aber der ahnungslose Vater saß ganz betäubt und beschämt vor dieser Gewissenspredigt seiner Jüngsten. Wie das Kind redete! Und Alles hatte Hand und Fuß! Deutsche, Deutsche! Ja, ja, es lag doch etwas darin, Deutsche waren sie Alle, gerade heute am Sterbetag des großen Mannes hatte es sich recht gezeigt. In der Liebe zu ihm waren sie Alle vereinigt gewesen. Und die kleine Jvonne besaß einen eigenhändigen Bismarckbrief — der galt fast so viel wie ein ostpreußischer Adelsbrief!!! Der alte Herr von Grabenthien aus dem alten Geschlecht von Grabenthien-Zollnikow seufzte schwer.

„Vater, und sieh mal, die Frau nimmt doch stets die Nationalität ihres Mannes an. Wenn ich meine Wonne heirathe, wird sie ja Ostpreußin," wagte Friedrich Otto schüchtern zu scherzen.

„Nein, Fritz, das sollst Du nicht aufführen! Für so kleinlich darfst Du Väterchen nicht halten, daß Du ihn mit solchen Ideen bestechen willst," fuhr die Maus aufgeregt dazwischen. Sie dachte an die künftige Nutzanwendung „solcher Ideen," die ihrem Bayer einen derben Stein in den Weg legen konnten. „Jvonne ist eine Deutsche, das hat sie heute durch ihre Begeisterung für Bismarck am besten bewiesen, und das muß Väterchen anerkennen. Wer Bismarck ebenso liebt und verehrt, wie wir es thun, der gehört zu uns, und den kann Väterchen getrost in unsere Familie aufnehmen. Nicht wahr, mein trautestes Väterchen?"

„Was geht denn Dich das an?" brummte der Vater mißvergnügt und schob den blonden Kopf, der sich so zärtlich an seine Brust drückte, gar nicht so sanft wie sonst beiseite. „Da hat solch kleines Kroppzeug wie Du überhaupt nicht mitzureden. Das geht nur die Mutter und mich etwas an. Ist eine hübsche Manier, zur nachtschlafenden Zeit einem noch solch eine Aufregung zu bereiten! Als wenn es nicht heute schon genug gewesen wäre mit Bismarcks Tod! An solchem Tage denkt ein patriotischer Mensch nicht an Glück und Freudenfeste, das hättet ihr euch auch merken können."

„Aber, Vater, der Schmerz um Bismarck hat uns doch erst recht Jvonnes Werth enthüllt und unsere Herzen zusammengeführt."

„Ja, ja, nun schiebt dem todten Bismarck auch noch die Schuld für Eure Verliebtheit in die Schuhe; das setzt dem Ding die Krone auf. Macht, daß ihr wegkommt. Solch eine Sache läßt sich nicht über's Knie brechen, die will überlegt sein. Na, das wird eine schöne Nachtruhe werden! Ueberhaupt, Alles wie ausgesucht zur Nachkur! Rücksichtsvolle Kinder habe ich, das muß man sagen!"

Die angeklagten Kinder schlichen alle etwas bedrückt fort. Gegenwärtig schien mit dem Vater nicht gut unterhandeln zu sein. Friedrich Otto sprach verzweifelt von „Leben nehmen" und von „ausländische Dienste nehmen," schien aber noch nicht ganz einig mit sich zu sein, welches „nehmen" er zuerst probiren sollte, und somit sah die Sache nicht so schrecklich ängstlich aus. Die Maus durchwanderte mit langen Schritten das Zimmer, hielt zwischendurch vor Friedrich Otto an und sagte in beziehungsreichem Ton: „Ich habe aber doch zu Dir gestanden! Ich habe Dir das Wort geredet! Ich habe für Dich gesprochen!" Worauf dieser immer mechanisch und schwermüthig mit dem Kopfe nickte und ebenso beziehungsvoll erwiderte: „Na ja, das lag so in der Natur der Sache — ich würde es ebenso machen!"

Hans Heinrich, der bei all den Verhandlungen eine ziemlich stumme Rolle gespielt hatte, machte dabei ein verlegenes Gesicht, da er die Bemerkungen der Maus für Sticheleien auf seine Neutralität hielt und sich plötzlich ganz ausgestoßen von der geschwisterlichen Gemeinschaft vorkam. Bevor er sich aber darüber rechtfertigen konnte, huschte die Mutter schnell in's Zimmer, winkte mit der Hand Ruhe und flüsterte hastig: „Geht jetzt nur Alle nach Hause und schlafen. Ich bearbeite den Vater so lange, bis er nachgibt. So ziemlich mürbe ist er schon. Sei ganz unbesorgt, mein Jungchen, morgen bringen wir die Sache in gewünschte Ordnung."

Um die Mittagszeit des nächsten Tages war denn auch wirklich Alles in schönster Ordnung. Die Frau Justizrath, die zuerst beim Geständniß ihres sanften Töchterchens fast eben so entrüstet und entsetzt gewesen war, wie Herr von Grabenthien, hatte im Laufe der Nacht die gleichen Ueberlegungsstadien durchgemacht wie dieser, und als am Montag Vormittag der Vater als Freiwerber für seinen Sohn auftrat, gab es zwar noch eine sehr lange, von Thränen und Einwänden begleitete Vorrede, aber schließlich drückten sich die beiden Alten vollständig einig die Hände, und die beiden Jungen durften sich den ersten offiziellen Kuß geben. Danach war große Feststimmung, und nach allgemeiner Ansicht konnte man dieser keinen reineren, schöneren und passenderen Ausdruck geben, als daß die geplante Partie nach dem Niederwalde festgehalten und am Nachmittage angetreten wurde.

Der Assessor, der sich natürlich pünktlich zur Theilnahme an der Niederwaldpartie eingefunden hatte, war ganz verblüfft, als man ihm die Verlobung Friedrich Ottos mit Jvonne mittheilte.

„Aber, verehrter Herr von Grabenthien, wo bleiben denn da die ostpreußischen Grundsätze strengster Rassenreinheit?" scherzte er mit einer gewissen bitterlichen Liebenswürdigkeit, und sah dabei ängstlich und giftig auf den jungen Bayer, der schon wieder einmal an der Seite Karolas saß.

Die Grundfesten seiner Hoffnungen waren erschüttert. Wenn die Mauer des Vorurtheils von einem erstiegen war, konnte der Andere sie auch erklimmen. Das sah bedenklich aus. Er mußte sich beeilen, Stellung zu nehmen und diesen alten Narren auf den richtigen Weg zurückzuleiten.

„Haha, kleiner Schäker!" lachte der gestern frisch entdeckte Jugendfreund Herrn von Grabenthiens, der zweite alte Ostpreuße, dröhnend auf. „Sie denken wohl, wir alten Knaben stecken noch in den Windeln unserer Jugendideen? Damit haben wir seit Siebzig bei uns eben so aufgeräumt, wie im übrigen Deutschland. Wir werden doch nicht unseres großen Bismarcks Andenken noch im Grabe schänden! Was, Alter?"

„Natürlich nicht," gab Herr von Grabenthien mit ruhiger Würde zu. „Wir sind doch alle Deutsche!"

„Das höre ich aber heute zum ersten Male von Ihnen," lachte der Assessor nervös auf. „Wahrhaftig, das große Deutschland macht die kleinen Preußen allmählich ganz klein. Na, freut mich, freut mich! Ich habe es ja immer gesagt, all die Kleinstaaterei muß im großen Deutschthum untergehen, trotzdem Bismarck selbst immer zuerst Preuße und danach erst Deutscher war!"

Herr von Grabenthien fühlte sich an seiner empfindlichsten Stelle getroffen. Sein Widerspruch, durch die Abneigung gegen den arroganten, unangenehmen Kerl, den Assessor, der diesmal sogar eine Art von Recht für seine höhnischen Bemerkungen hatte, leidenschaftlich angefacht, weckte all den alten Ostpreußendünkel und Eigensinn. Alle rosige Laune und Zufriedenheit, mit der er die Verlobung seines Jungen schon anzusehen begann, war im Nu verflogen, nur die giftige Wuth auf den Assessor blieb. Wenn er das Scheusal doch nur gleich in den Rhein werfen könnte, selbst auf die Gefahr hin, den schönen deutschen Strom für ewig zu vergiften! Den ganzen fröhlichen Tag verdarb ihm das Subjekt. Wo fand er nur gleich das richtige Wort, mit dem er der Schlange den Kopf zerschmetterte?

Aber ehe sein athemraubender Zorn es ihn finden ließ, schob sich die übrige Gesellschaft zwischen ihn und seinen Feind. Man hatte eben die ersten Umrisse des Niederwalddenkmals erblickt und Alle waren in Aufregung und Bewunderung. Frau Renniger packte im richtigen Augenblick den Assessor und schwärmte ihm von der Germania vor, und Frau Luise zog den zornigen Gatten an den Rand des Dampfers und sagte leise: „Laß den Neidhammel doch laufen, Alterchen. Freu' Dich lieber an der schönen Welt, am Glück der Kinder und an der Aussicht auf das Denkmal, das doch nun einmal wirklich, mag man reden, was man will, aus dem großen Gedanken eines einigen deutschen Volkes hervorging und diese Einigkeit verkündet."

Dabei verzog sich das Gewitter allmählich und machte wieder einer ungestörten Sonnenhelle Platz. Es würde sich schon noch eine Gelegenheit finden, es dem Kerl heimzuzahlen, heute that er ihm nicht den Gefallen, sich über ihn und seine unverschämten Reden zu ärgern, heute entschieden nicht! Auch der Assessor war nach kurzer Ueberlegung zu dem Entschluß gekommen, heute seinen in Aussicht genommenen Schwiegervater nicht mehr zu reizen, sondern lieber seine Zunge streng im Zaum und sich selbst so viel wie möglich in der Nähe seiner Erwählten zu halten. Er hatte die Aufmerksamkeit für die Kleine, wie er mit Schrecken sah, zu lange außer Augen gelassen, und der fatale bayrische Grünschnabel schien sich das sehr zunutze gemacht zu haben. Schnelles und energisches Handeln that hier noth. Infolge dieser Erkenntniß heftete er sich an die Sohlen der Maus, schob sich bei jeder Gelegenheit zwischen sie und den Bayer und versetzte diesen, der bis jetzt aus Schüchternheit noch immer nicht den Muth zu einem entscheidenden Wort gefunden hatte, in einen solchen Zustand von Aufregung, Eifersucht und Tollkühnheit, daß, als Hans Heinrich seinen Kollegen glücklich einen Augenblick bei der Bereitung der unentbehrlichen Bowle festgelegt hatte, die kleine Maus ganz unmotivirt und plötzlich, mitten in die Bewunderung des Denkmals hinein, ihre sehnsüchtig erwartete Liebeserklärung erhielt.

Sie hatte eben mit staunendem Blick die Figur des Krieges angeschaut und dazu kopfschüttelnd gesagt: „Hm, wenn man die Kriegsdrommete erschallen läßt, muß man wohl die Backen so aufblasen, aber kleidsam ist das nicht. Ich finde nun einmal Posaunengelbäckchen scheußlich!"

Da tönte es in einem von unterdrückter Leidenschaft bebenden Ton an ihre Ohren: „Karola, ich liebe Sie!"

Das kam so unerwartet und klappte so entgegnend auf ihre Bemerkung, daß sie nicht gleich den tiefen Sinn der Worte erfaßte, sondern ganz unbefangen und verwundert ausrief: „Nicht möglich, diese Geschmacksverirrung! Sie lieben —!" Die Posaunengelbäckchen blieben ihr dann freilich in der Kehle stecken, als sie zu ihm aufschaute und aus seinem Blick die Richtung seines Geschmackes und Herzens unverkennbar deutlich herauslas.

Trotz des seligen Schrecks, der sie dabei überschauerte, hatte sie als echtes Weib doch noch genug Geistesgegenwart, sich blitzschnell umzusehen und ein paar hastige Schritte nach der Seite zu thun, aus dem Gesichtskreis ihrer Eltern heraus. Dann stand sie verwirrt und wortlos an den Fuß des Denkmals gedrückt und starrte mit angstvoller Beflissenheit nach Bingen hinüber, als wenn ihr Schicksal von dort angeflogen kommen sollte, anstatt, wie es in Wirklichkeit that, in Gestalt eines hübschen jungen Mannes dicht an ihrer Seite zu stehen und halb besinnungslose Liebesworte zu stammeln.

Als der Assessor sich endlich von den Kollegen und der Bowlenbereitung losgemacht hatte und mit suchendem Blick das mächtige Viereck des Denkmals umkreiste, kam er viel zu spät. Seine Erwählte hatte sich mittlerweile vollkommen mit ihrem Erwählten verständigt, und als sie mit ihren Falkenaugen den Feind nahen sah, diesem schnell zugeflüstert: „Wir müssen uns jetzt trennen! Kein Mensch darf vorläufig etwas merken, vorsichtig!"

(Fortsetzung folgt.)

Gelbe Kruste am Kleinen.

Brach auf, bildete Flechten und verursachte ein schreckliches Jucken.

Geheilt durch Cuticura.

„Unser Kleiner hatte eine gelbe Kruste auf seinem Kopf, die ich nicht fernhalten konnte. Wenn ich dachte, daß es mir gelungen sei, seinen Kopf rein zu bekommen, brach es wieder in der Krone des Kopfes aus, brach auf, bildete Schuppen und verursachte ein schreckliches Jucken. Ich verschaffte mir dann Cuticura-Seife und Salbe, wusch die Kopfhaut mit der Seife und rieb dann die Salbe ein. Wenige Behandlungen führten eine vollständige Heilung herbei. Ich habe einer Anzahl von Müttern den Rath gegeben, Cuticura zu gebrauchen, wenn ich über dasselbe Leiden ihrer Kinder befragt wurde. Frau John Boyce, Pine Bush, N. Y."

Lokalbericht.

Bedauernswerth.

Streit um die Person einer alten Frau, weil sie reich ist.

Nach zweitägigem Suchen gelang es gestern gegen Abend dem Sheriffsgehilfen W. J. Graham, Frau Mary Mulholland zu finden, und zwar in der Wohnung ihres Bruders, Fred Sloat, 5422 Shields Avenue. Der Beamte kam mit einem Habeas Corpus-Befehl, durch welchen Frau May Fovell eine Untersuchung der angeblichen Gefangenhaltung der Frau Mulholland seitens ihrer beiden jungen Töchter herbeiführen will. Der Beamte, in dessen Begleitung sich Dr. Charles F. Waterhouse befand, mußte sich gegen den Einspruch von Frau Jennie Dangerfield, einer Schwester der Frau Mulholland, den Weg ins Haus erzwingen, und fand Frau Mulholland im Bett. Ihre Töchter waren zugegen, und eine von ihnen, Daisy, wurde wegen Gerichtsmißachtung für verhaftet erklärt, später aber wieder freigelassen, nachdem Dr. Waterhouse die Frau Mulholland als stark genug zum Erscheinen vor Gericht befunden und die Familie versprochen hatte, die Frau vor den Richter Dupuy zu bringen, wann immer es verlangt wird. Die Familie hatte durch heimliche Entfernung der Frau aus deren bisheriger Wohnung im Gerald-Gebäude die Zustellung des Habeas-Corpus-Befehls zu verhindern versucht.

Frau Mulholland ist, wie an vorliegender Stelle bereits berichtet, die Wittwe von Chas. Mulholland, der als Besitzer von Dampfbooten zwischen St. Louis und Memphis vor langer Zeit ein großes Vermögen erwarb. Ihre Töchter und Frau Fovell sind Halbschwestern und liegen in Streit um die alte Frau, welche, wie Frau Fovell behauptet, von ihren jüngeren Töchtern gefangen gehalten wird. Der Verwalter des Mulholland'schen Nachlasses, Patrick Henry von Vicksburg, Miss., ist hier eingetroffen, um zu versuchen, Frieden zwischen den streitenden Parteien zu stiften. Wie es heißt, mag man sich darauf einigen, den Richter Carter um eine Entscheidung über den Geisteszustand der Frau Mulholland zu ersuchen. Sollte die Frau für unzurechnungsfähig erklärt werden, wird man Henry zum Verwalter ihres Vermögens machen.

Besuch aus Hawaii.

Gouverneur Carter auf einer Ferienreise hier eingetroffen.

Gouverneur George R. Carter von Hawaii ist hier, auf dem Wege nach dem Tahoe-See in Kalifornien, wo er einige Wochen Urlaub zu verbringen gedenkt, eingetroffen. Er kommt aus Washington und Oyster Bay, wo er dem Präsidenten Roosevelt sein Entlassungsgesuch überreichen wollte, weil die Ansichten Beider über die Verwaltung der Inseln auseinander gingen. Diese Meinungsverschiedenheiten sind jedoch in freundschaftlicher Weise geschlichtet worden, so daß Herr Carter am 29. August von San Franzisko nach Hawaii auf seinen Gouverneursessel zurückkehren wird.

Herr Carter hat während seines Aufenthalts im Osten hawaiische Bonds im Werthe von $600,000 an New Yorker Geldleute abgesetzt. Die Bonds tragen vier Prozent Zinsen und sind in fünf Jahren rückzahlbar.

Feuer in einer Bäckerei.

Infolge Ueberheizung eines Backofens in der Bäckerei von Adolph Carlson, Nr. 3949 N. Clark Str., entstand heute früh Feuer, welches das Gebäude theilweise zerstörte. Carlson schätzt seinen Verlust auf $900.

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und belaufen sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Au,fesoybl

Purity

above everything—
distinguishes Schlitz beer from the common.
There's a difference, of course, in the barley, the hops the yeast.
We use the costliest materials.
We age the beer for months to prevent biliousness.
But the healthfulness of Schlitz is mainly due to its purity.

Call for the Brewery Bottling. See that the cork or crown is branded

Schlitz

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
Ohio and Union Sts., Chicago

The Beer That Made Milwaukee Famous.

2

Orden der Hermannsschwestern.

Liste der nunmehr in ihre Aemter eingeführten neuen Beamten.

Die Großbeamten des Ordens der Hermannsschwestern vom Staate Illinois haben nunmehr die neuerwählten Beamten der einzelnen hiesigen Logen feierlich in ihre Aemter eingeführt.

Nachstehend eine Liste der neuen Beamten:

Thusnelda Loge Nr. 1.

Expräsidentin, Katharine Dunker; Präsidentin, Linda Schmidt; Vizepräsidentin, Mathilde v. d. Born; prot. Sekretärin, Kath. Austin, 757 Ogden Ave.; Finanzsekretärin, Hannah Koch, 811 Blue Island Avenue; Schatzmeisterin, Ida Stark; Verwaltungsrath: Anna Lindemann, Lizzie Cox, Babette Nickel; Finanzkomite: Pauline Zeunn, Mathilde Kien, Helene Mandenberg; Führerin, Henriette Schneider; innere Wache, Elsie Stapp; äußere Wache, Bertha Goerke.

Versammlung: 1. und 3. Mittwoch, Abends 8 Uhr, in Rühls Halle, 541 Bue Island Ave.

Humboldt Loge Nr. 2.

Expräsidentin, Louise Allendörfer; Präsidentin, Anna W. Baben; Vizepräsidentin, Maria Keller; prot. Sekretärin, Emma Abendroth, 664 W. Belmont Ave.; Finanzsekretärin, Hetty Netzner, 122 Goethe Str.; Führerin, Minnie Gulling; Verwaltungsrath: Louise Gerold, Ida Büchler; Finanzkomite: E. Köhler, M. Snow, M. Scholz; äußere Wache, Ida Reuter; innere Wache, Babette Wiedenhöfer.

Versammlung: 1. und 3. Mittwoch, Nachm. 2 Uhr, in der Gambrinus-Halle, Robey Str. und Clybourn Place.

Harmonie Loge Nr. 3.

Expräsidentin und Kaplanin, Augusta Ulm; Präsidentin, Louise Leaderr; Vizepräsidentin, Lina Wall; Sekretärin, Marie Butenshen, 406 W. North Ave.; Finanzsekretärin, Therese Bucholz, 571 N. Lincoln Str.; Schatzmeisterin, Ella Beckman; Verwaltungsrath: Marie Hamel, Emma Lewin, Emma Sauer; Führerin, Franziska Marzolph; Finanzkomite: Dora Brander, Lina Lehmkuhl, Minna Stegeman; innere Wache, Augusta Alm; äußere Wache, Elsie Stefan.

Versammlung: Jeden 2. und 4. Montag, Abends 8 Uhr, in Ludolphs Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave.

Hermann Loge Nr. 4.

Expräsidentin, Elisa Krick; Präsidentin, Karolina Weis, 453 W. 60. Str.; Vizepräsidentin, Friederike Behne; prot. Sekretärin, Marie Hoschler, 4334 Dearborn Str.; Finanzsekretärin, Christina Jows, 2851 Butler Str.; Schatzmeisterin, Augusta Beckmann; Verwaltungsrath: Anna Huster, Sophie Heck, Marie Thiele; Führerin, Minnie Ruchlinsky; Finanzkomite: Katharina Mill, Agnes Sedlmeyer, Barbara Knak; innere Wache, Helena Eschemann; äußere Wache, Luise Bedelleck; Deputy, Minnie Lehmann.

Versammlung: Jeden 1. und 3. Donnerstag Nachmittag halb 3 Uhr in Siegels Halle, 3934 State Str.

Eintracht Loge Nr. 5.

Expräsidentin, Emilie Säxler; Präsidentin, Louise Bosch; Vizepräsidentin, Margarethe Winkler; korr. Sekretärin, Theresia Lohmann, 1747 W. Indiana Str.; Finanzsekretärin, Margarethe Peterson; Schatzmeisterin, Emma Wienold; Verwaltungsrath: Louise Schaaf, Ida Larke und Josie Lange; Finanzkomite: Lina Peterson, Anna Merten und Mathilde Kercher; Führerin, Elise Hegelmeier; innere Wache, Friederike Twachtmann; äußere Wache, Christine Warda.

Versammlung: Jeden 1. und 3. Donnerstag in der Halle 559 E. 27. Str.

Treue Schwestern Loge Nr. 6.

Expräsidentin und Kaplanin, Alwine Spalding; Präsidentin, Anna Anders, 180 Southport Ave.; Vizepräsidentin, Lina Gerhardt; prot. Sekretärin, Maria Hausberg, 333 Berteau Ave.; Finanzsekretärin, Adolfine Peter; Schatzmeisterin, Margarethe Heun; Verwaltungsrath: Anna Hafferkamp, Sophie Debel, Christine Moeller; Finanzkomite: Schw. Kunow, Meißner und Mißfeld; Führerin, Erdina Schiffelbein; innere Wache, Mathilde Streetz; äußere Wache, Maria Glaser.

Versammlung: Jeden 2. und 4. Mittwoch, Nachm. 2 Uhr, in Rufers Halle, Ecke Clybourn und Southport Ave.

Viktoria Loge Nr. 7.

Expräsidentin, Auguste Peters; Präsidentin, Bertha Peters; Vizepräsidentin, Wilhelmine Krüger; prot. Sekretärin, Minna Peulecke, 8856 Commercial Ave.; Finanzsekretärin, Martha Weber, 115 W. 72. Straße; Schatzmeisterin, Anna Ratz; Verwaltungsrath: Ottilie Segeler, Henriette Müller und Katharine Schutz; Finanzkomite: Amalia Stack, Karoline Riebsch, Minna Spilger; Führerin, Karoline Raddatz; innere Wache, Emilie Loose; äußere Wache, Emilie Paape.

Versammlung: Jeden 2. und 4. Donnerstag in 9138 Commercial Ave., S. Chicago.

Freundschaft Loge Nr. 8.

Expräsidentin, Lizzie Lehman; Präsidentin, Wilhelmine Dorn; Vizepräsidentin, Lina Kobernuß; prot. Sekretärin, Mathilde Formann, 305 Hastings Str.; Finanzsekr., Sophie Mender; Schatzmeisterin, Henr. Pletz; Verwaltungsrath: Magdalene Hannus, Sophie Diehr, Louise Batz; Finanzkomite: Louise Frenzen, Wilhelmine Rabel, Lena Biesterfeld; Führerin, Amanda Werth; innere Wache, Ottilie Voß; äußere Wache, Emilie Lück.

Versammlung: Jeden 2. und 3. Freitag Abend 8 Uhr in Nagels Halle, 535 Blue Island Ave.

Groß Park Loge Nr. 9.

Expräsidentin und Kaplanin, Marie Herzog; Präsidentin, Minna Sasser; Vizepräsidentin, Katharine Oberbillig; prot. Sekretärin, Karoline Palmer, 1019 Melrose Str.; Finanzsekretärin, Krescentia Kastner, 1022 Fletcher Str.; Schatzmeisterin, Martha Gehrke; Verwaltungsrath: Christine Wende, Augusta Klienskh, Rosa Behr; Finanzkomite: Bertha Bockhaus, Wilhelmine Senkbeil, Kathie Kalk; Führerin, Augusta Schulz; innere Wache, Katherina Braun; äußere Wache, Emma Debaldt.

Versammlung: Jeden 1. und 3. Donnerstag, Nachm. 2 Uhr, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont und Paulina Str.

Germania Loge Nr. 10.

Expräsidentin, Amalia Mönch; Präsidentin, Pauline Maesse; Vizepräsidentin, Mary Koester; prot. Sekretärin, Minna Quastenberg, 711 W. 22. Place; Finanzsekretärin, Wilhelmine Michel; Schatzmeisterin, Dora Schumacher; Verwaltungsrath: Minna Hoffmann, Emma Hänsche, Mary Speng; Finanzkomite: Diana Groß, Helene Bartelheim, Martha Dunkel; Führerin, Mary Hasenbank; innere Wache, Auguste Pyritz; äußere Wache, Louise Ahrendt.

Versammlung: Jeden 2. und 4. Freitag, Nachm. 2 Uhr, in Schumachers Halle, 4650 S. Ashland Ave.

Bavaria Loge Nr. 11.

Expräsidentin, Sophie Thomsen; Präsidentin, Veronika Koch; Vizepräsidentin, Gertrud Delwo; prot. Sekretärin, Barbara Windbiel, 114 Orchard Str.; Finanzsekretärin, Katie Straßheim; Schatzmeisterin, Barbara Fichter; Verwaltungsrath: Marie Weißbecker, Adoline Oechsel, Mary Stift; Finanzkomite: Katie Roller, Ida Jasper, Elisabeth Ullrich; Führerin, Minna Becker; innere Wache, Ida Cleveland; äußere Wache, Katie Gußhuft.

Versammlung: Jeden 1. und 3. Donnerstag, Nachm. 2 Uhr, in Hammerstroms Halle, Ecke Willow und Halsted Str.

Hoffnung Loge Nr. 12.

Expräsidentin, Ernestine Steuernagel; Präsidentin, Bachael Birckenfild; Vizepräsidentin, Annie Seidel; prot. Sekretärin, Ida Reimer, 131 Bissell Str.; Finanzsekretärin, Eva Fleig, 1260 N. Halsted Str.; Schatzmeisterin, Minna Pfeff; Verwaltungsrath: Karoline Weber, Henrietta Kiederlein, Fransie Hoen; Führerin, Cäcilie Eggers; Finanzkomite: Marie Strich, Minna Sellien, Hedwig Weber; innere Wache, Susanne Goeth; äußere Wache, Ida Rift.

Versammlung: Jeden 1. und 3. Montag in Krautwalds Halle, O. North Ave.

Freiheit Loge Nr. 13.

Präsidentin, Barbara Stump; Vizepräsidentin, Elise Hoffmann; prot. Sekretärin, Friederike Gauger, 3714 S. Halsted Straße; Finanzsekretärin, Minnie Oehl; Schatzmeisterin, Lottie Mette; Verwaltungsrath: Emilie Gierz, Wilhelmine Jahns, Emma Kain; Finanzkomite: Anna Heilmann, Selma Orth, Mary Miller; Führerin, Hannah Klein; innere Wache, Barbara Leonard; äußere Wache, Karoline Klein; Expräsidentin, Elise Johannes.

Versammlung: Jeden 2. und 4. Montag im Monat in Gaugers Halle, 3714 S. Halsted Str.

Immergrün Loge Nr. 14.

Expräsidentin, Bertha Wick; Präsidentin, Martha Yanke; Vizepräsidentin, Louise Lang; prot. Sekretärin, Katherine Englert, 328 Racine Ave.; Finanzsekretärin, Anna Daus, 571 N. Lincoln Str.; Schatzmeisterin, Augusta Piritz; Verwaltungsrath: Martha Kenning, Rosa Stehle, Martha Wakolleck; Finanzkomite: Franziska Fillias, Paulina Streich, Katherina Fuchs; Führerin, Anna Meinken; innere Wache, Maria Seipp; äußere Wache, Bertha Schoenberg.

Versammlung: Jeden 1. und 3. Dienstag, Abends 8 Uhr, in der Halle 197 W. Division Str., Ecke Ashland Ave.

Lessing Loge Nr. 15.

Expräsidentin, Malvine Willecke; Präsidentin, Louise Schreiber; Vizepräsidentin, Hedwig Brand; prot. Sekretärin, Karoline Podrasnik, 802 W. Madison Str.; Finanzsekretärin, Sophia Rodenburg, 561 S. Western Ave.; Schatzmeisterin, Louise Berner; Führerin, Kathie Waete; Verwaltungsrath, Maria Puls, Fanny Köhler, Sophia Konrad; Finanzkomite: Lizzie Schreiber, Ida Berner, Therese Peisker; innere Wache, Alwine Brandt; äußere Wache, Josephine Siefert.

Versammlung: Jeden 2. und 4. Dienstag, Abends 8 Uhr, in Ludolphs Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave.

Lincoln Loge Nr. 16.

Expräsidentin, Marie Hoelterhoff; Präsidentin, Auguste Rutzen; Vizepräsidentin, Angeline Smith; prot. Sekretärin, Marie Ring, 415 Nelson Str.; Finanzsekretärin, Amalie Hoeg, 4 Lane Place; Schatzmeisterin, Bertha Schoenfeld; Verwaltungsrath: Marie Weinert, Therese Lamberg, Adolfine Müller; Finanzkomite: Mathilde Juhnke, Ellen Boening, Regina Knoepfel; Führerin, Ida Schneidenbach; innere Wache, Bertha Otto; äußere Wache, Anna Frank.

Versammlung: Jeden 1. und 3. Donnerstag, Nachm. 2 Uhr, in der Lincoln Turnhalle.

Fidelia Loge Nr. 17.

Expräsidentin, Minna Meffert; Präsidentin, Emma Seelig; Vizepräsidentin, Bertha Young; prot. Sekretärin, Johanna Bretz; Finanzsekretärin, Helena Welsch; Schatzmeisterin, Alwina Rademacher; Verwaltungsrath: Augusta Krausa, Anna Britting; Führerin, Anna Stautz; innere Wache, Julia Ihde; äußere Wache, Elisa Stuebener; Finanzkomite: Elisabeth Ekelmann, Bertha Manthey, Barbara Otke.

Versammlung: Jeden 2. und 4. Montag, Abends 8 Uhr, in 5212 Halsted Str.

Vergißmeinnicht Loge Nr. 18.

Expräsidentin, Elisabeth Fabricus; Präsidentin, Sophie Wilke; Vizepräsidentin, Maria Ulrich; prot. Sekretärin, Lina Hellmuth, 1477 Clybourn Ave.; Finanzsekretärin, Wilhelmine Piper, 104 Irving Park Blvd.; Schatzmeisterin, Hattie Stamer; Verwaltungsrath: Schw. Schwenke und Gottal; Finanzkomite: Schw. Dietel, Idstein, Lange; Führerin, Henriette Schart; innere Wache, Karoline Hürst; äußere Wache, Katharine Schillen.

Versammlung: Jeden 2. und 4. Dienstag, Nachm. 2 Uhr, in der Halle Ecke Lincoln Ave. und Robey Str.

* * *

Der Hessen Frauen-Unterstützungsverein hat die nachgenannten neuen Beamten erwählt:

Expräsidentin, Charlotte Krogtmann; Präsidentin, Karoline Brethauer; Vizepräsidentin, Ida Goty; prot. Sekretärin, Emilie Schulz, 737 W. Division Str.; Finanzsekretärin, Barbara Wisler, 1755 N. Sacramento Ave.; Schatzmeisterin, Aloisia Dahm; Führerin, Marie Nix; innere Wache, Elisabeth Hoefen; äußere Wache, Kathi Miller; Verwaltungsrath: Augusta Wolter, Augusta Kanarska, Dorothea Hoffmann.

* Wenn wir dazu rathen, einen Versuch mit dem weltberühmten „Anker Pain Expeller" zu machen, so ist dieser Rath begründet. Seinen ausgezeichneten Ruf über die ganze Erde als Heilmittel gegen Erkältungen usw. verdankt der „Anker Pain Expeller" nur seiner großen Wirksamkeit. Nur 25 Cents und 50 Cents die Flasche.

Riverview Park.

„Der Fall von Port Arthur" eine überwältigend schöne Schaustellung.

Pain's Riesenschaustellung „Der Fall von Port Arthur", welche gestern Abend im Riverview Park zum ersten Male einem nach Tausenden zählenden Publikum geboten wurde und — für eine beschränkte Zeit — dort jetzt allabendlich zu sehen sein wird, ist entschieden das Großartigste, was der berühmte Feuerwerker je geschaffen, und übertrifft Alles, was bislang in dieser Art dem hiesigen Publikum geboten wurde. Es wirken in der Schaustellung mehr als 500 Personen mit, und sie ist in so realistischer Weise inszenirt, daß der Zuschauer einen sehr deutlichen Begriff von den furchtbaren Kämpfen bekommt, welche Port Arthur's Fall vorausgegangen sind. Die Schaustellung zeigt zunächst ein farbenprächtiges Bild aus dem Orient — die Festlichkeiten, welche in Port Arthur zu Ehren der Ankunft des Vizekönigs Alexieff stattfinden. Diese Szene gibt Gelegenheit zur Vorführung von hervorragenden akrobatischen Leistungen am hohen Trapez und auf ebener Erde. Von den Akrobaten sind hauptsächlich die drei Brüder Mack an der römischen Leiter und die ganz vorzüglichen drei Parterre-Gymnastiker Bertrand zu nennen, deren groteske Komik und unglaubliche Gelenkigkeit das Publikum zu Beifallsstürmen hinrissen. Ebenso große Anerkennung fanden die Exerzitien der Streator-Zuaven, unstreitig der bestgedrillten Truppe ihrer Art im Lande, die schließlich eine Eskalade mit einer geradezu verblüffenden Gewandtheit ausführen.

Mitten in dieses Festtreiben kommt ein japanischer Offizier als Abgesandter des Mikado, der Alexieff einen Protestbrief dieses Herrschers bringt, welcher aber keine Beachtung findet. Das fröhliche Treiben in Port Arthur nimmt aber ein jähes Ende, als plötzlich ein japanisches Torpedoboot-Geschwader angreift und gleichzeitig japanische Spione, die dann allerdings sofort füsilirt werden, ein russisches Pulvermagazin in die Luft sprengen. Nunmehr folgt die Hauptaktion, der Angriff vom Land und von der See auf die Feste. Eine wahre Hölle scheint losgelassen; Kanonengebrüll, Büchsensalven, Knattern der Schnellfeuergeschütze, auffliegende Minen, Krachen stürzender Mauern und platzender Bomben, Hurrahgeschrei der Sieger und Wuthgebrüll der unterliegenden Russen—Alles vereinigt sich zu einem ebenso aufregenden, wie schauerlich-prächtigen Ganzen, das der Beschreibung einfach spottet. Den Beschluß des Ganzen bildet ein Brillant-Feuerwerk von verschwenderischer Pracht und hinreißender Schönheit, bei dem Hunderte von Dollars in einem farbenglühenden Feuerregen verpufft werden.

Mehr denn 25,000 Personen, von denen gut ein Drittel die Pain'sche Schaustellung besuchte, stellen sich gestern im Riverview Park ein.

Die neue Attraktion kann augenscheinlich der Beliebtheit der Herold'schen Gardejägerkapelle keinen Abbruch thun, denn Tausende umlagerten den ganzen Abend hindurch den Musikpavillon. Heute Abend hält der Gesangverein Harmonie einen gesellschaftlichen Abend im Riverview Park ab, und auch die Sänger des Teutonia-Männerchors werden sich vollzählig mit ihren Freunden dort einfinden.

Die Verwaltung würde nicht nur im Interesse des Publikums, sondern auch in ihrem eigenen handeln, wenn sie ein ernstes Wörtchen mit der Leitung der Union Traction Co. sprechen würde, die mit bekannter Kurzsichtigkeit keinerlei Neigung an den Tag legt, irgend welche besondere Anstalten zur Bewältigung des riesigen Verkehrs zu treffen. Alle 10 oder 15 Minuten zeigt sich auf der Sharpshooters Park-Linie eine altersschwache Car ältester Bauart, und gestern Abend war der Ansturm auf diese Reliquien geradezu lebensgefährlich. Namentlich Damen waren gezwungen, bis gegen Mitternacht zu warten, ehe sie es wagen durften, die Heimfahrt anzutreten. Die Beförderung von und nach dem Park ist jetzt geradezu ein Hohn auf die thatsächlichen Anforderungen.

Aus Liebesgram.

Selbstmord einer jungen Frau. — Ein Arbeiter ertränkt sich.

Vom Landungsplatz der Dampfer der Graham & Morton-Gesellschaft in St. Joseph, Mich., sprang gestern Abend die zwanzigjährige Lottie Schneider, Gattin von Fred Schneider und Tochter des Kohlenhändlers Osburn in Chicago, in's Wasser und ertrank. Die Frau hatte vor einem Jahre gegen den Wunsch ihrer Eltern geheirathet, und die Ehe soll unglücklich gewesen sein. Vor ihrer Verehelichung wohnte die junge Frau bei einer Tante, 1536 N. Springfield Ave.

Der Arbeiter Jacob Jacques sprang auf dem Wege zur Arbeit in Hammond auf der Brücke über den Calumet-Fluß von einem Straßenbahnwagen, stürzte und schlug mit dem Kopf auf. Vor Schmerz halb von Sinnen setzte er im nächsten Augenblick über das Brückengeländer und fand den Tod in den Fluthen.

$16.00 Rundfahrt St. Paul-Minneapolis und zurück.

$20.00 Rundfahrt Duluth-Superior und zurück.

Via der Northwestern-Bahn.

Täglich bis zum 30. September, zur Rückfahrt bis 31. Oktober gültig. Vier tägliche durchgehende Schnellzüge nach St. Paul und Minneapolis. Der elektrisch beleuchtete Northwestern Limited ist in Bezug auf den Dienst nicht zu übertreffen. Zwei Schnellzüge nach den „Head-of-the-Lakes". Das Beste von allem. Ticket-Offices 212 Clark Str. und Wells Str.-Bahnhof. (Tel. Central 721.)

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Neuer Chinesenvertrags-Entwurf.

Seattle, Wash., 1. Aug. Das Blatt „Post-Intelligencer" veröffentlicht den Wortlaut eines neuen Vertragsentwurfs der chinesischen Regierung bezüglich der Einwanderungsfrage. Dieser Entwurf, der jetzt von der Regierung der Ver. Staaten in Erörterung gezogen wird, bestimmt, daß die „Arbeiter" jedes der beiden Länder aus dem anderen ausgeschlossen sein sollen, abgesehen von den amerikanischen Kolonien, und unter weiterer Einhaltung der Bestimmungen betreffs bloßer Durchreise sowie der Rückkehr nach dem Heimathlande mit entsprechenden Zertifikaten. Unter Arbeiter sind in diesem Falle verstanden: Bergleute, Wäscher, Höker und Fischer, welche für den Ausfuhr oder örtlichen Handel Fische salzen oder trocknen. Dieser Vertrag soll auf 10 Jahre gelten. Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung sollen vor das Haager oder vor ein besonders zu erwählendes Schiedsgericht gebracht werden.

Alderman erschlagen!

Peoria, Jll., 1. Aug. Alfred Hoshor, Township-Supervisor von Spring Bay, hatte in einer dortigen Wirthschaft einen Streit politischen Charakters mit dem Alderman Henry Ahrens und schlug endlich diesen so unglücklich über den Kopf, daß Ahrens zu Boden stürzte, mit dem Kopf gegen ein eisernes Gitterwerk schlug und fast augenblicklich eine Leiche war! Die Beiden waren ihr ganzes Leben lang gute Freunde gewesen. Hoshor stellte sich dem Sheriff und sprach seinen großen Kummer über das Vorgefallene aus, unter der Versicherung, er habe durchaus nicht im Sinn gehabt, Ahrens zu tödten.

Krieg gegen Moskitos.

New York, 1. Aug. Zerstörung von Moskitolarven durch Petroleum und Beseitigung des Strauchwerks an feuchten Stellen der Sommervergnügungsplätze am Strand von Long Island und New Jersey und ihrer Umgegend hat diese Plagen, welche für die Verbreitung gewisser Seuchen so günstig sind, fast völlig ausgerottet. So besagen wenigstens neuerliche Berichte, von Sachverständigen des „N. Y. Herald" gesammelt worden sind. Die Arbeit hatte vor zwei oder drei Jahren begonnen und ist allem Anschein nach endlich von Erfolg gekrönt.

Einwanderungskommissär besorgt

New York, 1. Aug. Der Bundeseinwanderungs-Kommissär Watchorn sagt, der Zudrang unwünschenswerther Einwanderer aus allen Theilen Europas sei in beständigem Zunehmen. Im Juli seien insgesammt hier 48,000 Einwanderer eingetroffen, gegen 36,000 in derselben Zeit des Vorjahres. Das unwünschenswerthe Element zeige sich in der erhöhten Zahl der Abschiebungen, — über 1000 im J8uli gegen 645 vor einem Jahre— und die Extra-Untersuchungsbehörden, welche das Landen solcher Einwanderer verhindern sollen, hätten alle Hände voll zu thun.

Amana-Gesellschaft nicht aufgelöst

Jowa City, Ja., 1. Aug. Richter Byinson vom Distriktsgericht hat einen Antrag auf die Aufhebung von Korporationsrechten für die Amanitegesellschaft abgewiesen. Diese religiös-kommunistische Gesellschaft deutschen Ursprungs soll derzeit die größte kommunistische Organisation der Welt sein; sie kontrollirt gewaltige Interessen, hauptsächlich Farmländereien und Fabriken.

In dem besagten Antrag war behauptet worden, die Gesellschaft überschreite ihre Rechte als wohlthätige Institution.

Bischofs-Installirung.

Duluth, Minn., 1. Aug. Die Installirung des deutschen römischkatholischen Bischofs A. F. Schinner (von Milwaukee) für das neue Bisthum Superior findet heute Abend unter große Feierlichkeiten statt. Viele Gäste sind mit Extrazug gekommen.

Großer Fluthschaden.

Bridgeport, Konn., 31. Juli. Der Sachschaden, welcher durch die erwähnte Regenfluth und den Dammbruch verursacht wurde, wird jetzt auf eine halbe Million Dollars geschätzt. In unserer Stadt allein ist ein Eigenthumsverlust von $100,000 zu verzeichnen, und Fabriken und Läden haben schwer gelitten. Auch die Straßen sind arg beschädigt.

Ausland.

Der Kaiser in Dänemark.

Ist beim greisen König Christian eingetroffen.

Kopenhagen, 1. August. Als sich die deutsche Kaiserjacht „Hohenzollern" dem Hafen näherte, feuerten die dänischen Kriegsschiffe und die Strandwerke den Königssalut ab. Kaiser Wilhelm trug die Uniform eines dänischen Admirals, und König Christian diejenige seines deutschen Ulanenregiments. Die beiden Monarchen umarmten sich, und der Kaiser überbrachte dem König die Grüße des Zaren Nikolaus. Die Straßen auf der ganzen Route der Monarchenfahrt nach dem Schloß Bernstoff waren reich geschmückt; aber die beiden Herrscher bemerkten das kaum, da sie bereits in ernste Unterhaltung vertieft waren. Der dänische Ministerpräsident sowie der Minister des Auswärtigen waren beim Zusammentreffen der Monarchen gleichfalls zugegen.

Gestern Abend fand ein Galadiner statt, und der Kaiser und der König tauschten Freundschaftsbemerkungen aus.

— Der Nordd. Lloyd macht neuerlichem Bericht zufolge glänzende Geschäfte.

Streik und Aussperrung.

Verursacht Störung in der deutschen Färbereiindustrie.—Unwetter in Hessen-Nassau. Kolonisten protestiren gegen einen Erlaß Trothas.—Denkmal Lassalles in Ungarn.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 1. Aug. Von einer sehr schweren Störung ist die Färberei-Industrie Deutschlands bedroht. Differenzen zwischen den Arbeitern und Fabrikbesitzern haben zur Erklärung des Streiks geführt, und dieser hat, wie aus Meerane in Sachsen gemeldet wird, schon in ganz Sachsen und Thüringen begonnen. Die Antwort auf die Kriegserklärung der Arbeiter sind die Fabrikanten nicht schuldig geblieben. Diese besteht in einer allgemeinen Sperre. Alle Firmen, welche der Färberkonvention angehören, sind telegraphisch benachrichtigt worden, daß sie ihre Fabriken zu schließen haben.

Eine politisch-satirische Flugschrift aus der Feder von Zislin-Mülhausen, welche das Elsaß als Bundesstaat behandelt, ist, wie eine Nachricht aus Straßburg besagt, von der Staatsanwaltschaft konfiszirt worden. Den Rechtstitel zu diesem Vorgehen hat die Behörde in dem alten Aufruhrparagraphen gefunden. Dem Verfasser wird zur Last gelegt, das Fortschreiten der Germanisirung der Reichslande in gehässiger Weise behandelt zu haben.

Ein so schweres Unwetter, wie man es dort seit den vierziger Jahren nicht erlebt hatte, hat den Regierungsbezirk Kassel heimgesucht. An Garten- und Feldfrüchten ist riesiger Schaden angerichtet worden. Besonders schlimm sind Bischhausen, Walburg, Reichensachsen sowie andere Orte von dem Wüthen der Elemente betroffen, und gar mancher Landmann hat den Verlust seiner ganzen Ernte zu beklagen.

Generalleutnant v. Trotha, der Kommandeur der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika, scheint, im Bereich des Schutzgebietes ein militärisches Regiment zu führen, das von den Bewohnern als zu streng empfunden wird. Einer Meldung aus Windhuk zufolge hat General v. Trotha den „Windhuker Nachrichten" die Mittheilung militärischer Nachrichten entzogen, weil das Blatt zu verschiedenen Malen eine abfällige Kritik geübt hatte. Diese Verfügung hat unter den Kolonisten Anstoß erregt, weil sie dadurch thatsächlich ohne Kenntniß der Vorgänge in Verbindung mit dem Eingeborenenaufstand gelassen werden. Sei sind infolge dessen bemüht, die uphebung der Verfügung zu erlangen. Zu diesem Zweck zirkulirt in der Kolonie eine Petition an die Kolonialabtheilung des uswärtigen Amtes um Rückgängigmachung des anstößigen Edikts.

In Detmold beginnt morgen ein zweiter Strafprozeß gegen den Redakteur Neumann von der „Lippe'schen Landeszeitung" wegen Beleidigung der Postbehörden durch seine Behauptung, durch Bestechung Kenntniß von Depeschen erhalten zu haben. Neumann ist, wie gemeldet, in dem Prozeß wegen Beleidigung des Vize-Präsidenten des Lippe'schen Landtages, Hoffmann, zu zwei Wochen Gefängniß und einer Geldstrafe von 550 Mark verurtheilt worden und hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt.

Aus Hamburg kommt die Nachricht, daß der Dramaturg des dortigen Schauspielhauses, F. Schick, den dritten Einakter in seiner Bismarck-Trilogie vollendet hat. Dem Verfasser hat der bekannte Bismarck-Geschichtsschreiber Heinrich Ritter v. Poschinger mit seinen reichen persönlichen Erinnerungen an den verewigten Alt-Reichskanzler helfend zur Seite gestanden. Die Handlung des Stückes spielt nach Bismarcks Entlassung in Friedrichsruh.

Die ungarischen Sozialdemokraten haben in der Stadt Fünfkirchen, im Komitat Barahana, ein großes Parteifest abgehalten. Dort ist mit angemessenen Feierlichkeiten ein Denkmal für Ferdinand Lassalle enthüllt worden, den Organisator der deutschen Sozialdemokratie, welcher am 31. August 1864 infolge eines Duells starb.

Sozialistische Zionisten protestiren.

Basel, Schweiz, 1. Aug. Die sozialistische Faktion vom Weltkongreß der jüdischen Zionisten protestirt in einem Rundschreiben gegen ihre Behandlung seitens des Kongresses und erhob in einer Sondersitzung Einspruch gegen die Ablehnung des Anerbietens der britischen Regierung, den Zionisten Land in Ostafrika zur Ansiedlung zu überlassen. Es wurde eine besondere Organisation gebildet, um weitere Schritte in der Sache zu thun.

In einer regulären Sitzung des Kongresses beantragte Dr. Magnes von Brooklyn, das britische Anerbieten in Wiedererwägung zu ziehen. Es wurde ein Organisationsausschuß erwählt, zu welchem die Amerikaner Dr. Henry Friedenwald (Baltimore) und Dr. Magnes gehören.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Bremen von Bremen. (Zwei Passagiere starben unterwegs.)
New York: Königin Luise von Genua u. s. w.; Potsdam von Rotterdam; Finland von Antwerpen.
New York: Cevic von Liverpool.
An Nantucket, Mass., vorbei: Minneapolis, von London nach New York. (Mittwoch Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)
Boston: Canopic von Neapel u. s. w.
San Franzisko: Mariposa und Sonoma von Australien, über Honolulu.
Gibraltar: König Albert und Citta die Torino, von New York nach Neapel und Genua.

Abgegangen.

Neapel: Liguria von New York.
Am Lizard vorbei: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York; Pretoria, von Hamburg nach New York.
Liverpool: Siberian, von Glasgow nach Philadelphia; über St. Johns und Halifax.
New York: Kronprinz Wilhelm, nach Bremen; Pannonia, nach Triest und Fiume. (Keine Briefpost.)

— Drei Tage hindurch feierten die Bewohner von Französisch-Ozeanien die Erinnerung an den Fall der Bastille, wie aus Tahiti per Post gemeldet wird.

— Den Kannibalen wird es leichter, manchen Menschen zu verdauen, als uns.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Vizepräsident Fairbanks fuhr nach Sault Ste. Marie, Mich., um bei der Kanaljubiläumsfeier morgen eine Rede zu halten.

— Es wird ein Streik der, etwa 2000 Telegraphisten an der Great Northern und an der Northern Pazifikbahn befürchtet!

— Aus dem Gefängniß zu Lumberton, Ga., entwichen 11 Neger, die zu Ketten-Zwangsarbeit verurtheilt worden waren, nach Durchsägung ihrer Ketten.

— Unter der Anklage, Brilliantringe im Werth von $2300 gestohlen zu haben, wurde in New York der 25jährige Buchdrucker George Wilban aus Chicago verhaftet.

— Zu Freeport, Jll., stieß ein Güterzug mit einem Einspänner zusammen, und Frau Wm. J. Laibelle wurde nebst ihren beiden Töchtern getödtet.

— Zu Jersey City, N. Y., wurde Arthur Warford beim Entzünden einer elektrischen Lampe, 50 Fuß über der Erde, durch einen elektrischen Strom getödtet.

— Zwischen Nacht und Morgen brach in St. Joseph, Mo., ein Brand im Schlachthaus von Swift & Co. aus; er wurde aber von fünf Feuerwehrkompagnien bald unter Kontrolle gebracht.

— George Decker, früher Erster „Baseman" der Chicagoer Riege der „National League", wurde als hoffnungslos wahnsinnig in das Staatshospital zu Patton, Kal., gebracht.

— Im Horseshoe-See bei Lebanon, Mo., ertranken vier junge Mädchen durch Kentern ihres Bootes. Ihre drei männlichen Begleiter retteten sich, angeblich nach fruchtlosen Versuchen, die Mädchen zu retten.

Gestrige Baseballspiele: „National League"—Chicago 3, Philadelphia 2; St. Louis 7, Boston 1; Cincinnati 2, New York 6; Pittsburg 0, Brooklyn 1. „American League"—Philadelphia 4, Chicago 1; Washington 5, Detroit 1.

— In Milwaukee brannte es in der Buchbinderei der Hermann Voß Co., 372 bis 374 Milwaukee Str., und die Flammen verbreiteten sich auch nach dem „Windsor Hotel," eine Panik unter den Gästen verursachend. Einer dieser, Chas. R. Oundbush, erlitt Brandwunden.

— Die Weisung von Paul Morton, dem neuen Präsidenten der „Equitable"-Lebensversicherungsgesellschaft, an Angestellte, den Mund zu halten, veranlaßte einen Biedermann in Dallas, Tex., sich um Anstellung bei der Gesellschaft zu bewerben. In seinem Brief sagt er, er sei zwar nicht stumm, aber so taub, daß der Fehler seiner Sprachfähigkeit reichlich wieder aufgewogen würde.

Ausland.

— Aus Weimar wird gemeldet, daß der verwittwete Großherzog Wilhelm Ernst auf Freiersfüßen gehe.

— Für ein Denkmal zu Ehren des Kaisers Wilhelm I. in der Stadt Straßburg ist bereits eine Viertermillion Mark aufgebracht.

— Die russische Kriegspartei ist voller Jubel über die erwähnte Antwort des Zaren an die Geistlichen von Orensburg!

— Papst Pius empfing eine Pilgergesellschaft aus den Ver. Staaten und sprach von Amerika als der „ältesten Tochter der Kirche."

— Das zweite britische Kreuzergeschwader (Kommandant Prinz Louis von Battenberg) tritt mit dem heutigen Tag die Fahrt nach Amerika an.

— Ein unheilvoller Wolkenbruch suchte die Stadt Halle a. S. und die Umgegen heim. Feuerwehr rettete die bedrohten Bewohner niederer Stadttheile.

— Es heißt, daß die geplante Wahlmännerversammlung für die russische Nationalversammlung am 14. August stattfinden wird, und die Nationalversammlung auf den 14. November einberufen werden soll.

— Nach viertägiger Debatte in der italienischen Deputirtenkammer über die Regierungsvorlage betreffs Uebernahme der Eisenbahnen durch den Staat erhielt das Ministerium eine Mehrheit von 132 Stimmen.

— Der Stadtrath von Dresden bewilligte den Deutschen der böhmischen Gemeinde Trebnitz 500 Mark zur Aufrechterhaltung des deutschen Unterrichts, und der deutsche Schulverein fügte 1500 Mk. hinzu.

— T. W. Burdeß unternahm einen neuen Versuch, den Britischen Kanal von Dover nach Calais zu durchschwimmen. Keiner der kürzlichen Versuche hatte einen vollkommenen Erfolg.

— In China finden anläßlich des Kaisergeburtstages eine ganze Woche lang Festlichkeiten statt. In Kirin und Tsitsikai gratulirten auch die russischen Militär- und Zivilbehörden dem residirenden Tartarengeneral zu diesem Geburtstag.

— Auf der Drachenspitze am Stilfer Joch (Grenze von Tirol und Italien) trafen österreichische Kaiserjäger bei einer Uebung zufällig mit italienischen Königsjägern zusammen. Letztere riefen „Nieder mit Oesterreich!" und mit Mühe wurde ein blutiger Kampf verhindert!

— Der Ausbau des wichtigen Hafens von Tanger, Marokko, ist vom Sultan ebenfalls Deutschen übertragen worden. Deutschen Kaufleuten soll es gelungen sein, sich in Marokko werthvolle Werftkonzessionen und andere Zugeständnisse zu sichern. Französischerseits wird behauptet, Deutschland habe das Versprechen gebrochen, bis zur Marokkokonferenz den alten Stand der Dinge zu respektiren.

Lokalbericht.

Hader beigelegt.

Der Unternehmer-Bund begräbt nun auch die Streitaxt.

Streiker werden wieder angestellt.

Die Polizeiverwaltung zieht ihre Schutzmannschaften nach und nach zurück. — Die Eisenbahngesellschaften und die Frachtverlader.—Drohung schreckt nicht.

Der Vollzugs-Ausschuß des Unternehmer-Verbandes hat gestern nach längerer Berathung beschlossen, sich nicht daran zu stoßen, daß die Kohlenfahrer-Union den Streik gegen vier große Kohlenfirmen noch fortsetzen will, wenngleich sie sich im Allgemeinen mit der Beendigung des Kampfes einverstanden erklärt und es ihren Mitgliedern freigestellt hat, auch an solche Firmen Kohle abzuliefern, über die der Gewerkschafts-Bann verhängt worden war. Vertreter der fraglichen Kohlenfirmen wohnten der Ausschuß-Sitzung bei, und zwar zum Theil als Mitglieder des Ausschusses. Sie waren einverstanden damit, daß der von der einen Fuhrleute-Union gegen sie allein geführte Kampf nicht zum Anlaß genommen werden sollte, um allen am Streik betheiligt gewesenen Fuhrleuten die Wiederanstellung zu verweigern. Seitens des Unternehmer-Bundes wird übrigens den vier Firmen in jeder Weise Vorschub geleistet werden, so daß diese aus der Fortdauer des gegen sie gerichteten Streiks wahrscheinlich eher Vortheil ziehen werden, als daß sie dadurch geschädigt würden. In dem einschlägigen Beschluß des Unternehmer-Bundes heißt es übrigens ausdrücklich, daß es nunmehr den Mitgliedern freistehe, ehemalige Streiker wieder anzustellen, sie müßten aber darauf bestehen, daß die Leute sich den Stallregeln des Unternehmer-Bundes fügen und besonders darauf Verzicht leisten, bei der Arbeit den Unionknopf oder sonst ein Unions-Abzeichen zur Schau zu tragen.

Noch ehe der Vollzugs-Ausschuß des Unternehmer-Bundes gestern zu dieser Entschließung gelangte (an der Sitzung nahmen theil: John V. Farwell jr., J. Harry Selz, Rollin A. Keyes, James Simpson, John Crerar, E. F. Daniels, Robert J. Thorne, Jacob Kesner, J. W. Embree, A. Barth, Frank Armstrong, A. A. Sprague und Harry B. Steele), hatte der Verband der Holzhofbesitzer in aller Form mit der Union der Holzfahrer Frieden geschlossen. Die Bedingungen des Uebereinkommens sind folgende: die an den Streik gegangenen Holzfahrer können, falls Vakanzen vorhanden sind, wieder zu den alten Bedingungen in das frühere Lohnverhältniß eintreten, doch müssen sie sich verpflichten, sich aller Feindseligkeiten gegen Mitangestellte zu enthalten, welche der Union nicht angehören mögen, und Verzicht zu leisten auf das Zurschautragen des Unionknopfes bei der Arbeit. Endlich, und das dürfte das Wichtigste sein, müssen die Leute bei dem Wiedereintritt ausdrücklich erklären, daß sie bei etwaigen Streiks irgendwelcher Fuhrleute- oder sonstiger Arbeiter-Organisationen den Streikern nicht Vorschub leisten wollen, indem sie sich mit den ihrer Führung anvertrauten Gespannen an der Herbeiführung von Verkehrsstauungen betheiligen.

Infolge des von dem Unternehmerbunde gefaßten Beschlusses haben die nachgenannten Firmen schon heute die sämmtlichen früher bei ihnen beschäftigt gewesenen Fuhrleute wiederangestellt: American Tobacco Co., North Ave. Mfg. Co., Sanitary Folding Bed Co., Stinson & Hand, Southern White Lead Co., Wellington, Sears & Co., J. W. Fernald & Co., Balkwill & Patch, F. R. Crane & Co., Crandall & Brown, Hall Printing Co., Great Northern Excelsior Co., W. C. Ritchie & Co. Sieht man von den 900 Fuhrleuten ab, welche bei den großen Expreß-Gesellschaften angestellt gewesen sind und infolge ihrer Betheiligung an dem Streik ihre Stellungen dauernd eingebüßt haben, so stellt sich das Zahlenverhältniß zwischen den am Streik betheiligt gewesenen und den inzwischen wieder angestellten Fuhrleuten so:

	Streiker:	Wieder angestellt:
Rollwagenkutscher	700	200
Holzfahrer	650	600
Möbelfahrer	40	25
Ablieferungs-Kutscher (von Ladengeschäften	750	200
Kohlenfahrer	450	14
Droschkenkutscher	6	6
Fuhrleute von Speditions-Geschäften	60	35

Die Vertreter von neunzehn Großhandlungen mit Spezereien stellten heute in Aussicht, daß diese alle ihre am Streik betheiligt gewesenen Fuhrleute noch im Laufe dieser Woche wieder anstellen würden; auch die großen Ladengeschäfte werden voraussichtlich wenigstens die überwiegende Mehrzahl ihrer früheren Fuhrleute wieder zurücknehmen.

Der Unternehmer-Verband hat erklärt, daß er's der Polizeiverwaltung und dem Sheriff überlasse, zu bestimmen, wo es rathsam ist, schon jetzt den obrigkeitlichen Schutz für Streikbrecher zu vermindern oder ganz einzustellen. Die Polizei hat nun schon heute 550 von ihren Leuten vom Streikdienst zurückgezogen, so daß in diesem heute Mittag noch 1,650 Schutzleute verbleiben.

An der Orleans Straße wurde gestern vor dem Hause Nr. 158 der bei Marshall Field & Co. als Ablieferungskutscher beschäftigte Harry N. Smith, welcher beiläufig früher im Westen Rinderhirt war, von muthmaßlichen Streikern angefallen und schwer mißhandelt. Während Smith durchgeprügelt wurde, ergriff der ihm von der genannten Firma als „Kondukteur" beigegebene Gordon B. Sayer mit dem Ablieferungswagen die Flucht. Sayer meldete auf der Bezirkswache an der Chicago Ave., in welcher üblen Lage sein Kamerad sich befand. Eine Rettungs-Expedition, die ausgeschickt wurde, fand die Angreifer nicht mehr vor und mußte sich damit begnügen, den schlimm zugerichteten Smith nach dem nächsten Hospital zu schaffen.

Die Vereinigung der Betriebsleiter von Eisenbahnen hat es abgelehnt, mit der Organisation der Frachtverlader über deren Lohnforderungen zu verhandeln. Das sei Sache der einzelnen Betriebsleitungen, erklärt Sekretär Deeming von der Betriebsleiter-Vereinigung, und auch diese würden nicht die Frachtlader-Vereinigung als solche anerkennen, d. h. mit den Beamten derselben unterhandeln, sondern höchstens mit Ausschüssen von Angestellten der betreffenden Betriebe. Die Drohung einiger Wortführer der Frachtverlader, daß diese einen Streik erklären würden, um die Anerkennung ihres Verbandes zu erzwingen, wird von den maßgebenden Bahnbeamten nicht ernst genommen. Dieselben erklären, daß noch nicht 25 Prozent der Frachtverlader einem etwanigen Streikbefehl Folge leisten würden.

Saaten und Ernte.

Bericht des Ackerbau-Departements.

Die Springfielder Abtheilung des zuständigen Bureau vom Ackerbau-Departement der Bundes-Regierung gibt über den gegenwärtigen Stand der Saaten und die Ernteaussichten in Illinois folgende Auskunft:

Während in einzelnen Theilen des Staates, besonders im Süden, die Witterung andauernd naß und vielfach zu naß gewesen ist, so daß hier und da das noch auf dem Halm stehende Getreide und an anderen Plätzen die schon in Garben zusammengestellte geschnittene Frucht Schaden gelitten hat, reichte in anderen Gegenden des Staates der feuchte Niederschlag nicht aus, um den Bedürfnissen der reifenden Saat zu genügen. Die Luftwärme blieb um durchschnittlich 3 Grad täglich hinter dem für Ende Juli üblichen Durchschnitt zurück. An vielen Orten ist man fleißig beim Dreschen, wurde darin aber an nicht wenigen Plätzen durch schwere Regengüsse unterbrochen. Im Süden des Staates wird bereits tüchtig für die Herbstsaat gepflügt, und auch in einzelnen Theilen im mittleren Illinois hat man schon damit angefangen.

Im mittleren Theile des Staates und auch weiter nach Norden zu läßt sich der Mais sehr gut an, doch käme in den meisten Gegenden ein tüchtiger Regen sehr erwünscht.

Im nördlichen Theile des Staates ist der Hafer jetzt ziemlich durchweg geschnitten, und man ist nun damit beschäftigt, denselben auszudreschen. Es zeigt sich dabei, daß der Ertrag ein sehr reichlicher ist. Im Süden des Gebietes hat hie und da Hafer, den man in Garben auf dem Felde gelassen, durch Regen gelitten.

Das Ausdreschen des Weizens wird vielfach durch die Ungunst des Wetters verzögert, und das auf dem freien Felde befindliche Getreide leidet unter der Feuchtigkeit, der es ausgesetzt ist. Gerste und Roggen haben guten Ertrag ergeben. Die Heuernte ist im Norden des Staates gut und sehr reichlich ausgefallen, im Süden des Staates hat das Heu vielfach unter der Nässe gelitten. Gegenwärtig thut den Weiden wieder Regen noth. Im Süden des Staates sind jetzt auch die Lupinen in raschem Reifen begriffen.

Im südlichen Gebiete sind die Trauben schon nahezu reif, und es scheint eine gute Weinernte geben zu wollen; Stachelbeeren und Heidelbeeren sind noch immer nicht ganz herein; Pflaumen sind reif und in Masse vorhanden; mit Bezug auf die Aepfel hat sich seit dem vorigen Bericht wenig geändert. Hier und da gibt es einen Obstgarten, in welchem die Bäume dicht mit Früchten behangen sind, im allgemeinen aber sind die Aussichten in Bezug auf die Aepfelernte nichts weniger als gut.

Räuber in South Chicago.

Das Gesindel soll aus Chicago dorthin übergesiedelt sein.

Auf die vom Polizeichef Collins in's Werk gesetzte Vertreibung von Verbrechern führt man in South Chicago die in den letzten 24 Stunden dort vorgefallenen Raubanfälle und Schwindeleien zurück.

Geo. Beacher, 128 State Str., Hammond, wurde an der 101. Str. und Ewing Ave. von zwei Männern um $8 beraubt, und Thos. Clarke, 10046 Coles Ave., von drei Männern, an der 94. Str. und Commercial Ave., um $6.

Als Daniel Kopscher gestern Abend auf dem Wege nach seiner Wohnung, Nr. 8552 Green Bay Ave., an die Ecke der 90. Str. und Buffalo Ave. kam, sprang ein Mann von einem vorüberfahrenden Straßenbahnwagen, hielt ihm einen Revolver unter die Nase und verlangte Geld. Der Kerl durchsuchte selbst Kopscher die Taschen und erbeutete $8.

Aus der Wirthschaft von Henry Roberts, Nr. 10545 Torrence Avenue, stahlen Einbrecher $17 und Spirituosen im Werthe von $15, und außerdem wurde Roberts von einem Arbeiterkleidung, Schaufel und Blechkessel tragenden Schwindler mit einer werthlosen Bankanweisung über $7 hereingelegt. Der gleiche Gauner erbeutete in derselben Tracht von Frau B. Flick, 10226 Torrence Ave., $18. Er stellte sich ein, als gerade viele Arbeiter aus den benachbarten industriellen Anlagen da waren und ihre Zahlungsanweisungen einlösten. In der Eile wurden von den Wirthsleuten die Anweisungen des „braven" Arbeiters nicht genau geprüft.

Leset die „Sonntagpost".

Bubenstreich.

Straßenbahnwagen vor einem Zuge zum Halten gebracht.

Anwalt Taylor getödtet.

Von einem Zuge zur Seite geschleudert. — Zwei Leute in einem Buggy tödtlich verletzt. —Wieder ein Knabe ertrunken. — Von einem Kraftwagen überfahren.

Als gestern Abend ein Wagen der South Chicago Electric Railway auf dem Geleise der Baltimore & Ohio-Bahn an der 94. Str. und Commercial Ave. hielt, rissen mehrere halbwüchsige Jungen die Leitstange vom Draht. Der Schaffner war inzwischen vorausgegangen, um nachzusehen, ob die Ueberfahrt frei sei. Er sah einen Zug heransausen und gab dem Motorführer das Signal, sofort weiter zu fahren. Da erst wurde der Bubenstreich entdeckt. Nur mit Mühe entgingen der Wagen und seine Passagiere einem schrecklichen Schicksal. Polizist Jones, einer der Fahrgäste, hat mehrere der Burschen erkannt, und ihre Bestrafung wird die Folge sein.

Der Rechtsanwalt und bekannte republikanische Wahlredner Edward S. Taylor, 22 Jahre lang Sekretär der Lincoln Parkbehörde, wurde gestern Abend an der Greenwood Ave. in Evanston von einem Spezialzuge der Chicago & Northwestern-Bahn, auf welchem eine Abtheilung Soldaten nach Fort Sheridan befördert wurde, erfaßt und zur Seite geschleudert. Der Lokomotivführer hielt an und ließ Aerzte holen, bei deren Ankunft war Taylor aber bereits todt. Taylor befand sich auf dem Wege zu seinem Freunde R. C. Hacker und hatte den fahnplanmäßigen Zug vorüberfahren sehen, dann war er, in der Annahme, daß der Uebergang frei sei, auf den Bahndamm getreten. Im nächsten Augenblick stolperte er und fiel vor den Sonderzug. Der Verstorbene war seit Jahren verwittwet und führte in einem Hause an der Davis Straße in Evanston eine Junggesellenwirthschaft. Er war sehr geselliger Natur. Taylor hinterläßt drei erwachsene Kinder.

Seit dem Jahre 1860 spielte er in der Chicagoer Politik eine Rolle. 1866 wurde er Sekretär der Lincoln-Parkbehörde. Als Kriminalanwalt genoß er früher einen hohen Ruf. Gouv. Altgeld ordnete seine Absetzung an. Taylor war 71 Jahre alt und in Peekskill, N. Y., geboren.

Der Leihstallbesitzer John Devine von Hobart, Ind., fuhr gestern Abend in einem Buggy seinen Freund Joseph Debolt nach dessen Arbeitsstelle, der Etna Powder Co. in Hammond. Auf der Ueberfahrt des Geleises der Baltimore & Ohio-Bahn jagte ein Zug in das Gefährt dieses zertrümmernd und die Insassen hoch in die Luft schleudernd. Beide Männer wurden besinnungslos aufgehoben und in das Hospital in Indiana Harbor gebracht. Devine hat einen Schädelbruch erlitten, auch schwere Quetschwunden, und sein Begleiter einen Beinbruch und innerlich Verletzungen. Sie dürften kaum davonkommen.

Um einem Zuge auszuweichen, fuhr der sechzig Jahre alte Daniel Ward gestern Abend auf den zeitweiligen Geleisehochbau der Pennsylvania-Bahn an der 43. Straße und Stewart Avenue, sein Buggy stürzte um, und er erlitt schlimme Verletzungen. Die Polizei schaffte ihn nach seiner Wohnung, 5203 Center Avenue.

Wieder ist auf dem Badeplatze am Fuß der Diversey Boulevard ein Knabe ertrunken, der elfjährige Rudolph Fegan, 1032 Wellington Str. Der Junge war bereits eine Stunde im Wasser und dann noch in den See hinausgeschwommen. Plötzlich versank er, und alle Nachforschungen des Schwimmlehrers und anderer Augenzeugen waren erfolglos. Entweder ist der Junge von Krämpfen befallen oder von der Gegenströmung in die Tiefe gerissen worden.

Der 17jährige Depeschenträger David Bernstein, 504 West 14. Str., wurde an der Dearborn und Lake Straße gestern Abend zwischen einen Straßenbahnwagen und einen Hochbahnpfeiler gequetscht und brach drei Rippen.

In der Nähe des Dampferlandungsplatzes an der Rush Straße kam gestern Frau Judson Wilson, 757 Caß Straße, zu Fall und wurde von einem erschreckt ausschlagenden Pferde der Dixon Transfer Co. getroffen. Ihre Verletzung ist schwer, aber keineswegs tödtlich.

An der Ecke des 60. Place und Wentworth Ave. wurde gestern Abend ein großer Kraftwagen unlenkbar, welcher von P. G. Owens, 53 Plymouth Court, gelenkt wurde, und fuhr die 40 Jahre alte Frau Morris Ballenberg nieder, welche an jener Ecke auf einen Straßenbahnwagen wartete. Zuschauer trugen die Frau nach ihrer nahe gelegenen Wohnung, 328 West 60. Place. Sie ist sehr schwer verletzt. Der Kraftwagen sauste schließlich gegen einen Zaun und kam dadurch zum Stillstand. Owens und seine beiden Begleiter erlitten Verletzungen. Ihn trifft nach Bericht der Polizei keine Schuld.

Kind trinkt Karbol.

Während die Mutter im Hinterhofe war, kletterte der zweijährige Bernie McMahon heute auf einen Stuhl in der Speisekammer der elterlichen Wohnung, 39. und Leavitt Str., erwischte eine Flasche und trank von deren Inhalt, Karbolsäure. Auf sein Schmerzensgeschrei eilte die Mutter herbei, ärztliche Hilfe erwies sich aber als fruchtlos, und eine Stunde später war der Kleine todt.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Der Juli zeigt gegenüber dem letztjährigen eine kleine Besserung.

Uebertragungen und Neubauten im Juli weisen trotz des allgemein ungünstigen Einflusses des Streiks etwas größere Ziffern auf, als im Juli letzten Jahres. Es wurden 2,262 Uebertragungen vorgenommen gegen 2,356 vor einem Jahre, doch betrug die Gesammtsumme der Zahlungen diesmal $9,104,106 gegen $9,051,088 im Juli 1904, eine Zunahme von $53,018.

Erlaubnißscheine zum Bau von 706 Gebäuden, welche $3,879,210 kosten sollen, wurden ausgestellt, gegen 623 und $3,765,000 im Juli des Vorjahrs.

Die Zahl der Uebertragungen in den sieben Monaten des Jahres war 16,284 mit Zahlungen im Betrage von $77,841,940 gegen 15,697 und $67,344,584 in denselben sieben Monaten des Jahres 1904.

Bauerlaubnißscheine wurden in den sieben Monaten für 4,164 Gebäude zu einem Kostenaufwand von $33,356,598 ausgestellt, mehr als je zuvor in der Geschichte der Stadt. Die entsprechenden Zahlen für 1904 waren 3812 und $23,980,075.

Gerichtliche Verkäufe fanden im Juli 132 statt, wobei $290,990 erzielt wurden, gegen 101 mit $533,080 im Juli des Vorjahres.

Gestern wurde die Uebertragung eines Landgebiets von 152 Acres in Sektion 11, Township Lyons, für $45,000 von Philipp M. Prescott von Washington, D. C., an Nathan G. Moore von der Firma Wilson, Moore & McIlvaine amtlich eingetragen.

Robert R. Clark hat sich kontraktlich verpflichtet, einen Theil seines 80 Acres großen Landbesitzes zwischen Addison, Belmont, Kimball und Kedzie Ave. für $3000 für den Acre, mit Ausnahme des Wegerechts der Northwestern Bahn, zu verkaufen. Der Name des Käufers wird nicht bekannt gemacht.

Amtlich eingetragen wurde ein auf 99 Jahre lautender Miethskontrakt, durch welchen Frau Angelina Irwin das Grundstück 146 5. Avenue an Jacob L. Kesner vermiethet. Das Grundstück mißt 20 bei 92 Fuß, ein vierstöckiges Gebäude steht darauf. Der Kontrakt bedingt eine Jahresrente von $2000, vier Prozent von $50,000. Das Gebäude ist auf fünf Jahre für $3000 das Jahr an Murphy & Cook vermiethet worden. Herr Kesner besitzt oder kontrolirt jetzt 208 Frontfuß an der 5. Avenue.

William C. Comstock hat an Anna M. Osborne ein Grundstück von 28 bei 245 Fuß mit Wohnhaus an Greenwood Blvd. und Ridge Ave. in Evanston für $36,000 verkauft.

Aus den Polizeigerichten.

Sein guter Ruf sprach für ihn.—Angebliche Buchmacher freigesprochen.

Der Unternehmer H. W. Schlueter, 1828 Surf Ave. wohnhaft, hatte sich heute vor Richter Woods im Polizeigericht an der Chicago Ave. unter der Anklage zu verantworten, mit fünfzehn Meilen die Stunde Geschwindigkeit durch den Lincoln Park gefahren zu sein. Er bestritt das und fügte hinzu, er sei nie in seinem Leben verhaftet worden. Die in Bezug auf erstere Angabe anderslautenden Aussagen des Parkpolizisten Carlson machten auf den Richter keinen Eindruck, und Schlueter wurde freigesprochen.

Zwei Polizeigerichts-Juries in den Sälen der Richter Caverly und Prindiville haben heute, in den Prozessen von John Smith und R. J. McGee, entschieden, daß die von der Polizei vorgelegten Beweise dafür, daß die Angeklagten Handbücher betrieben, unzulänglich seien, und fällten freisprechende Urtheile. „Andy" Craig und J. Friedman, zwei andere vermeintliche Buchmacher, wurden von Richter Prindiville zu je $25 Geldstrafe verurtheilt. Craig hatte sich schuldig bekannt. Smith war im Hause 858 Clybourn Ave., und McGee 252 Clark Straße verhaftet worden.

Während der Verhandlung von McGees Prozeß ließ Richter Prindiville „Andy" Craig aufrufen. Dieser fragte lachend: „Wie viel?" Nochmals gefragt ob er sich schuldig bekenne, antwortete er grinsend mit Ja, dann griff er in die Tasche und holte die Strafsumme, $25, heraus. Friedman bestritt seine Schuld, der Richter hielt aber das Beweismaterial für überzeugend und legte ihm dieselbe Strafe auf wie Craig, welcher in der Bezirkswache an der Harrison Str. eine sehr bekannte Persönlichkeit ist.

Bankabschlüsse.

Waren im Juli gering, aber größer als im Juli des letzten Jahres.

Die Bankabschlüsse in Chicago im Monat Juli waren geringer als die der vorhergegangenen Monate des Jahres, mit Ausnahme des Februar, trotzdem aber bedeutend größer als die Abschlüsse im Juli letzten Jahres. Der Prozentsatz der Zunahme betrug 12.6, während die durchschnittliche Zunahme für die verflossenen sieben Monate 12.4 Prozent beträgt. Die Abschlüsse im Betrage von $793,900,000 im Monat Juli brachten die Gesammtsumme für dieses Jahr bis Ende Juli auf $5,686,000,000, eine Zunahme von $626,000,000 über die Gesammtsumme am entsprechenden Zeitpunkt des Jahres 1904.

Sonderbarer Unfall.

Die bei ihrer verheiratheten Tochter, Frau Frances Leonard, 1820 Lexington Str., wohnende 70jährige Frau Anna Mulhall begab sich heute früh nach der Küche, trat auf der Treppe auf ihr Nachtkleid und stürzte durch ein offen stehendes Fenster auf die Straße. Ihre Hilferufe lockten Frau Leonard und deren Gatten zur Stelle, die Greisin war aber schon bewußtlos und starb bald darauf.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 3 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Ostsee für die Ostseemächte.

Auf jeden britischen Triumph über „den Kaiser" ist bis jetzt so regelmäßig eine lächerliche Niederlage gefolgt, daß die britischen Staatsmänner fast schon als komische Figuren in die Witzblätter könnten aufgenommen werden. Um nur einen ihrer ärgsten „Reinfälle" hervorzuheben, endete ihr Versuch, die Ver. Staaten gegen Deutschland aufzuhetzen, geradezu mit einer Explosion. Sie hatten unablässig gewühlt, um in den Ver. Staaten den Eindruck zu erwecken, daß Deutschland nur durch die Bemühungen Großbritanniens davon abgehalten wurde, während des spanischen Krieges eine europäische Koalition gegen die Republik zustande zu bringen. Die deutsche Regierung aber führte den Nachweis, daß gerade der britische Botschafter in Washington die Vertreter aller anderen Großmächte aufgefordert hatte, gegen die bevorstehende „Vergewaltigung" Spaniens Verwahrung einzulegen, und daß gerade der deutsche Botschafter seine Mitwirkung verweigert hatte. In Folge dieser Enthüllung wurde die Freundschaft zwischen Deutschland und den Ver. Staaten, die Großbritannien hatte zerstören wollen, noch bedeutend mehr gefestigt. Aehnlich endeten alle Pläne, Deutschland in Europa zu „vereinsamen" und zur „quantité négligeable" herunterzudrücken. In der Marokkofrage erfocht „der Kaiser" erst ganz kürzlich einen entscheidenden Sieg über die britischen Ränkespinner, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird er ihnen noch ein anderes Spiel verderben.

Die „geheimnißvollen" Begegnungen des deutschen Kaisers mit dem Könige von Schweden, dem Kaiser von Rußland und dem Könige von Dänemark haben bekanntlich in Großbritannien arge Beklemmungen hervorgerufen. Obwohl es keinem Zweifel unterliegen kann, daß Wilhelm II. bei jeder dieser Gelegenheiten lediglich für den Frieden eintrat, witterten die Engländer nichts, als hinterlistige Machenschaften. Ihre Jingoblätter behaupteten sogar, „der Kaiser" trüge sich mit der Absicht, Norwegen mit Gewalt zur Vereinigung mit Schweden zurückzuführen und letzteres zum „Vasallen" Deutschlands zu machen. Um diesen angeblichen Anschlag zu hintertreiben, beschloß die britische Regierung, die diesjährigen Flottenmanöver in der Ostsee abhalten zu lassen. Durch eine Flottenkundgebung sollte den Norwegern „das Rückgrat gestärkt" und den anderen skandinavischen Ländern gezeigt werden, daß sie ohne Zustimmung Großbritanniens keine Bündnisse schließen dürfen. Statt sich aber durch die schlecht verhüllten Drohungen der Briten einschüchtern zu lassen, antwortet Deutschland mit einer „Herausforderung," die zum mindesten beweist, daß seine diplomatischen Kampfmittel noch lange nicht erschöpft sind. Es läßt nämlich die Frage aufwerfen und erörtern, ob nicht in Zukunft die Ostsee für die Kriegsschiffe aller Länder geschlossen werden sollte, die nicht an sie angrenzen.

Ob diese Frage ernst gemeint ist, wird erst die Zukunft lehren. Es ist aber schon ein glänzender Schachzug, sie überhaupt angeregt zu haben. Denn je mehr sie besprochen wird, desto größeren Anklang findet der Gedanke bei den betheiligten Ostseemächten. Rußland zunächst würde in seinen Friedensunterhandlungen mit Japan weniger eingeengt sein, wenn es nicht mehr einen Angriff der japanischen Flotte auf seine baltische Küste zu befürchten hätte. So gut Rodschestwensky bis in das Japanische Meer gelangt ist, ebenso gut und noch viel leichter könnte ein japanisches Geschwader bis in die Ostsee fahren, und da es dort keinen nennenswerthen Widerstand finden würde, könnte es großen körperlichen und moralischen Schaden anrichten. Rußland dürfte also gegen die „Schließung" der Ostsee nichts einzuwenden haben. Die skandinavischen Mächte aber, die nach der Beilegung der Streitigkeiten zwischen Schweden und Norwegen voraussichtlich ein Schutz- und Trutzbündniß mit einander schließen werden, haben ein dauerndes Interesse daran, sich gegen jeden Ueberfall einer starken Seemacht zu sichern. Wird die Ostsee für französische und britische Kriegsschiffe gesperrt, so brauchte der skandinavische Bund nur noch vor Deutschland und Rußland auf der Hut zu sein, oder eigentlich nur vor Deutschland, weil die russische Seemacht auf lange Zeit hinaus nicht zu fürchten sein wird. Deutschland aber zöge, namentlich in Hinsicht auf einen Krieg mit Großbritannien, so viel Nutzen aus der Sperrung, daß es sicherlich nicht daran denken würde, das freundschaftliche Einvernehmen mit den skandinavischen Ländern zu zerstören. Allen Ostseemächten würden somit aus der Schließung dieser See wesentliche Vortheile erwachsen, und wenn sie allesammt die Sperrung beschlössen, könnte weder Großbritannien noch sonst Jemand sie verhindern. Wenn das Schwarze Meer für „fremde" Kriegsschiffe gesperrt ist, kann offenbar auch die Ostsee „zur Erhaltung des Friedens" geschlossen werden.

Amtlich hat Deutschland die Sperrungsfrage den anderen Ostseemächten noch nicht unterbreitet, und vielleicht wird dies auch nie geschehen. Es ist indessen spaßhaft, das ohnmächtige britische Wuthgeheul zu vernehmen. Der „War Lord" liegt den Weltherrschern wirklich schwer im Magen, — trotzdem sie ihn noch nicht einmal verspeist haben.

„Die vergessene Insel."

Wenn der Maßstab, mit dem man Hausfrauen mißt, auch für große Gemeinwesen gilt, dann muß man „unserm" Portoriko ein gutes Zeugniß ausstellen. Man hört sehr wenig von ihm. Seit jener großen Schmuggelgeschichte, die vor etwa anderthalb Jahren in Portoriko spielte und in dem amerikanische Offiziere und Beamte und nicht Portorikaner die traurigen Helden waren, hat man so gut wie nichts von Portoriko gehört bis letzten Donnerstag, und was man da aus San Juan erfuhr, kann der „Besitzung" im Auge rechtlich denkender Leute auch nur zum Ruhm gereichen.

„Die vergessene Insel" — es ist sehr bezeichnend, daß die amerikanische Presse diesen Spitznamen für Portoriko erfand — verlangt darnach „weitgehende Veränderungen in ihrer Regierung", aber sie thut das in würdiger und gesetzlicher Weise und läßt dabei keinerlei Feindschaft gegen Amerika erkennen. In San Juan wurde eine parteilose, von allen Städten und Ortschaften der Insel beschickte Konvention abgehalten— viele Bürgermeister und sonstige Ortsvorsteher standen an der Spitze der einzelnen Delegationen — die in „ernsthafter und würdiger Weise" über die innern Angelegenheiten der Insel berieht und schließlich eine Denkschrift an den amerikanischen Kongreß annahm, in welcher die Wünsche der Insel niedergelegt sind.

Diese Wünsche zielen auf „Home rule" ab. Portoriko ist es müde, sich von dem „ausführenden Rathe", dessen Mitglieder, die Häupter der verschiedenen Verwaltungszweige, von Washington aus ernannt werden, regieren zu lassen. „Diese Departement-Vorsteher", heißt es in der Denkschrift, „sind, wenn sie hier (aus Washington) ankommen, gänzlich unbekannt mit der Sprache, den Gebräuchen und Bedürfnissen des Landes; 24 Stunden nach ihrer Landung nehmen sie ihre Sitze im „ausführenden Rathe" ein, die Geschicke des Landes zu leiten."

Die Portorikaner sprechen ihnen die Fähigkeit dazu ab und verlangen deshalb, daß an Stelle des „ausführenden Rathes" ein portorikanischer Senat geschaffen werde, der sich aus je zwei Vertretern der sieben Bezirke der Insel zusammensetzen soll. Dieser Senat soll dieselben Rechte erhalten, die nach dem Foraker-Gesetz dem Abgeordnetenhause zustehen, und mit diesem gemeinsam die Gesetze erlassen und die inneren Geschicke der Insel leiten. Die Mitglieder des jetzigen „ausführenden Rathes" — der (Staats-) Sekretär für Portoriko, der Schatzmeister, der Auditeur, der Erziehungskommissär und der Kommissär des Innern — sollen nach wie vor im Amte bleiben und ihre gegenwärtigen Titel beibehalten, jedoch nur mehr ausführende Beamte sein und keinen Theil an der Gesetzgebung haben; auch sollen sie — wenn es nach den Wünschen der Portorikaner geht — hinfort nicht mehr vom Präsidenten in Washington, sondern vom Gouverneur der Insel und zwar nur unter Zustimmung des Senats ernannt werden. Die Konvention nahm ferner eine an die Gesetzgebung der Insel gerichtete „Petition" an, in welcher die örtliche Selbstverwaltung für die Ortsgemeinden verlangt wird. Wie ein rother Faden zog sich durch alle Reden und sonstigen Aeußerungen der Protest gegen die Zentralisirung der Macht und der Wunsch nach dem demokratischem Selbstbestimmungsrecht.

Die Forderungen Portorikos sind ziemlich weitgehend, aber maßlos oder auch nur unberechtigt wird man sie nicht nennen können. Als die Amerikaner nach Portoriko kamen, versprachen sie der Insel die Befreiung aus dem spanischen Joch und wenn auch vielleicht nicht ausdrücklich gesagt wurde, daß sie die volle amerikanische Freiheit erhalten sollte, so wurde doch ganz gewiß auch nichts gesagt, was die Auferlegung eines „amerikanischen Jochs" in Aussicht stellte. Jedenfalls darf man annehmen, daß die Portorikaner glaubten, Amerika würde ihnen ein größeres Maß der Freiheit bringen, denn sie hießen unsere Truppen willkommen und fügten sich willig allen amerikanischen Anordnungen. Auch in der Folgezeit hat Portoriko sich mustergiltig aufgeführt und wenn gutes Betragen jemals zu Anerkennung und Lohn in Form größerer Freiheit berechtigt ist, so darf Portoriko den Anspruch darauf erheben.

Man braucht sich nicht zu wundern, daß Portoriko die Selbstregierung verlangt; verwunderlich ist es höchstens, daß es sich die Regierung von Washington aus — thatsächlich liegt die ganze Regierungsgewalt in den Händen des „ausführenden Rathes" — so lange geduldig gefallen ließ. Und es ist auch schlechterdings kein Grund ersichtlich, warum man in Washington nicht gern und schnell dem Wunsche Portorikos nachkommen sollte. Amerika kann dabei nichts verlieren, sondern nur gewinnen — das Beste gewinnen, was dort zu holen ist: den guten Willen der Bevölkerung, der zur schließlichen Amerikanisirung doch unerläßlich nöthig ist. Wir halten ihn im großen Ganzen von Anfang an, er ist aber zum guten Theil verloren gegangen, durch die in Washington gezeigte Unlust, den berechtigten Wünschen oder Forderungen Portorikos zu entsprechen — er wird mehr und mehr verloren gehen, wenn man der Insel das jetzt verlangte und berechtigte Maß von Selbstregierung nicht zugesteht.

Macht Schule.

So mußte es kommen. Man hätte es getrost prophezeien können. Der schießgewandte Evanstoner Polizist hat Schule gemacht. Wenn auch die Sicherheitswächter, bezw. -Behörden anderer Vororte Chicagos noch zögerten, seinem Beispiel nachzueifern, so haben doch andere Herrschaften sich beeilt, seine Methode, schnellfahrende Autos anzuhalten, in Anwendung zu bringen, und es ist nur zu bedauern, daß das zum ersten Male in dem unschuldigen Winnetka und nicht in Evanston selbst geschah. Man hätte so schön über die ausgleichende Gerechtigkeit reden und schreiben können, wenn das erste „Auto-Hold-up" sich im Gebiete des „Körnels" Frost, Generalissimus der Evanstoner Polizei, ereignet hätte. Du hast's, so könnte man zu diesem sagen, den Strauchdieben gezeigt und gelehrt, wie's zu machen ist, nun treib's ihnen auch wieder aus. Ob er dann wohl noch so ungeheuer entzückt wäre von seinem Mittel, wie er sich zeigte, indem er erklärte, man sollte seinem schießfertigen Untergebenen einen goldenen Stern mit Diamanten besetzt zum Geschenke machen?

„Würde" und „wäre"? Wozu die Bedingung! Daß sich das erste räuberische „Auto-Hold-up" in Winnetka zutrug, das hat ja gar nichts zu bedeuten. Die natürliche Frucht des *polizeilichen Hold-ups* in Evanston ist's darum doch, und alle zukünftigen ähnlichen Ueberfälle von Autos auf unsern Landstraßen werden jenen polizeilichen Schuß mit vollem Rechte Papa nennen dürfen. Man kann sich's unschwer ausmalen, welche Aufnahme die Mittheilung von dem polizeilichen „Auto-Hold-up" in Evanston bei den Straßenräubern fand. Sie werden in ihrer Verblüffung recht dumm ausgesehen haben. Natürlich, denn gewiß hatten sie sich schon oft die Köpfe mehr oder weniger zerbrochen, über die Frage, wie sie den mit voraussichtlich wohlgespickten Börsen versehenen aber schnell dahinsausenden Autlern zu Leibe gehen könnten. Es muß für sie schmerzlich gewesen sein, auf solche voraussichtlich reiche Beute verzichten zu müssen, einfach, weil sie kein Mittel hatten, sie anzuhalten. Und nun mußte ein dummer, schwerfälliger Polizist — die Straßenräuber usw. halten alle Polizisten für dumm und schwerfällig, was nicht sonderlich seltsam ist — nun mußte so ein beschränkter Polizist ihnen zeigen, wie einfach, wie kinderleicht es ist, ein Auto zum Halten und die Insassen zum Händebehochhalten zu zwingen!

Es ist nicht das erste Mal, daß übereifrige Reformer und Tugendrichter den Sündern in die Hände arbeiteten und ihnen, sozusagen, neue Schliche lehrten, das ist etwas alltägliches; aber selten zeitigte leichtfertig ausgestreuter Same so schnell reife Frucht. Freilich waren auch selten der Leichtsinn und die Gedankenlosigkeit so groß, wie im vorliegenden Falle.

Der Handel mit Deutschland.

Der deutsche Botschafter in Washington hat dem Präsidenten der Ver. Staaten den ernsten Wunsch der deutschen Regierung nach Erhaltung befriedigender Handelsbeziehungen zwischen den beiderseitigen Ländern übermittelt, und der Präsident hat nicht verfehlt, zu versichern, daß er vom gleichen Wunsche beseelt ist. Nähere Mittheilungen über Deutschlands Wünsche liegen bis jetzt nicht vor. Vermuthlich wird man Sicheres darüber erst erfahren, wenn Herr Roosevelt dem Kongreß die nöthigen Mittheilungen machen wird. Aufschieben läßt sich die Sache nicht. Die alte Abmachung, derzufolge die Ver. Staaten bisher in Deutschland auf dem Fuß der Meistbegünstigung behandelt worden, ist von Deutschland gekündigt, so daß sie am 30. November erlischt. Drei Monate später, 1. März 1906, tritt der neue deutsche Doppel-Tarif zugleich mit Deutschlands neuen Handelsverträgen in Kraft. Ist bis dahin kein Abkommen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland erzielt, so gilt von dem Tag an für die amerikanische Einfuhr in Deutschland der sogenannte „selbstständige Tarif," dessen Zollsätze zumeist viel höher sind als die Sätze des für die Vertragsländer geltenden Vertragstarifs. Im Austausch für Vergünstigungen, welche die betreffenden Länder der deutschen Einfuhr gewähren, wird ihrer Einfuhr in Deutschland der Vorzug ermäßigter Zollsätze gewährt. Wollen die Ver. Staaten des gleichen Vorzugs theilhaft werden, so werden sie zu ähnlichen Gegenvergünstigungen sich bereit finden müssen. Thun sie es nicht, so wird fortan der amerikanische Weizen in Deutschland 49 Cents per Bushel Zoll zahlen müssen, gegen 36 Cents, die der Weizen aus Rußland und anderen Vertragsländern zahlt. Für Welschkorn stellen sich die Sätze auf resp. 31 und 19 Cts., für Roggen auf 42 und 30 Cts., für Weizenmehl auf $4.00 und $2.17 per Faß, für getrocknete Aepfel auf $1.08 und 43 Cts., für Orangen auf $1.35 und 35 Cts., für Mineralöle auf $1.08 und 65 Cts., für frisches Rindfleisch auf $4.87 und $2.92, für gesalzenes oder gepökeltes Rindfleisch auf $6.45 und $2.92, für Fahrräder und deren Bestandtheile auf $16.19 und $10.79, für Schuhe und Stiefel (je nach dem Gewicht der Waare) von $9.19—$19.47, während die entsprechenden Sätze für Waare aus den Vertragsländern nur $6.49—$9.75 betragen. Und so weiter.

Daß unter den Umständen die betreffende Ausfuhr zurückgehen, wo nicht völlig aufhören müßte, liegt auf der Hand. Vertreter der bedrohten Interessen sind sich dessen völlig bewußt und sind auf Abwehr bedacht. Die heute über 14 Tage hier in Chicago zusammentretende Gegenseitigkeits-Konferenz soll diesen Interessen Ausdruck verleihen und einen Druck auf den Kongreß ausüben. Was das Drücken helfen wird, muß abgewartet werden. Auf alle Fälle wird es nicht an Gegendruck fehlen.

Es mag Herrn Roosevelt sehr leicht werden, sich mit dem deutschen Botschafter auf die Bedingungen eines Gegenseitigkeitsvertrages zu einigen, durch den alle Gefahr beseitigt werden würde. Die deutschen Forderungen werden nicht übermäßig sein. Aber wie bescheiden sie auch sein mögen, werden sie auf Widerstand stoßen. Zunächst auf den Widerstand aller Geschützten, denen der Vertrag einen Theil des jetzt ihnen gewährten Schutzes entzöge. Dann auf den Widerstand der ganzen „Standpatter"-Gesellschaft, die sich grundsätzlich jeder Antastung des Tarifs widersetzt. Diese Gesellschaft ist das herrschende Element der herrschenden Partei: Sie hat jeden früheren derartigen Vertrag zu Falle gebracht. Sie hat es durchgesetzt, daß alle die fünfzehn oder mehr noch unter McKinley vereinbarten Reziprozitäts-Verträge in's alte Eisen geworfen wurden, ohne sie auch nur zur Abstimmung zu bringen. Selbst wenn diese Gesellschaft nicht mehr über eine Mehrheit des ganzen Kongresses verfügt, ist sie stark genug zur Verhinderung der Zweidrittel-Mehrheit, ohne die kein Vertrag im Senat angenommen werden kann.

* * *

Man hat deshalb vorgeschlagen, die erforderlichen Zollermäßigungen auf Gegenstände deutscher Einfuhr statt auf dem Vertragswege auf dem Wege regelmäßiger Gesetzgebung zu bewilligen, wozu es nur einer einfachen Stimmenmehrheit der beiden Häuser bedarf. Vermuthlich wird auch das nicht gelingen. Schon wird von einem Bündniß der Hochzöllner mit den Eisenbahn-Korporationen gesprochen. Die Vertreter der Eisenbahnen, die keine Herabsetzung ihrer Frachtsätze wollen, sollen gegen die Zollherabsetzungen stimmen unter der Bedingung, daß die Gegner der Zollherabsetzungen gegen das Gesetz stimmen, welches der Zwischenstaatlichen Handelskommission das Recht zur Regelung der Frachtraten geben soll. Die Verwirklichung solchen Bündnisses der geschützten Industrie-Monopole mit den Verkehrsmonopolen ist um so wahrscheinlicher, als es hier um Interessen sich handelt, die ohnehin schon großentheils in denselben Händen liegen. Die monopolistische Interessengemeinschaft zu überwinden, müßten die unabhängigen Republikaner und die demokratischen Freihändler sich verbünden, wozu sie bisher, abgesehen von ganz vereinzelten Ausnahmen, noch nie Neigung gezeigt haben. Es spricht dagegen die bewährte republikanische Parteidisziplin, die noch immer alle etwaigen Unabhängigkeitsgelüste innerhalb der Partei zu ersticken vermocht hat. Und es spricht dagegen die nicht abzuschüttelnde Furcht, daß, wenn erst einmal Bresche in die hochzöllnerische Absperrungsmauer gelegt ist, das ganze Bauwerk zu Fall kommen könnte.

Das amerikanische Volk hat sich dermaßen an die ihm zu Gunsten der geschützten Sonderinteressen auferlegte Besteuerung gewöhnt, daß von seiner Seite keine Auflehnung zu gewärtigen steht, selbst wenn die Last der Besteuerung noch weiter vergrößert werden sollte. Käme bloß das allgemeine Interesse ins Spiel, so hätten die „Standpatters" gewonnenes Spiel, und es würde der drohende Zollkrieg mit seiner schweren Schädigung unserer Ausfuhr nicht abzuwenden sein. Einzig und allein der Umstand, daß diese Schädigung nicht bloß die Gesammtheit, sondern auch Sonderinteressen trifft: den mächtigen Standard Oel-Trust, den Fleischtrust u. a. m., und zugleich der Landwirthschaft und Viehzucht des Westens sich empfindlich fühlbar machen müßte, läßt hoffen, daß am Ende doch noch ein Weg zur Erhaltung des bedrohten Handelsfriedens gefunden werden könnte. Groß ist die Hoffnung freilich nicht.

Die Sparkasse in Europa.

Der Begriff „Sparkasse" wird nicht überall gleichmäßig behandelt; Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, Lebens-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung nehmen in dem einen Lande einen Theil des Entwicklungsraumes für sich in Anspruch, der in einem anderen den Sparkassen uneingeschränkt verbleibt; endlich sind auch die Bestimmungen über die Höchstbeträge der Einlagen und die Erwerbung mehrerer Sparkassenbücher durch einen Sparer sehr ungleichartig, so daß man aus der Anzahl der Bücher und der Höhe der Einlagen nicht ohne weiteres Schlüsse auf den Sparsinn und die Sparthätigkeit der Bevölkerung zu ziehen vermag. Gleichwohl geben die Ziffern, wie die „Statistische Korr." sie nach den neuesten im Königlich Preußischen Statistischen Landesamte vorliegenden Nachrichten für zwölf der wichtigsten europäischen Länder zusammenstellt, wenigstens theilweise Vergleichsmöglichkeit. Namentlich die germanischen Länder weisen eine so große Anzahl von Sparkassenbüchern auf, daß selbst unter der Voraussetzung, viele Familien oder Einzelpersonen namentlich in den bemittelten Kreisen seien in dem Besitze mehrerer Sparkassenbücher, die Verbreitung von diesen über die großen Massen der Bevölkerung außerordentlich umfangreich erscheint.

An der Spitze steht (1902/03) Dänemark mit 50,91 Büchern auf je 100 Einwohner; es schließen sich an Schweden (1902) mit 35,76 und Norwegen (1902) mit 32,09 Büchern. Es folgt dann (nächst Belgien mit 29,73 Büchern im Jahre 1902) ein romanisches Land, das durch die Sparsamkeit seiner Bewohner bekannte Frankreich. Trotzdem hier strenger als in den meisten anderen Ländern darauf gehalten wird, daß für jede Person nur ein Buch zur Ausstellung gelangt, waren (1902) 29,00 Bücher auf je 100 Einwohner vorhanden. Preußen (1902: 26,28, 1903: 26,96 Bücher) und England (1902: 25,97, 1903: 26,18 Bücher) stehen ungefähr gleich; es folgen die Niederlande (1902: 24,98), Italien (1902: 19,39, 1903: 20,29) und Oesterreich (1902: 18,70 Bücher); ganz unten stehen Ungarn (1902: 6,89) und Rußland (1902: 3,09). In Dänemark ist also das Sparbuch fast siebzehnmal, in Preußen immer noch mehr als achtmal soweit verbreitet als in Rußland.

Auch die Bedeutung der Sparkassen für den Kapitalmarkt ist in den einzelnen Ländern sehr verschieden. Hier steht Preußen 1903 mit fast 7¼ Milliarden und 739.78 Mark auf ein Sparkassenbuch und 1902 mit fast 6¾ Milliarden und 717.78 Mark auf ein Buch an der Spitze, obwohl in ihm, wie außerdem in Dänemark und Norwegen, noch keine Postsparkassen vorhanden sind. In den meisten anderen Ländern sind die auf ein Buch entfallenden Beträge viel geringer, als in Preußen, so in Dänemark (617,15), England (372,74 bezw. 365,89), Frankreich (314,71 Mark) usw. Die Sparkasseneinlagen erreichten 1902 bezw. 1903 dem entsprechend in England nur 4,03 und 4,06, in Oesterreich 3,67, in Frankreich 3,56, in Rußland 1,98, in Italien 1,91 bezw. 2,02, in Ungarn 1,29 Milliarden Mark; in den übrigen in Betracht gezogenen Ländern betrugen sie weniger als eine Milliarde Mark.

Um die Stadtmauern Konstantinopels.

Zu den größten Ruinen der Erde und zweifellos auch zu ihren erhabensten und eindrucksvollsten zählen die Stadtmauern von Konstantinopel. Mehrerer Stunden bedarf es, um zu Pferde oder zu Wagen den ganzen Umfang dieser weitausgedehnten Befestigungswerke kennen zu lernen, die noch jetzt in ihrem ehrwürdigen, ruinenhaften Zustande Zeugniß von ihrer einstigen Stärke und Pracht ablegen.

Konstantin der Große war es, der zuerst die von ihm zur Residenz erkorene Stadt mit einer starken Mauer umgab; spätere Kaiser von Byzanz verdoppelten den Mauergürtel, mächtige Thürme flankirten die Thore, und ein breiter Graben war den steinernen Befestigungen und den Erdwällen vorgelagert. Wie mancher Kampf hat um diese Mauern getobt; Griechen und Lateiner haben um den Besitz der herrlichen Konstantinsstadt gestritten, und einige Jahrhunderte später drang hier der siegreiche Sultan Mohammed II., der Eroberer, mit seinem Heere in Byzanz ein.

Heute ist dieser Riesenbau der Konstantinopeler Stadtmauern eine einzige große Ruine; man hat sie verfallen lassen; ihre Steine wurden vielfach von den Bewohnern fortgeschleppt und zu Häuserbauten verwandt, und so ist im Laufe der Jahrhunderte ein Trümmerhaufen von gewaltigster Ausdehnung und von erhabenster Schönheit aus dem genialen Werke Konstantins des Großen geworden. Noch immer stehen viele der zahllosen Thürme aufrecht, die einst die Mauern beherrschten, aber manch einer ist bereits gänzlich zusammengestürzt, mancher ist geborsten und dem Verfall nahe, an manchen bröckeln lose Trümmer herab und stürzen in die Tiefe des Grabens zu seinen Füßen. Mächtige Steinblöcke liegen überall zerstreut umher, hier hat sich ein großes Stück der Mauer geneigt und scheint haltlos niederstürzen zu wollen, dort hat ein klaffender Riß den Bau gespalten, und an anderer Stelle sind große Lücken entstanden, wo man zu Häuserbauten große Mengen von Steinen fortgetragen hat. Ueppige Schlingpflanzen haben sich zwischen diesen Trümmern eingenistet, ihr grünes Blattwerk rankt sich an den braunen Ruinen empor, umschlingt die Mauerkrone und die Spitze der Thürme, und läßt von hier wieder sein krauses Blattgewirr niederhängen. Jenseits der Fahrstraße, die rings um die Mauern führt, liegen zahlreiche mohamedanische Friedhöfe; hunderte hochstämmiger, schlanker Zypressen ragen auf ihnen empor, und die weißen, mit goldenen Inschriften gezierten Grabsteine heben sich hell von dem ernsten Grün der Bäume ab. Dort die alten Trümmer der alten Stadtmauer; hier Friedhof auf Friedhof; es ist ein Bild von so feierlicher Stille und Größe, von einer tiefernsten Erhabenheit, wie sie die römische Campagna nicht majestätischer kennt. Endlos dehnt sich der Weg um diese Mauern, stundenlang reitet man einher zwischen Friedhöfen und Ruinen, zwischen zerfallendem Mauerwerk und düsteren Zypressenhainen.

Wie ausgestorben erscheint die Gegend hier; nur manchmal zieht ein einzelnes Fuhrwerk still seine Straße, oder ein halbwüchsiger Bursche weidet ein paar Ziegen, die zwischen dem Gestein einherklettern. Eine größere Häusergruppe unterbricht für kurze Zeit die Einförmigkeit des Bildes; es ist ein Zigeunerdorf, durch das man reitet, an der äußersten Peripherie der Hauptstadt gelegen; kleine Häuschen, meist aus Fachwerk und Holz gebaut, statt der Glasscheiben hölzerne Gitter vor den Fenstern. Ohne Ordnung stehen die einfachen Hütten beieinander, Ziegen und Hunde liegen friedlich im Sonnenschein, am Brunnen schöpfen einige Frauen in gelber Tracht Wasser; hübsche Zigeunerkinder mit großen, ausdrucksvollen Augen laufen dem Fremden ein paar Schritte weit nach; es hat ein ganz eigenes Gepräge, dieses ärmliche, stille Dorf, als läge es weitab von dem Treiben der Welt. Am Rande des Dorfes erblickt man eine kleine Moschee, die früher eine byzantinische Kirche war. Damals war der ganze Innenraum mit herrlichen Mosaiken und Freskomalereien geschmückt. Als die Kirche in eine Moschee umgewandelt wurde, übermalte man in dem zum Gottesdienst bestimmten Kuppelraum der Kirche alle Bilder mit brauner Farbe. In den Nebenräumen aber, die keinem religiösen Zwecke dienten, ließ man sie unversehrt, und so tritt man durch eine Halle, in der Szenen aus der Passion Christi dargestellt sind, in die mattenbedeckte Moschee ein. Trotz mancher Beschädigungen prangen die Mosaiken, die aus dem 14. Jahrhundert stammen, auch heute noch in ihrer ursprünglichen großen Schönheit, und der Goldglanz ihrer bunten Farben leuchtet in unverblaßter Anmuth. Wenige Minuten von der Moschee entfernt liegt das Adrianopeler Thor, und dort beginnt wiederum die endlose Doppellinie der Stadtmauern. Weiter geht der Weg an der ernsten Schönheit dieser erhabenen Ruine entlang, deren feierliche Größe sich unerlöschlich einprägt?

Lokalbericht.

Grocers & Butchers' Ass'n.

Am Donnerstag hält die Chicago Grocers' & Butchers' Association ihr 16. Jahrespicknick im Fox River Grove ab. Fünf Sonderzüge der Chicago & Northwestern-Bahn, die je an Clybourn Junction halten, fahren um 9½, 10½, 11½, 12½ und 1½ Nachmittags vom Wells Str.-Bahnhofe ab. Außer allerlei athletischen Spielen und einem Baseball-Spiel zwischen der McNeil & Higgins und der Steele-Wedeles Riege steht ein großes Preiskegeln auf dem Programm, bei welchem der Gewinstpreis eine werthvolle goldene Uhr ist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Adam Zinn,

(Gatte der verstorbenen Anna E. Zinn, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. August, vom Trauerhause, 621 Washburn Ave., um 1 Uhr Nachm., nach der Ersten deutschen reformirten Kirche, 177 Hasting Str., nahe Laflin Str., von dort nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Frazer, Frau Mathilde Hermann, Henry, John und Frank Zinn, Kinder.
Charles Hermann, Minnie Zinn geb. Lippold, Mary Zinn geb. Ganshaw, und Lillie Zinn geb. Vanderheit, Schwiegerkinder. mdi

Todes-Anzeige.

Chicago Fraternal League, Grand Crossing Council Nr. 4.

Den Beamten und Freunden zur Nachricht, daß unser werther Freund

Hans M. Boehm

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Nr. 10101 Commercial Ave., South Chicago, Donnerstag Nachmittag 1 Uhr, nach Oakwoods. Die Beamten und Freunde werden ersucht, zahlreich zu erscheinen, um dem verstorbenen Freund die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Hackenroth, Präsident.
Augusta Geitz, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Vater und Schwiegervater

Charles Kronenberg

im Alter von 51 Jahren, 11 Monaten und 12 Tagen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4111 Union Ave., Freitag Morgen um 10 Uhr, nach Graceland. Tief betrauert von:

Fred Kronenberg, Charles Kronenberg, Söhne.
Augusta Schuetterle, Tochter.
Georg Schuetterle, Schwiegersohn.
Julia Kronenberg, Mutter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Heinrich Küchmann

im Alter von 62 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. August, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3638 Lowe Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Küchmann geb. Helwig, Gattin.
Amalia Schnabel, Maria Gehring und Henry Küchmann, Kinder. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Bruder

Celestin Schenbert

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. August, um 1 Uhr Nachmittag, vom Trauerhause, 30 Nutt Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anton, Emil, Joseph und Franz, Brüder.
Marie, Fannie, Katie und Justina, Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Paul

am Montag Morgen um 6 Uhr gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. August, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 291 W. Wellington Str., nach dem St. Lucas Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Meng, nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Herman Hive 131 L. O. T. M.

Den Schwestern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester

Mrs. Mathilda Burg

am 31. Juli gestorben ist. Beerdigung findet statt von den Halsted Str. Methodist Church Parlors, Halsted und 20. Str., am Mittwoch, den 2. August, 1 Uhr Nachm., nach Waldheim.

Martha Wolter, L. C.
Anna Schmidt, R. K.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

George Haerle

im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4507 Armour Ave., nach dem Oakwoods Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet die betrübte Gattin:

modi Katherina Haerle.

Gestorben: Nikolas Resser, geliebter Gatte von Friedericka Resser, Vater von Nikolas Resser jr. und Elizabeth Tiedebohl. Beerdigung vom Trauerhause, Nr. 9 Grove Place, Mittwoch Vormittag um 9 Uhr, nach der St. Vincents-Kirche, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Freunden u. Bekannten zur traurigen Nachricht, daß meine geliebte Frau Alma Reinhardt geb. Shaplinsky letztes Jahr am 1. August durch den Tod von unserer Seite gerissen wurde. Der trauernde Gatte: Emil, nebst Tochter Violette.

Gestorben: Rudolph Fegen, 11 Jahre alt, 1032 Wellington Ave. Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Den Beamten und Mitgliedern der Berkmann Loge Nr. 188 des Deutschen Orden Harugari, welche während der Krankheit sowohl wie bei dem Begräbnisse meines verstorbenen Gatten

Heinrich F. Sinnen

die liebevolle Theilnahme bekundeten, sowie der Großloge dieses Ordens für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsche, daß der Orden stets wachsen und gedeihen möge zum Wohle unserer Mitmenschen. Ich empfehle jedem Deutschen, diesem liberalen Orden beizutreten. Achtungsvoll

Dorothea Sinnen, Wittwe, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die Theilnahme beim Begräbnisse unseres entschlafenen Vaters und Großvaters

William Kapschull.

Dann auch Herrn Pastor Kircher für die trostreichen Worte am Sarge, sowie der Dreieinigkeits-Gemeinde für die schönen Blumenspenden.

Charlie Kapschull, Sohn, nebst Barbara, Gattin, und Enkelkindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sage ich meinen innigsten Dank für die rege Theilnahme an dem Begräbniß meiner unvergeßlichen geliebten Gattin und unserer guten Mutter, sowie für die zahlreichen Blumenspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pastor John am Sarge der Entschlafenen.

Der tieftrauernde Gatte: Wilhelm Frank und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Minna Weier

am Montag, um 2 Uhr Nachm., im Alter von 69 Jahren und 6 Monaten nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 837 W. 21. Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Weier, Sohn.
Emma Blanck und Bertha Achling, Töchter.
Elsa Weier, Schwiegertochter.
Wilhelm Blanck und Frank Achling, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.

Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter Alma, gestorben am 1. August 1904.

Ruhe in Frieden,
Bis auch wir von hienieden,
Nach Trauern und Weinen
Mit Dir uns wieder vereinen.

Von Deinen Eltern, Bruder und Baby.
Rud. und Mathilde Schaplinsky.

Zu herabgesetztem Preise: Schulz Deutsch-amer. Kochbuch. Anweisung alle Speisen zu bereiten, Früchte einzumachen etc. 286 Seiten geb. Preis statt $1.00 nur 35c und 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon. North 185. 3osdbij
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. 14jl,*X,1m
Telephon West 1512.

Großes
Pik-Nik und Sommernachtfest
veranstaltet von den Vereinigten Logen des
Ordens Mutual Protection
am Sonntag, den 13. August,
in Brand's Park, Elston Ave., nahe Belmont.
Gute Musik!
Preiskegeln und andere Belustigungen!
Tickets 25 Cents. 29jl,1,5,8,10,12ag

RIVERVIEW PARK
SHARPSHOOTERS
BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL.
Großartiger Erfolg—Heute Abend
Pain's großartiges Kriegsschauspiel:
Der Fall von Port Arthur
Preise: 3000 Sitze zu 25c; 2000 Sitze zu 50c. 5000 reserv. Sitze, 75c; Logensitze $1.
Reservirte Sitze zu haben bei Lyon & Healy.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
In unserem komfortablen Theater: Ein musikalisches oriental. Schaustück „The High Mogul". Das beliebteste Stück in der Stadt. Matinees Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Frei: Tägliche Konzerte, elektrische Fontäne, große sensationelle Vorführungen. — Eintritt 10 Cents zu jeder Zeit.

A. Anbachs Garten
1890 N. Halsted Str.,
Ecke Addison Avenue.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
18jn,sondido,3mo

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS,
Eigenthümer.
6mai,bidofa*

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt offen. Großartige Bühnen-Aufführungen. Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c. Kinder 10c. Jeden Abend u. Sonntag Matinee.

Zur Sommerfrische nach
Power's Lake, Wis.
Hotel Freundesruh.
Herrliche Luft und Natur. Mineralquellen. Prächtiger See zum Bootfahren, Fischen, Baden. Großer schattiger Park. Kegelbahnen und Tanzhalle. Beste deutsche Küche. Hotel mit allen modernen Einrichtungen. Northwestern nach Genoa Junction. August Rothe.
6jn,frsondi,2mo

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store.
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets feil.
1ag.,2mo,X

Verlangt: Junge Männer um Telegraphie und Bahnbuchführung zu erlernen; $50 bis $100 Monatsgehalt unsern Graduirten oder kein Lehrgeld. Unsere 6 Schulen die größten in Amerika, von allen Bahnbeamten empfohlen. Jetzt ist die richtige Zeit einzutreten. Schreibt wegen Katalog.
Morse School of Telegraphy,
Cincinnati, O.; Buffalo, N. Y.; Atlanta, Ga.; La Crosse, Wis.; Texarkana, Tex.; San Francisco, Cal. (Schreibt nach einer dieser Adressen.)
j17,X,4mo

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Es ist die einzige Hausbehandlung, gefahrlos und zuverlässig, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Schreibt wegen Zeugnissen.

WOMEN'S PRIVATE INSTITUTE,
Dept. D, 185 Dearborn Str., Chicago.
1ag,X,3It

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu verkaufen. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.
1jlij

WATRY
N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Schauderhaft gemartert

Wm. H. Wilder drei Wochen lang von Räubern gefangen gehalten.

Geistesgestört aufgefunden.

Kraftwagen-Gesellschaft in Winnetka überfallen und ausgeplündert. — Kind von jungem Strolch tödtlich verwundet. — Immer mehr Raubanfälle.

Wm. H. Wilder, Agent der Johnson Expreß Co., ist von drei Verbrechern in einem Logirhause auf der Westseite drei Wochen lang gefangen gehalten und Tag und Nacht in einer Weise gemartert worden, wie es selbst in dem „Schwitzkasten" der Polizei und zu Zeiten von Schinderhannes nicht vorgekommen ist, um ihm das Geständniß zu erpressen, wo er sein Geld versteckt halte. Die Verbrecher hatten ihn völlig entkleidet, an Händen und Füßen gefesselt, ihm einen Knebel in den Mund gestopft, um ihn am Schreien zu verhindern, und ihn dann in der allergrausamsten Weise gemartert. Sein Körper ist mit zahllosen Stich- und Schnittwunden bedeckt, seine Fußsohlen sind mit glühendem Eisen verbrannt worden, sein Kopf zeigt Brühwunden auf, denn abwechselnd war heißes und kaltes Wasser darüber gegossen worden, und außerdem hatten die Scheusale dem wehrlosen Manne an den empfindlichsten Stellen des Körpers mit einer Schusterahle viele Wunden beigebracht. Infolge der Entbehrungen und entsetzlichen Qualen völlig erschöpft, Irrsinn in den Augen, war er in der Nähe des Union-Bahnhofs ziellos umhertaumelnd von einem Polizisten aufgegriffen worden. Aus bei ihm gefundenen Papieren ergab sich sein Name. Seine Frau und seinen Arbeitgeber hat der Unglückliche noch nicht zu erkennen vermocht, ebenso wenig seine Freunde. Aus abgerissenen Sätzen, welche er von Zeit zu Zeit ausstieß, anscheinend neue Martern befürchtend, hat die Polizei schließlich das Unerhörte ermittelt, wie es eben beschrieben ist. Wilder ist in seiner Wohnung in Downers Grove, wo er sich bei liebevoller Pflege langsam von seinen körperlichen Qualen erholt. Ob er aber wieder in den Vollbesitz seiner Geisteskräfte gelangen wird, ist fraglich. Wilder hatte am Abend des 6. Juli einer Versammlung der spanisch-amerikanischen Kriegsveteranen im Gebäude der städtischen Bibliothek beigewohnt und befand sich auf dem Wege nach dem Bahnhofe, um mit einem Vorstadtzuge heimzufahren. Am Tage hatte er auf der Bank $160 erhoben, womit er seiner Gattin ein Geburtstagsgeschenk machen wollte. Das scheinen die Verbrecher gesehen zu haben. An der Madison und Market Straße waren sie auf ihn zugesprungen, hatten ihm den Hut vom Kopf geschlagen und ihm einen mit Chloroform getränkten Sack über den Kopf gezogen. Das ging alles so schnell, daß der Mann, ehe er überhaupt an Abwehr denken konnte, vom Gift betäubt besinnungslos zu Boden fiel. Als er wieder zu sich kam, lag er in einem dunklen, schlecht gelüfteten Raum. Drei Männer standen um ihn herum und forderten sein Geld. Er hatte dieses im Hutband verborgen, weigerte sich aber, das zu sagen. Trotz Drohungen blieb er verschlossen, rühren konnte er sich nicht, denn seine Hände und Füße waren mit derben Stricken an das Bett gefesselt, auf welchem er sich wiederfand. Nun wurden Stecknadeln in seinen Körper gestoßen, mit scharfer Messerklinge wurde er gezeichnet, dann wurden ihm die Fußsohlen mit glühenden Eisen verbrannt. Man drohte, sein Haus niederzubrennen, seine Frau zu martern, aber er blieb stumm. Lange nachdem er den Verstand verloren hatte, und die Schurken ihn alle erdenklichen Qualen hatten erdulden lassen, fanden sie schließlich das Geld, und dann stießen sie den Unglücklichen auf die Straße. Frank R. Donahue, Geschäftsführer der Johnson Expreß Co., geleitete Wilder, den er als langjährigen treuen Mitarbeiter hoch schätzt, nach der Geschäftsstelle der Gesellschaft und benachrichtigte dessen Frau. Als Wilder seine Frau sah, schrie er: „Um Gotteswillen, gießt nicht mehr Wasser über mich. Laßt mich endlich los. Ihr tödtet mich. Bitte, bitte, stellt Eure Quälereien ein!" Während der Fahrt nach Downers Grove suchte der arme Mann beständig nach einer Gelegenheit, um aus dem Zuge zu springen. Er wähnte sich immer wieder neuen Qualen ausgesetzt, und dazwischen bat er in flehendem Tone seine vermeintlichen Peiniger um Mitleid. Dr. W. A. Tope, der behandelnde Arzt, glaubt, daß Wilder auch mit Knüppeln geschlagen worden ist.

Wilder machte den spanisch-amerikanischen Krieg in der Kompagnie E des zweiten Illinoiser Infanterie-Regiments mit und wurde im Verlauf des Feldzuges Unterleutnant. Später trat er in das 30. Milizregiment über, und sein Kapitän, der Rechtsanwalt Vanatta, begab sich, als er von Wilders Verschwinden hörte, auf die Polizei-Hauptwache. Als er dem Leutnant Rohan das Verschwinden Wilders mittheilte und die Vermuthung äußerte, dieser sei einem Verbrechen zum Opfer gefallen, antwortete der Beamte, sich abwendend, „Kommen Sie morgen wieder, heute haben wir mit dem Streik zu viel zu thun". Drei Mal war der Anwalt, wie er sagt, bei Rohan, und stets will er denselben abweisenden Empfang gefunden haben. Und als der Advokat nach Wilders Wiederfinden um Nachforschungen nach den Verbrechern ersuchte, soll Rohan ihm ins Gesicht gelacht und die Mittheilung für eine Fabel erklärt haben. Er bestreitet auch, daß ihm Wilders Verschwinden jemals angezeigt wurde, da er dann sicher, wie er jetzt sagt, mehrere Geheimpolizisten mit Nachforschungen betraut hätte.

Während C. A. Woodruff, ein Einkäufer für Armour & Co., gestern Abend zwischen neun und zehn Uhr auf der Rückkehr von Lake Forest mit seinem Kraftwagen langsam den steilen Hügel hinanfuhr, welcher südlich von Glencoe aus idyllischem Thal hinaufführt, bemerkte er trotz der Dunkelheit vor sich drei Männer. Wegen der Niveauschwierigkeit fuhr er langsam. Plötzlich gaben die Männer wohl an zwanzig Schüsse auf Woodruff und seine Begleiter ab, und ein lauter Knall belehrte die Ueberfallenen, daß einer der Gummireifen des Kraftwagens von einer Kugel getroffen und geplatzt war, die Flucht somit abgeschnitten war. Im nächsten Augenblick standen die Räuber, denn solche waren es, auch schon neben dem Kraftwagen. Ihre Gesichter hatten sie mit Tüchern verbunden und in den Händen hielten sie Revolver. Woodruff und seine Begleiter, nämlich seine Gattin, Herr und Frau H. S. McClelland, 470 W. 71. Straße, und Frau W. A. Schloßmann, 6009 Woodlawn Ave., mußten aussteigen und sich mit erhobenen Händen an der Seite der Fahrstraße aufstellen. Den beiden Männern wurden die Taschen durchsucht, den Frauen aber nur das Geschmeide und die Uhren abgenommen, „denn von Frauenkleidern und den Kleidertaschen verstehe ich nichts", sagte der die Untersuchung vornehmende Bandit zu seinen Begleitern. Woodruff büßte $33 und seine goldene Uhr nebst Kette ein, Frau Schloßmann, welche bei dem Schießen in Ohnmacht gefallen war und neben Woodruff stand, vor Aufregung kaum fähig, sich auf den Beinen zu halten, einen Diamantring im Werthe von $200, McClelland, der dritte in der Reihe, $50, Uhr und Kette, seine Frau eine mit Diamanten besetzte Broche im Werthe von $300, und Frau Woodruff ebenfalls prächtigen Schmuck. Nach erfolgter Ausplünderung befahlen die Räuber ihren Opfern, weiter zu fahren. Wenige Minuten später flammte nördlich von der Schlucht eine Scheune auf, die Verbrecher hatten sie in Brand gesteckt, um die Behörden und Umwohner abzulenken und Zeit zur Flucht zu gewinnen. Die Scheune wurde vollständig zerstört. Dieselben Halunken, die Herrn Woodruff und seine Gäste überfielen, hatten zehn Minuten vorher den in der gleichen Gegend wohnenden Gepäckfahrer Karl Miller in seinem Hause überwältigt und unter Bedrohung mit dem Tode um seine Baarschaft, $18, beraubt. Die Familie Woodruff wohnt 6703 La Fayette Ave.

W. A. Crown, 598 LaSalle Ave., schlief gestern Nachmittag auf einer Bank im Lincoln Park ein und träumte, daß er beraubt werde. Als er erwachte, stellte er fest, daß der Traum wahr geworden war, sowohl seine Uhr wie seine Baarschaft von $13 waren verschwunden. Also erzählte er gestern Abend dem Polizeileutnant Heidelmeier.

Die 1009 West 63. Str. wohnende Frau Mary Pindall machte gestern Abend mit dem jungen James Britsch eine Spazierfahrt. Auf dem Heimwege wurde das Fuhrwerk heute früh um drei Uhr an der 28. Str. und Union Ave. von sechs Strolchen umringt, zwei packten Britsch, und die anderen schleiften die wehrlose Frau heraus, worauf sich alle Sechs an derselben in scheußlicher Weise vergingen. Frau Pindall wurde von der Polizei heimgebracht, ihr Begleiter, und ferner Richard Powers, Paul Byrnes, William McMullin, Michael Monahan, Dennis Drew und Michael Conlon wurden in Untersuchungshaft genommen.

Der zwanzig Jahre alte Leo Michleck, an der W. North Ave. wohnhaft, und einige andere junge Burschen vergnügten sich damit, nach den Gummireifen vorüberfahrender junger Radler zu schießen, und trafen dabei die elfjährige Sophia Duber, 578 Dixon Str., in den Unterleib. Das Kind liegt im St. Mary of Nazareth-Hospital im Sterben. Michleck verschwand, wurde aber auf dem Wege nach Cragin eingeholt und verhaftet. Seine Genossen bezeichnen ihn als den Thäter.

Während Frau Henry McKey und ihre Angehörigen Abends auf der Veranda ihres Hauses, 5136 Kimbark Ave., saßen, stahlen Schleichdiebe aus einem Schlafzimmer Ringe im Werthe von $800. Schmucksachen, welche den Namenszug der Besitzerin trugen, ließen sie trotz deren Kostbarkeit liegen, da sie anscheinend befürchteten, dies möchte zur Entdeckung führen.

Unter dem Vorwande, einen Freund suchen zu wollen, erlangten zwei elegant gekleidete junge Männer gestern Nachmittag Zutritt zu dem Miethshause Nr. 489 Dearborn Ave., erbrachen die Thür zur Wohnung von Frau Martin Hanson im vierten Stockwerk und stahlen Schmucksachen im Werthe von $400. Als Frau Hanson heimkam, fand sie alle Koffer und Kommoden offen stehen und deren Inhalt auf dem Boden verstreut. Unter dem Gestohlenen sind zwei goldene Uhren und ein mit Rubinen und Diamanten besetzter Ring.

Frl. Elizabeth L. Drew, eine Lehrerin, sah gestern Abend in ihrer Wohnung im Miethshause Nr. 320 45. Str. einen Dieb, der aber, als sie um Hilfe rief, sofort Reißaus nahm und entkam.

Zwei maskirte Strolche überfielen gestern Abend auf dem östlichen Ende der Brücke an der Madison Str. den Mehlhändler Barney Johnson aus Momence, Ill., während er sich auf dem Wege nach seinem Absteigequartier, dem Gault House, befand, mißhandelten ihn in scheußlicher Weise und beraubten ihn um $7 und seine goldene Uhr.

An der 31. Straße und Prairie Ave. wurde gestern Abend der Neger Richard Bonzel, Hausmeister des Gebäudes 3146 Prairie Ave., aus zwei tiefen Stichwunden in der Seite und im Unterleib blutend, aufgefunden und nach dem Provident-Hospital gebracht. Obwohl sein Zustand sehr bedenklich ist, verweigerte der Mann alle Auskunft darüber, wer ihn angegriffen habe.

Der Wirth Max Baget schoß gestern Abend in seinem Lokal, 250 Fulton Str., den 95 W. Madison Str. wohnenden Edward Thornson ins Bein, angeblich weil dieser abfällige Bemerkungen über die Gattin des Wirthes gemacht hatte. Letzterer ist im Polizeigewahrsam, und der Verwundete im County-Hospital.

Richard Williams, welcher den Neger Alexander Ellis in dessen Wohnung, 1213 State Str., Sonntag Abend im Verlauf eines Streites erstach, ist von den Leichenschau-Geschworenen von jeder Schuld entlastet worden.

Unter der Anklage, sich $287 durch falsche Angaben verschafft zu haben, hat S. E. Kennedy, Rechnungsführer der Central Electric Company, J. C. Semple, den Einkäufer der Gesellschaft, und dessen Schwiegersohn R. S. Colwell verhaften lassen. Letzterer steht nicht in Diensten der Central Electric Co. Semple wohnt 3702 Lake Ave. Die Verhandlung findet am 9. August vor Friedensrichter Cochrane statt.

Der Bericht des Koroners.

Sommerhitze trägt viel zur Vermehrung der Todtenliste bei.

Dem Monatsbericht des Koroners für Juli zufolge sind in dem soeben verflossenen Monat nicht weniger als 21 Mordthaten hier in der Stadt verübt worden, die größte Zahl, die je in einem Monat erreicht worden ist. Von den tödtlich verlaufenen Schießereien und Messerstechereien sind viele auf Rechnung des Streiks zu setzen, die anderen sind, wie der Bericht besagt, aus einer verärgerten Stimmung hervorgegangen, wie sie vielfach durch ausnahmsweise heißes oder trübes und regnerisches Wetter erzeugt wird. Auf diese Ursache wird auch ein Theil der 46 in dem Monat vorgekommenen Selbstmorde zurückgeführt.

Nach Ansicht des Koroners nimmt die Anwendung von Karbolsäure als Mittel zur Selbstentleibung ab, offenbar infolge der beständigen Aufforderung der Staatsbehörden an die Apotheker, dieses Gift nur gegen Rezept zu verkaufen. Drei Frauen tödteten sich damit im Juli. Am meisten benutzt wurde der Revolver, und zwar von 13 Personen, zwölf starben durch Gas, neun erhängten sich, sechs beförderten sich durch betäubende Gifte ins Jenseits, zwei ertränkten sich, und eine Person stürzte sich aus dem Fenster.

Unglücksfällen beim Baden, Fischen und Bootfahren fielen 29 Männer und Knaben zum Opfer; 14 von ihnen ertranken im See, 10 in den drei Flüssen, 3 fielen in Thongruben und 2 in Brunnen.

Die Hitze unmittelbar führte den Tod von elf Personen herbei, die fast alle innerhalb weniger Tage starben. In der Woche der großen Hitze tödtete ein toller Hund einen Menschen. Die Mundsperre, eine Folge der Feier des 4. Juli, forderte 15 Opfer, von denen 10 durch Spielpistolen und „Firecrackers" verletzt worden waren.

Nicht weniger als 37 Personen starben infolge von Eisenbahn- und Straßenbahnunfällen.

Beschlagnahme.

Theaterleiter und Konstabler gerathen hart aneinander.

Der Konstabler Gustave C. Trapp hatte letzten Samstag Abend mit Will J. Davis, dem Leiter des Illinois-Theaters, eine Auseinandersetzung, welche Trapp in vier gegen Davis erhobenen Anklagen als Verhinderung eines Beamten an der Ausübung seiner Pflicht, Angriff, Lebensbedrohung und Friedensstörung bezeichnet. Der Zwischenfall war durch die Erkrankung einer Choristin, Beryl Marsden, entstanden, die von New York gekommen war, um sich der im Illinois-Theater spielenden „Johnny Jones"-Truppe anzuschließen, aber erkrankte, ehe sie auftreten konnte.

Wie der Schatzmeister des Theaters, Noonan, mittheilt, ging Fräulein Marsden in ein Hospital, wo sie von Dr. John H. Moore, einem Arzt aus Hyde Park, behandelt wurde. Da sich herausstellte, daß sie unbemittelt war, verwendete sich die Theaterleitung für sie bei der Schauspieler-Unterstützungsgesellschaft, welche auch Hilfe zusagte.

Am Samstag Abend nun, kurz vor der Abreise der Truppe, erschien Konstabler Trapp mit mehreren Gehilfen und einem Beschlagnahmebefehl gegen die „Johnny Jones"-Gesellschaft zur Deckung einer Rechnung des Dr. Moore zum Betrage von $200 im Theater. Bei der Zustellung dieses Befehls soll Konstabler Trapp, wie Herr Noonan sagt, sich in den privaten Arbeitsraum des Schatzmeisters hinter der Eintrittskarten-Verkaufsstelle gedrängt haben und von Davis hinausgewiesen worden sein. Als Trapp dieser Aufforderung nicht schnell genug nachgekommen, habe Davis ihn zur Thür hinausgestoßen und ihm gesagt, er solle seine Geschäfte draußen besorgen.

Der Konstabler Thomas Walsh ist mit der Aufgabe betraut worden, Herrn Davis die vier Haftbefehle zuzustellen, Davis befindet sich aber zur Zeit auf seiner Farm in Indiana.

— Höchster Grad. — A.: „Rath Augendreher ist wohl sehr fromm?" — B.: „Na, ob, ich sage Ihnen, der schläft sogar nur in einem Himmelbette."

Die Steuerrevision.

Frist für Einreichung von Beschwerden abgelaufen.

Abbruch des County-Gebäudes.

Die für die Arbeit eingelaufenen Angebote. — Das Uebereinkommen zwischen Gouv. Deneen und seinem Amtsvorgänger. — „Parkarbeiter" entlassen.

Kommissär Patterson von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten hat bei seiner Untersuchung der Zustände im Wasseramt die Ueberzeugung gewonnen, daß ein starker Prozentsatz der Angestellten desselben durch den Schlendrian, welcher von Alters her in dem Bureau geherrscht hat, dermaßen verdorben worden ist, daß sie auch unter besserer Aufsicht ihren Pflichten nicht nachkommen werden wie sich's gehört. Er möchte deshalb die Befugniß erhalten, durch Vornahme von Entlassungen die Streu von dem Weizen zu sondern. Vorläufig will er's einmal mit Einführung von Kontroluhren in den Bureaux versuchen. Die Firma, welche diese Uhren herstellt, gibt dieselben bis auf Weiteres leihweise her, da zum Ankauf der Apparate dem Kommissär keine Mittel zur Verfügung stehen.

Vom Countyrath sind gestern die Angebote eröffnet worden, welche auf den Abbruch des Countygebäudes eingelaufen sind. Fünf Firmen haben sich an der Konkurrenz um den Kontrakt betheiligt, und ihre Angebote schwanken, je nach der Zeitdauer, innerhalb welcher die Arbeit gethan werden soll, zwischen $172,000 und $232,000. Die einzelnen Angebote lauten, wie folgt:

John Griffith & Son (90 Tage)	$179,000
W. M. Crilly (90 Tage)	181,500
W. M. Crilly (120 Tage)	178,500
W. M. Crilly (150 Tage)	175,500
W. M. Crilly (180 Tage)	172,000
Chicago House Wrecking Co. (120 Tage)	205,000
S. Krug Wrecking Co. (90 Tage)	224,000
Garden City Wrecking Co. (150 Tage)	232,000

Countyraths-Präsident Brundage hat den Sheriff Barrett darauf aufmerksam gemacht, daß man für die Fahrstuhl-Bediener und für das Hausmeister-Personal im Countygebäude wenig Verwendung mehr haben würde, sobald die sämmtlichen Aemter und Gerichte aus dem Gebäude verlegt sind, was schon binnen einigen Tagen der Fall sein dürfte. Wahrscheinlich wird versucht werden, möglichst vielen von den Leuten in den Gebäuden Arbeit zu verschaffen, nach welchen die County-Behörden umziehen.

Mit der Untersuchung der angeblichen Unregelmäßigkeiten in der Lohnliste, welche der Sheriff bezüglich der wegen des Streiks angestellten Hilfs-Sheriffs für den Monat Juni eingereicht hat, sind die Kommissäre Hartray, Busse, Straßheim, Kolze und Walker beauftragt worden. Der Ausschuß wird morgen mit seiner Arbeit beginnen. — Präsident Brundage und Kommissär Walker sollen den Countyrath in der Konvention für Entwerfung eines neuen Charters für die Stadt Chicago vertreten.

Die Steuer-Revisions-Behörde erledigte gestern weitere 800 Beschwerden über angeblich zu hohe Einschätzung, 1000 neue Beschwerden wurden entgegengenommen. Heute waren die Eingänge noch zahlreicher, doch ist die Frist für die Einreichung von Beschwerden mit dem heutigen Tage auch abgelaufen. Sobald die Beschwerden aufgearbeitet sind, wird die Behörde sich mit Fällen beschäftigen, in welchen die Einschätzungs-Behörde entweder gar keine Einschätzung vorgenommen hat—obwohl eine solche vielleicht am Platze gewesen wäre—oder in denen die Einschätzung zu niedrig ausgefallen zu sein scheint. Zu den überhaupt nicht zur Versteuerung von Fahrhabe herangezogenen Personen gehört z. B. der Bruder des Ex-Mayor Harrison, von dem man doch weiß, daß bei der Auftheilung der erklecklichen Hinterlassenschaft seines Vaters selig auch er nicht leer ausgegangen ist.

Gouverneur Deneen hat der Vorschrift entsprochen, welche es ihm zur Pflicht macht, vor dem 1. August drei Mitglieder für die neu zu schaffende staatliche Zivildienst-Kommission zu ernennen, da er aber angeblich noch nicht ganz sicher ist, ob alle drei von ihm ausgewählten Herren die Ernennung auch annehmen werden, hält er mit der Bekanntgebung der Namen noch zurück. Man weiß ziemlich genau, daß die Republikaner Moulton und Willoughby zu Zivildienst-Kommissären bestimmt worden sind, welchen Demokraten aber der Gouverneur zum Mitglied der Kommission erkoren hat, das ist neuerdings wieder zweifelhaft geworden. Gewiß ist nur, daß der Glückliche nicht in Chicago oder Cook County ansässig ist. — Auch die sieben Kommissäre, welche für die Vertretung des Staates Illinois auf der Ausstellung in Jamestown Sorge tragen sollen, hat der Gouverneur gestern ernannt, doch auch in diesem Falle will er mit der Bekanntgebung der Namen warten, bis er sicher ist, daß die betr. Herrschaften sich die Ernennung gefallen lassen wollen. Mit diesen Kommissärstellen sind keine Gehälter verbunden, so daß es immerhin fraglich ist, ob alle, auf die die Wahl des Gouverneurs gefallen, sich dieselbe auch gefallen lassen werden.

Bisher hat Gouverneur Deneen seit seinem Amtsantritt erst sehr wenige Personal-Veränderungen im Staatsdienst vorgenommen. Besonders hat er sich ziemlich streng an seine Vereinbarung mit dem Ex-Gouverneur Yates gehalten, wonach dessen persönliche Anhänger unter den Staatsangestellten in Amt und Würden, bezw. im Fortgenuß ihrer Bezüge gelassen werden sollen bis der Kampf entschieden ist, den Herr Yates mit Papa Cullom um dessen Sitz im Bundes-Senat zu führen denkt. Der Ex-Gouverneur hält sich zur Zeit in Chicago auf und hat unter Anderem geäußert, daß Gouverneur Deneen ihm für die Senatswahl die Stimmen von mindestens 35 republikanischen Legislatur-Mitgliedern für Cook County zugesichert habe.

Präsident Eckhart von der Westseite-Parkbehörde hat gestern die Entlassung von 76 Parkangestellten angeordnet, die auf der Lohnliste zumeist als „Arbeiter" geführt worden sind, aber blutwenig Arbeit geleistet haben sollen. Weitere Entlassungen werden angeblich folgen.

Von Mayor Dunne heißt es, er werde sich, sobald er aus dem Osten zurückkommt, mit seinen politischen Freunden an eine gründliche Umkrempelung der lokalen demokratischen Partei-Organisation begeben. Man will wissen, daß bei dieser Umkrempelung nicht nur auf lokale Verhältnisse Rücksicht genommen, sondern Vorkehrungen getroffen werden sollen für die Entfaltung von Einfluß im nationalen Rathe der Partei. Die Faktion Dunne will unter Anderem im nächsten Jahre ihre allertüchtigsten Leute als Kongreß-Kandidaten aufstellen, in der Hoffnung, einige davon durchbringen zu können. Dieselben würden dann im nationalen Abgeordnetenhause versuchen, diesem einen Theil seiner früheren Macht und seines Ansehens wiederzuerobern, welche dasselbe fast ohne Kampf an den Senat abgetreten hat, wobei freilich von dem Ansehen nicht viel übrig geblieben ist.

Der „Iroquois Klub" hat gestern einen Zehner-Ausschuß ernannt, welcher eine Denkschrift an den Kongreß ausarbeiten soll, in welcher von diesem verlangt wird, er möge gesetzliche Maßnahmen treffen zur Einführung einer nationalen Regierungs-Kontrole über das Versicherungswesen. Andere Organisationen sollen aufgefordert werden, ihren Einfluß auf die nationale Gesetzgebung in demselben Sinne geltend zu machen. Zu Mitgliedern des Ausschusses sind ernannt worden: River McNeill, John C. Richberg, Edgar B. Tolman, Jas. G. Condon, John W. Eckert, John P. McGoorty, Henry M. Hogan, Richter Edward O. Brown, Ex-Richter Stein, Chas. F. Gunther.

Ohne von der Stadtverwaltung dazu besonders gedrängt worden zu sein, hat die Verwaltung der Northwestern-Bahn angeordnet, daß alle ihre Lokomotiven, besonders auch die im Rangirdienst zur Verwendung kommenden, mit Rauchverzehr-Apparaten versehen werden sollen. Diese Anordnung ist übrigens keineswegs ausschließlich oder auch nur in erster Linie dem Wunsche entsprungen, dem Publikum Unannehmlichkeiten zu ersparen. Es ist in erster Linie eine Sparsamkeits-Maßnahme. Durch vorgenommene Experimente hat die Verwaltung der Bahn festgestellt, daß sich durch die Anbringung eines gewölbten Daches in der Feuerstelle der Lokomotive die fast vollkommene Verwerthung jeglicher Art von Feuerungsmaterial erreichen läßt, das bisher größtentheils in Gestalt von Ruß und Qualm zwecklos in die Lüfte geblasen worden ist. Die Vorkehrung kostet nur wenig.

Dem Chef Campion von der Feuerwehr ist die briefliche Mittheilung zugegangen, daß eine Seherin, welche auch den großen Chicagoer Brand vorausgesagt hat, eine zweite verheerende Feuersbrunst in Aussicht stelle. Dieselbe würde durch einen furchtbaren Sturm geschürt werden, der in der Nordostecke von Nebraska ausbrechen, dann aber mit einer scharfen Biegung nach Chicago abschwenken, die Stadt von Südwesten nach Nordosten zu durchfegen und dann über den See, wieder mit einer scharfen Biegung, nach Michigan hinübersausen würde, wo er auch noch Unheil genug anrichten werde. Chef Campion hat diesen Schreibebrief seiner Kuriositäten-Sammlung einverleibt.

Wendebecken vollendet.

Die größten Schiffe auf dem See könnten dort umdrehen.

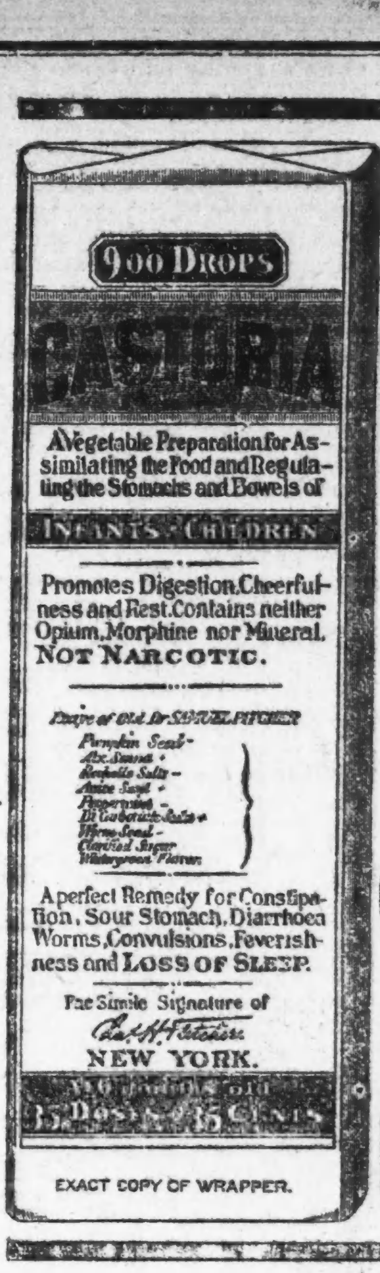
Die Arbeiten an dem großen Wendebecken im Nordarm des Flusses sind jetzt so gut wie beendet. Bei der Größe des Beckens wäre es den größten Schiffen auf den Seen möglich, dort umzudrehen, wenn ein solches Schiff überhaupt über die verhältnißmäßig seichte Zufahrt nach jener Stelle gelangen könnte. Das Becken befindet sich am Nordende von Goose Island, seine Länge beträgt 850, seine Breite 650 Fuß. Die Baggermaschinen, mit deren Hilfe das Becken ausgehöhlt wurde, haben 400,000 Kubikyards Erde herausgeholt. In einigen Tagen werden die Arbeiten an dem Becken im Südarm begonnen werden; man hofft, sie im Herbst vollenden zu können.

Goldene Hochzeit.

Professor Boltwood und Frau feiern in Evanston das schöne Fest.

Im Beisein von mehr als zweihundert Gästen feierten gestern Abend Professor Henry L. Boltwood und Frau in ihrer Wohnung, Nr. 1218 Benson Ave., in Evanston, das Fest der goldenen Hochzeit. Prof. Boltwood hat länger als vierzig Jahre als Lehrer in Illinois gewirkt, nachdem er seine Studien auf der Amherst-Universität im Jahre 1853 beendet hatte. Er war Vorsteher der Hochschulen in Creeksville, Princeton und Ottawa und wurde 1883 Vorsteher der Hochschule in Evanston, ein Posten, den er jetzt noch bekleidet. Im Jahre 1855 verheirathete er sich in Charlemont, Mass., mit Frl. Helen Fields.

— Ein Schlaumeier. — „Erreichst Du denn mit Ohnmachten bei Deinem Manne gar nichts?" — „I wo! Denke Dir, als ich neulich wegen eines verweigerten Kleides in Ohnmacht fiel, sagte er beim Erwachen zu mir: „Bedenk' doch, liebes Kind, wie schade es um ein neues Kleid wäre, wo Du so oft hinfällst!"



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Kriminalpolizei.

Wird mit besonderer Rücksicht auf Mordfälle eingerichtet.

Schuettler erhält die Leitung.

„Mord-Abtheilung" soll die neu zu schaffende Abtheilung des Dienstes heißen. — Verschiebung der Inspektoren geplant. — Ein Mann der Ordnung.

Als Ergebniß seiner Unterredung mit Staatsanwalt Healy und Hilfs-Staatsanwalt Olson hat Polizeichef Collins sich zur Bildung einer neuen Abtheilung der Geheimpolizei entschlossen. Dieselbe soll den Namen „Murder Squad" (Mord-Abtheilung) erhalten und dem Befehl des Hilfs-Polizeichefs Schuettler unterstellt werden, der als Mitglieder für dieselbe die acht gewiegtesten Kriminalbeamten der Polizeimannschaft heraussuchen soll. Als Kandidaten für die Ernennung sind in Aussicht genommen Wm. Blaul, Fred Hirsch, Sergeant Tarnowsky, John Sheehan von der Bezirkswache an Harrison Straße, Leutnant Prim, Dennis Green und B. Burns von der Bezirkswache in Hyde Park, und W. Howe. Die Abtheilung wird vornehmlich mit der Ermittelung der Thäter in dunklen Mordfällen zu thun bekommen, daher der Name, welcher für sie gewählt worden ist. — Als wahrscheinlich wird eine Versetzung sämmtlicher Polizei-Inspektoren in Aussicht gestellt. Inspektor Hunt, der seit „unvordenklichen Zeiten" in Hyde Park das Kommando führt und sich fast daran gewöhnt hat, seine Stellung als eine vom Generalkommando unabhängige zu betrachten, soll für die Versetzung nach der Nordwestseite vorgemerkt sein, während an seine Stelle in Hyde Park Inspektor Shippy treten soll. Inspektor Revere würde dann seine Thätigkeit von der Nordwest- nach der Nordseite zu verlegen haben, und die Inspektoren Lavin (Harrison Straße) und Wheeler (Desplaines Straße) würden Quartiere mit einander tauschen.

Gestern Abend hielt der Polizeichef den 58 Leutnants Vortrag über ihre Pflichten und die Art, in welcher er wünscht, daß sie dieselben erfüllen. Dann machte er eine Rundreise auf der Nordseite und sah nach, ob dem anstößigen Treiben in dortigen Tingeltangeln und ähnlichen Lokalen nunmehr gesteuert worden ist. 22 ausgewählte Detektives und Schutzleute in Zivil durchstreiften im Laufe des Abends und der Nacht gruppenweise die verschiedenen Stadttheile nach „verdächtigen Charakteren", haben aber wenig Erfolg gehabt. Sämmtliche als Schlupfwinkel von Dieben und Einbrechern bekannten Spelunken wurden besucht, doch scheinen es die Stammgäste derselben für zeitgemäß gehalten haben, sich nach Sommerfrischen oder sonstigen sicheren Orten zu vertagen.

Chef Collins ist der Ansicht, daß die unangebrachte Milde, welche gewisse Polizeirichter Verbrechern gegenüber walten lassen, mit die Hauptsache ist für das Ueberhandnehmen des Verbrecherthums in der Stadt. Er will nun mit Hilfe des Korporationsanwaltes die betreffenden Kadis auf's Korn nehmen, und wo Grund zu gerechtem Tadel vorhanden ist, wird der Mayor einzuschreiten ersucht werden. Einzelne Polizeirichter sollen es z. B. mit der Führung ihrer Terminkalender wenig genau nehmen, und einer von den Herren soll für seinen Gerichtshof einen solchen Kalender überhaupt nicht haben anlegen lassen.

Eine Polizei-Abtheilung von sechzehn Mann war auch gestern wieder auf der Suche nach Spielhöllen und Wettbuden. Da man solche nicht in Betrieb fand, begnügte man sich, um doch etwas zu thun, mit der Konfiszirung von Lotterie-Automaten in verschiedenen Wirthschaften und Zigarrenläden. Mitgenommen wurden derartige Apparate aus Bensingers Billard-Halle, Nr. 108 Randolph Str.; Richard Wells Wirthschaft, 165 Wabash Ave.; Campbell's Wirthschaft, 5. Ave. und Washington Str.; Selligs Wirthschaft, 241 Randolph Str.; Klein's Zigarrenladen, 231 Fifth Ave.; Zigarrenladen, 167 Dearborn Str. — Im Leveebezirk wurde von den Detektives in Kneipen Umschau gehalten, ob die Inhaber auch der Vorschrift nachkommen, laut welcher Frauenzimmer ohne Begleiter in derartigen Plätzen nicht geduldet werden sollen. Uebertretungen werden nach dem Hauptquartier berichtet, von wo aus Schritte gethan werden mögen, um die Frevler durch Lizens-Entziehung zu bestrafen. Von der Westseite laufen neuerdings wieder Klagen zahlreicher Geschäftsleute über allzugroße Betriebsamkeit gewisser Konstabler ein. Es scheint, daß ein Zeitgenosse Namen Leon Lewis im Bunde mit den fraglichen Konstablern ein Plänchen zur Schröpfung kleiner Geschäftsleute ausgeheckt hat, welche bei Benutzung des Raumes vor ihren Ladenlokalen sich nicht immer streng innerhalb der Grenzen halten, welche durch städtische Verordnungen gezogen sind. Eigentlich wäre es ja Sache der Polizei, das zu verhindern, aber bekanntlich hat unsere Polizei bisher immer so übermäßig viel zu thun gehabt, daß sie möglichst wenig that. Herr Lewis nun, der ein ordnungsliebender Mensch ist, nimmt der Polizei diesen Theil ihrer Arbeit ab. Er macht Rundgänge durch die Geschäftsstraßen, schreibt sich Namen und Hausnummer der Leute auf, welche in dieser oder jener Weise gegen die betr. Verordnungen verstoßen, und setzt sich dann mit seinen Konstabler-Freunden in Verbindung, die ihrerseits bei gefälligen Friedensrichtern das Uebrige veranlassen. Einige Tage darauf erhält dann der ahnungslose Handelstreibende durch die Post die Mittheilung, es liege beim Kadi Rhodes oder beim Kadi Smalley auf der Südseite eine Anklage wegen Verletzung einer städtischen Ordinanz vor. Man nehme an, daß er sich gutwillig zur Verhandlung der Sache einfinden würde, sonst werde man ihn holen lassen. Natürlich entschließt der Mann sich zu der Reise. Im Gericht behandelt man ihn gnädig. Da er gegen eine Geldstrafe vielleicht appelliren würde, so begnügt man sich damit, ihn um den Betrag der Kosten zu rupfen, in welche Friedensrichter und Konstabler sich theilen. Es ist anzunehmen, daß bei der Theilung auch der ordnungsliebende Herr Lewis nicht zu kurz kommt. Das Verfahren ist ein durchaus „legales", aber Polizeianwalt Taylor hat es doch für angebracht gehalten, die betheiligten Friedensrichter deswegen zu verwarnen und ihnen anzurathen, derartige Strafanträge nur entgegenzunehmen, wenn sie von ihm oder seinen Assistenten ausgehen. Ob die Verwarnung viel nützen wird, ist eine andere Frage. Die Friedensrichter und Konstabler haben—sofern die Vorlage in Bezug auf die Einrichtung von Stadtgerichten im November von der Mehrheit der Wählerschaft gutgeheißen werden sollte, ihre Rolle doch bald ausgespielt—sie werden sich deshalb kaum davon abhalten lassen wollen, solange die Sonne scheint nach Kräften Heu zu machen. Anhaben kann man ihnen nichts, solange sie sich innerhalb des Rahmens gesetzlicher Bestimmungen halten.

Wasserscheu.

Tödtliche Folgen eines Hundebisses.

Im Countyhospital starb der 67 Jahre alte Charles Forst an Wasserscheu. Forst war vor mehreren Wochen von einem Hunde gebissen worden, und bald darauf war die Krankheit aufgetreten. Forst wohnte an 59. Str. und Center Ave.

Laßt Euch nichts vormachen.

Ihr schickt den Brief, und wir führen die Bestellung so schnell aus, daß Ihr in dem Anzug, Hemd oder Hut schon spazieren geht, noch ehe sie begreift, daß der Brief abgeschickt ist.

Ganz gleich, wo Ihr seid.

Falls irgend etwas nicht befriedigend ist, schickt es zurück, und wir bezahlen die Expreßkosten.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Temple's Telegram".
Studebaker. — „The College Widow".
Illinois. — „The Mayor of Tokio".
Grand Opera House. — „It Happened in Nordland".
Garrick. — „The Royal Chef".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Bismarck Garten. — Konzert der Metropolitan-Kapelle jeden Abend u. Sonntag Nachmittag
Anbachs Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike".
Sans-Souci-Park. — Konzert und andere Attraktionen.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Menschenfressende Zigeuner.

Eine fast unglaubliche Nachricht über menschenfressende Zigeuner wird aus Jäßberény gemeldet: Die Gendarmerie verhaftete dort eine aus zwanzig Mitgliedern bestehende Zigeunerkarawane, die schon seit Langem im Verdachte stand, kleine Kinder zu rauben, um sie, wie man vermuthete, zum Betteln zu verwenden. Es fiel aber auf, daß man bei den Zigeunern nie fremde Kinder vorfand. Nun gelang es der energischen fortgesetzten Untersuchung, der Sache auf den Grund zu kommen; es wurde festgestellt, daß der Zigeunerhäuptling die geraubten Kinder tödten ließ, worauf die Bande sie verzehrte. Erhärtet wurde dieser kaum glaubliche Fall durch den Umstand, daß auf dem Wagen der Karawane eine zerstückelte Kindesleiche gefunden wurde; auch sagten die Zigeuner aus, ihr Häuptling allein habe achtzehn Kinder aufgegessen. Die Karawane kam aus Siebenbürgen und hat auch die meisten Greuelthaten dort verübt. Die Gendarmerie hat die weitestgehenden Nachforschungen eingeleitet.

Die Flasche als Brennglas.

Ein Schaufensterbrand entstand kürzlich, wie das Photogr. Wochenblatt mittheilt, auf eigenthümliche Art bei einem Drogisten, welcher in sein Schaufenster zu dekorativen Zwecken eine große, mit rothgefärbtem Wasser gefüllte Flasche gestellt hatte. Hinter dieser befand sich eine in ein schwarzes Tuch gewickelte Kassette. Der Laden war so gelegen, daß die Morgensonne auf die Flasche fiel, noch bevor er geöffnet war. Der Brennpunkt der als Linse wirkenden Flasche fiel gerade auf das schwarze Tuch und entzündete dieses. Der aufsteigende Rauch veranlaßte einen Vorübergehenden, Lärm zu schlagen, und das Feuer wurde glücklicherweise rasch gelöscht. Aehnliche Fälle haben sich schon öfters ereignet. Nicht nur gefüllte Flaschen, sondern auch Kondensorlinsen, wie sie vielfach in Schaufenstern aufgestellt werden, bedingen eine erhebliche Feuersgefahr. Bei der gegenwärtig herrschenden Tropengluth sei darauf besonders hingewiesen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wächter, $15; Ingenieure, Maschinisten, $20 wöchentlich; Heizer, Oeler, Wipers, Fabrikarbeiter, $14; Fuhrleute, Porters, Packer, Stallleute, $12; Janitors, $65; Zeichner, $25; Kollektoren, Buchhalter, Office-Clerks, $12 bis $20 wöchentlich, sowie Andere. Nachzufragen bei den Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412. Nehmt Elevator bis zum 4. Floor.

Verlangt: Sauberer, zuverlässiger Junge, 14 Jahre, für leichte Arbeit. Herman Schade, 636 Wells Str.

Verlangt: Männer, in einer Glasfabrik zu arbeiten. Adr.: P. 477 Abendpost.

Verlangt Ein Mann für Farmarbeit. C. F. Leonard Seed Store, 143 West Randolph Str.

Verlangt: Männer. Guter Nebenverdienst für Leute, die mit Saloongeschäft in Verbindung stehen. 166 Michigan Str. 1ag,1wX

Verlangt: Tüchtiger Reisender für Country-Saloon Trade. Muß Erfahrung und gute Empfehlungen haben. Adr.: H. 606 Abendpost. 1ag,1wX

Verlangt: Männliche Hilfe für Hotels, Saloons, Restaurants, Privathäuser, Sommerresorts, Farmen und Fabriken, sowie Handwerker irgendwelcher Art finden immer gute Plätze bei hohem Lohn. 76 La Salle Str. Telephone Main 2717. 25jl,bdja,1m

Verlangt: Junge, 15 bis 16 Jahre alt, zur Hilfe im Delikatessenstore, hat Gelegenheit Geschäft zu erlernen. 1104 N. Halsted Str., Ecke Lincoln Ave. modi

Verlangt: Englisch sprechende Deutsche für Hotels, Saloons, Restaurants, Stallungen und Fabriken. Morrell Agency, 48 S. Clark Str. 31jl,1w

Verlangt: Cabinetmaker, Nicht-Union. 259 S. Clark Str., Lenox Hotel, Zimmer 7. modi

Verlangt: Ein guter deutscher Porter, guter Lohn. 3848 Cottage Grove Ave. mdi

Verlangt: 2 gute All Around Schneider. Nachzufragen 4763 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Guter Mann an Brot und Rolls. 458 W. 61. Str. modi

Verlangt: Erster Klasse Abpresser an feinen Shop Coats, stetige Arbeit. Nur 1. Klasse Leute brauchen nachzufragen. 373 W. Ohio Str. modi

Verlangt: Porter, der aufwarten kann. Guter Lohn, Board und Zimmer. 2281 N. Clark Str. 25jl,1w

Verlangt: 500 Männer für North Dakota, billige Fahrt. 500 für South Dakota, Minnesota und Iowa, freie Fahrt. 50 Farmarbeiter; 10 Familien für Michigan Lumber Company, stetige Arbeit. — Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 30jl,1wX

Verlangt: Leute auf deutsche und schwedische Ansiedlungen; reelle Gelegenheit, Geld zu verdienen; kein Streik. Mühlbach, Zimmer 207, 115 Dearborn Straße. 15jl,4wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Schmiedehelfer. 1102 Elston Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Polnischer Shoptender in unserem Butcher-Departement. J. Krumm & Bros. Co., 131—135 Ost Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Sofort, Kollektoren und Verkäufer, deutsche, böhmische, polnische, ungarische. $15 wöchentlich. 1909 N. Oakley Ave. dmido

Verlangt: Tüchtiger Buchbinder für Kundenarbeit. 211 Ost Randolph Str.

Verlangt: Cakebäcker, sowie Helfer an Brot. — Nachzufragen sofort. 650 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmith an Wagenarbeit. 882 S. Morgan Str.

Verlangt: Dinner-Waiter. 155 Ost Randolph St.

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann mit etwas kaufmännischer Bildung, für Store- und Office-Arbeit. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Junge an Brot. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Brot und Cakes. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann für Bartenden und andere Arbeit. 1920 Elston Ave. dimido

Verlangt: Guter Müller. Nur einer der englisch sprechen kann, braucht nachzufragen. Nach 6 Uhr Abends. Baensch, 499 N. Paulina Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher, sofort. 1511 Harrison Str.

Verlangt: Ein Porter, um Saloon reinzumachen. 180 Center Str.

Verlangt: Nachtwächter für Teaming Barn. Muß gut englisch sprechen können. 115 Throop Str., hinten.

Verlangt: Erste oder gute zweite Hand an Cakes. 743 N. Robey Str.

Verlangt: Guter Porter im Saloon. 676 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Blacksmith, der Pferde beschlagen kann, auf's Land. 600 Ogden Ave.

Verlangt: Junger Brotbäcker. 236 E. North Ave.

Verlangt: Junge von 16 bis 17 Jahren als Lehrling in Apotheke. 136 Center Str.

Verlangt: Zweiter Bartender, der keine Arbeit scheut. 197 W. Randolph Str.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 9 N. Green Str.

Verlangt: Agent für patentirten gangbaren Artikel. Großer Verdienst und sichere Existenz. 568 N. Ashland Ave., 2. Flat. dimidofrsa

Verlangt: Mann, der schon bei Maurer gearbeitet hat, für Reparaturarbeit. Stetig. 442 Thomas Str., nahe Rockwell Str.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 4467 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes. Muß gut an Biscuits arbeiten können. Tagarbeit. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 1263 N. Marshfield Ave. Nehmt Clybourn Ave. Cars.

Verlangt: Guter Nachtporter. 274—276 E. Madison Str.

Verlangt: Rockmacher, im Store zu arbeiten. 52 N. State Str.

Verlangt: Leute, die Lust haben, aufs Land zu gehen. Neue Kolonie. Arbeit garantirt. Freie Fahrt. 184 S. Morgan Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein guter Junge, an Cakes zu helfen. Stetiger Platz. 126 Wabash Ave. und Madison Str. Basement.

Verlangt: Ein ordentlicher Brotbäcker, welcher selbstständig 200 Laib Brot backen kann. Lohn $9 und Board. Zu schreiben an Jos. Kramer, West Chicago, Du Page Co.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes. Muß gut an Biscuits arbeiten können. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 67 Ost Randolph Str. dimi

Verlangt: Junger Mann, Bäckerwagen zu fahren. 3114 Elston Ave.

Verlangt: Gewandter Diemacher, der schnell und selbstständig Dies einsetzen, ausbessern und anfertigen kann. Sendet Adresse, Lohnangabe, jetzige Beschäftigung. P. O. Box 56. Peru, Ill.

Verlangt: Erfahrener Müller in Stadt. Adr. 8. 922 Abendpost. dmdo

Verlangt: Guter, geübter Färber, Reinmacher, in Reinigungsanstalt. Stetige Arbeit für den richtigen Mann. Vorzusprechen: Colonial Cleaners, 3821 State Str.

Verlangt: Zweite und dritte Hand an Brot. — 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: Bauschlosser und gute Helfer. 819—823 Melrose Str.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes oder ein starker Junge. 584 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Mann für Saloon-Arbeit. Erfahrung nicht nöthig. 1229 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Deutscher, stetiger Butcher, für Store und Wurstmachen, sofort. 1101 S. California Av., nahe 23. Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Rolls. 1454 W. 35. Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparaturen.— 1616 W. 12. Str.

Verlangt: Porter in Saloon. Muß Dinner aufwarten können. 14 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Schmiedhelfer an Wagenarbeit.— 507 Elston Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: Bauschlosser und gute Helfer. 819—823 Melrose Str.

Verlangt: Porter, welcher am Tisch aufwarten kann, flink und zuverlässig ist. Lohn $12. Gries & Zink, 175 S. Water Str.

Verlangt: Wooden Car Builders aller Klassen, für auswärtiges Etablissement. Beständige Arbeit. Wegen näherer Einzelheiten spreche vor: 1608 Fisher Building. dimido

Verlangt: Selbstständiger Uhrmacher mit Handwerkszeug. Emil Hoffmann, 970 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Junge Männer, 17—23 Jahre, für Glasarbeit. Euez Ornamental Glaß Co., Throop und 21. Str.

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit. Chas. Becker's Grove, West 22. Str. Man nehme Metropolitan Hochbahn (Garfield Park Linie) bis 52. Ave., dann La Grange Car, via 22. Str., bis zum Grove.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen für Arbeit aller Art. Central Employment, 159 Washington Str.

Verlangt: Ehepaar für Farm. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Agenten, Damen und Herren, Medizin zu verkaufen. Leicht verkäuflich. Großer Profit. — 561 W. 19. Str., Dr. Monsel Remedy Co.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher Butcher, tüchtiger Wurstmacher, wünscht stetigen Platz. Bitte gefl. Adressen an Mr. Pfeifer, 186 Ost Van Buren Str.

Gesucht: Junger Painter, tüchtiger Grainer, 14 Monate im Lande, sucht Arbeit. Stiefel, 15 Elston Ave.

Gesucht: Tüchtiger Feuermann sucht Stellung. — Adr.: P. 498 Abendpost.

Gesucht: Junger, erfahrener Bäcker sucht stetige Arbeit. 696 West Monroe Str., Basement. bmi

Gesucht: Gute zweite Hand sucht stetigen Platz an Brot, Rolls und Biscuits, oder selbstständig.— R. G., 561 Elston Ave.

Gesucht: Ein guter, erfahrener Bartender sucht Stelle. John Wagner, 174 Ost Madison Str.

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Rolls. 19 Starr Str., hinten. dimi

Gesucht: Ein Chef-Koch sucht Stelle, hier oder auswärts. Adr.: Z. 964 Abendpost.

Gesucht: Ein guter deutscher Barbier, 7 Jahre Erfahrung, sucht stetige Stelle. 585 Southport Ave., R. Klein.

Gesucht: Ein erfahrener Junge an Cakes sucht stetigen Platz. 632, 41. Str. modi

Gesucht: Stall Boß sucht sofort Stellung bei großer Fuhrbetriebsfirma in Pferde- und Geschirrpflege. Vertraut in der Thierarzneikunde. Adr.: P. 404, Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer sucht Arbeit. 187 W. Erie Str. Bid. modi

Gesucht: Junger Mann, 17 Jahre, wünscht die Schlosserei zu erlernen. Hat schon ein Jahr gelernt. 559 Center Ave. Franz Cech.

Gesucht: Eine 3. Hand Bäcker wünscht Stelle. 27 West Polk Str. modi

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon, kann bartenden. Adr.: Z. 946, Abendpost. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender mittleren Alters, guter Kellner, sucht Stellung. Nachzufragen: 480 West Lake Str., Saloon, oder Adr.: P. 457 Abendpost.

Gesucht: Architektur-Zeichner, 40 Jahre, sucht fachliche oder irgend welche andere Beschäftigung. Kleiner Lohn. Adr.: Z. 960 Abendpost.

Gesucht: Ein Wagenhelfer sucht stetige Arbeit.— 214 Augusta Str., hinten.

Gesucht: Ein deutscher Painter sucht Stelle. 37 Waller Str.

Gesucht: Ein junger, eingewanderter deutscher Schneider sucht stetige Arbeit. 305 Cleveland Ave., vorne, unten.

Gesucht: Mann, 50 Jahre, sucht Beschäftigung in Restaurant oder Hotel. 26 Otis Str., 1. Flat.

Gesucht: Icecream-Macher, spricht englisch, deutsch, böhmisch und polnisch, sucht irgend eine Arbeit. Rederer, 1145 N. Western Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junger 23jähriger Deutscher sucht irgendwelche Arbeit, eventuell Handwerk zu erlernen. Glaser, 1145 N. Western Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stellung in Tischlergeschäft, zwecks vollständiger Erlernung des Geschäfts. 360 Orleans Str., G. F.

Gesucht: Bartender, zuverlässig, der keine Arbeit scheut, sucht Stellung. Adr.: P. 466 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht Stelle.— 4411 Wentworth Ave.

Gesucht: Ein junger Mann suchtStelle, um Pferde zu besorgen. 214 Augusta Str., hinten.

Gesucht: Ein verheiratheter Bäcker sucht Stellung an Brot und Rolls. Stuebe, 899 Devon Ave.

Gesucht: Alter Mann sucht Stelle für Haus- oder Gartenarbeit. Kann gut Pferde besorgen. Adr.: Z. 931 Abendpost.

Gesucht: Lediger Deutscher, 34 Jahre alt, ein Jahr im Lande, sucht stetige Beschäftigung. Adr. Z. 943 Abendpost.

Gesucht: Gute Hand für Cakes, in Brot und Rolls nicht unerfahren, sucht Stellung. Adr. 1142 Milwaukee Ave., 1. Flat. dimi

Gesucht: Junger Tischler, 19 Jahre alt, sucht stetigen Platz in Tischlerei oder irgendwelchem Geschäft. Joh. Danko, 111 W. 18. Str.

Gesucht: Deutscher Mann wünscht Stellung, sich in einem Dekorationsgeschäft einzuarbeiten. Erfahrung. 233 Orleans Str.

Gesucht: Ein erster Klasse verheiratheter Barkeeper sucht stetigen Platz. Gute Zeugnisse. Adr. Z. 937 Abendpost.

Gesucht: Ein fleißiger, junger, deutscher Mann sucht Stelle als Porter. Adr. P. 440 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Porter, kann Bartenden und aufwarten, sucht Stellung. Adr.: Z. 905 Abendpost.

Gesucht: Neulich angekommener Bricklayer, kann auch plästern, wünscht Arbeit. Adr.: P. 448 Abendpost.

Gesucht: Junger Geschäftsmann sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: P. 464 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, auch Mädchen als Kellnerinnen zu lernen. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren, in Hosenshop. 1915 N. Oakley Ave. dmi

Verlangt: Mädchen oder Frau, im Bäckerstore zu helfen. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen an Spulmaschinen zu arbeiten. Phoenix Steam Dye House, 12 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mädchen mit Erfahrung für Bäckerstore. Muß zu Hause schlafen. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Gute Büglerin in Färberei. 525 N. California Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. — Morris Mann & Reilly, 185 Fifth Ave., 6. Floor. 1ag,1wX

Verlangt: Machine-Operators an Lederwaaren.— Morris Mann & Reilly, 185 Fifth Ave., 6. Floor. 1ag,1wX

Verlangt: Preparers, sowie Mädchen, Millinery zu erlernen, und Handnäherinnen. Goldstein, 954 Milwaukee Ave. bido

Verlangt: Mädchen, in Bäckerei zu arbeiten und bei Hausarbeit zu helfen. 92 Canalport Ave.

Verlangt: Ehrliches Mädchen in einem Grocery-Store. Muß im Hause ein wenig behilflich sein. Kein Waschen. Spoo, 571 14. Place.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Jewelry-Department. Guter Lohn. Beständige Stellung. Ferner zwei erfahrene Verkäuferinnen für Strumpfwaaren-Department. L. Klein, Halsted und 14. Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts, sowie Finishers an Jackets und Suits. Nachzufragen 3 Tage. 45 Tell Place. Tuberstein & Cohn.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau zum Storetenden. Muß englisch sprechen und bis 9 Uhr Abends bleiben. Guter Platz für ehrliche Frau. 410 West Madison Str. bmdo

Verlangt: Finishers an Hosen. 1059 Nelson Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Lederarbeit, sowie Machine Operators. Chicago Chatelaine Bag Co., 63—65 Washington Str., nahe State Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave. sodido

Verlangt: Büglerinnen, stetige Arbeit. Färberei. 400 Center Str. Dehmlow. modimi

Verlangt: Gute deutsche Verkauferin. 247 E. North Ave. mdi

Verlangt: Ladenmädchen in der Bäckerei. 382 W. North Avenue. somodi

Verlangt: 20 Mädchen für Fancy Federn Pompons, ebenfalls Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit; stetige Beschäftigung. 69 Ost 31. Str. somodi

Verlangt: Mädchen an Kraft-Nähmaschinen. — 581 Sedgwick Str. samodi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Rope Portieren etc.; stetige Arbeit; guter Lohn. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 28jl,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1930 Briar Place.

Verlangt: Frau, in Restaurant zu arbeiten. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Aeltliche gute Frau als Haushälterin. Beständiger Platz. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 781 N. Girard Str., unten, nahe North Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen. 937 Seminary Ave. Willistein.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 190 Orleans Str. Bäckerei.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchenarbeit. 145 E. North Ave., Saloon.

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen zur Beaufsichtigung von zwei Kindern im Alter von 4 und 7 Jahren, und bei zweiter Arbeit zu helfen. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 4746 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Kindermädchen. Nachzufragen: 4619 Prairie Ave., 1. Flat. dimdo

Verlangt: Zwei erfahrene Waitresses für Lunch-Counter. Keine Sonntagsarbeit. $7. Gute Köchin für Restaurant, $8, und andere gute Stellen offen. Extra Wartezimmer für Damen. Von 7 bis 10 Uhr Morgens. 186 Ost Van Buren Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Mrs. Sloß, 4203 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4320 Vincennes Ave.

Verlangt: Deutsche Köchin für Saloon, Abends und Sonntags frei. Guter Lohn. 282 Franklin Str., 9 Uhr Morgens.

Verlangt: Gute Laundreß zum Waschen und Bügeln an den ersten zwei Tagen der Woche. Nachzufragen: 2589 N. Ashland Ave., Ravenswood.

Verlangt Eine ältere Frau zum Haushalten bei einem Manne mit 2 erwachsenen Söhnen. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 4900 Princeton Ave.

Verlangt: Erfahrenes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 936 N. Albany Ave., nahe Humboldt Park. mdi

Verlangt: Frauen für gute Hotel- und Restaurant-Stellungen bei gutem Lohn. Morrell Agency, 48 Süd Clark Straße. 31jl,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Mrs. Henning, 2731 N. Paulina Str., Ravenswood. modimi

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, Stadt und Sommerresort; hoher Lohn. Tüchtige Haushälterinnen immer auf der Liste. 76 LaSalle Str. 1 Treppe. 20jl,X1m

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gut. Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 362 Mohawk Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 726 50. Str., Groß. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau, die keine Arbeit scheut, sofort. 244 Clybourn Ave. dmi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Sofort vorzusprechen. 240 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen, $4 bis $6, sowie Frau für Wöchnerin. 872 Garfield Ave.

Verlangt: Waschfrau. 309 Webster Ave.

Verlangt: 2 Mädchen als Geschirrwascherinnen. 708 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerstore zu helfen. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 51 LeMoyne Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, ohne Waschen. 5210 Ashland Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Lohn $5. 1530 Oakdale Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 195 E. North Ave.

Verlangt: Eine ältliche Frau bei kleiner Familie. 1485 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchin und 50 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4320 Vincennes Ave. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit und Verpflegung einer Invalidin. 342 Center Str., 3. Floor. dmi

Verlangt: Erster Klasse österreichisch-ungarische oder deutsche Köchin sofort aufgenommen. 205 W. Madison Str., Restaurant. dimi

Verlangt: Frau, Geschirrwäscherin. 48 W. Adams Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 173 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen in Boardinghaus, frisch eingewandertes vorgezogen. 73 W. Kinzie Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen als Waitreß. Muß englisch sprechen. 1251 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, das selbstständig arbeiten kann. Keine Wäsche oder Bügeln. 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: Eine Frau für ein paar Stunden jeden Tag. 540 S. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Saloon.— 495 S. Leavitt Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Angenehme Stelle. 1887 Milwaukee Av.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 367 Ost Division Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas vom Kochen versteht. Gutes Heim. 911 Carroll Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen in Restaurant. $5 die Woche. 365 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit.— Lohn $5. 427 Ost North Ave.

Verlangt: Zweite Köchin für Downtown Lunch-Room, Porter, Lunchmann, Kellner, Mann für Kohlenwagen, Groom, Diener und Chef für Sommer-Hotel. Von 7—10 Morgens. 186 Ost Van Buren Str., 2. Floor.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit für besseren Lohn. Bertha Schmidt, 167 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stellung für Hausarbeit in Privathaus. Miß Haaf, 59 Perry Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 136 Perry Str.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Waschplätze; besorgt auch Kochen, Küchen- und Hausarbeit. 189 Hudson Ave.

Gesucht: Gebildetes Fräulein wünscht Stelle zur Erziehung von 1 oder 2 Kindern. Beste Empfehlungen. Leonie Mueller, 42 Roslyn Place.

Gesucht: Frau sucht Wäsche außer dem Hause.— 33 Meyers Court, M. Welker.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, 15 Jahre alt, spricht englisch. 120 Mohawk Str.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle; Business-Lunch. 360 W. Randolph Str.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als zweite Köchin. 26 Otis Str., 1. Flat.

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. F. Hohn, 242 Grand Ave., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht einen Platz. 15 Jahre alt. 435 N. Ridgeway Ave.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 210 Bissel Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 97 Maud Ave.

Gesucht: Haushälterin in mittlerem Alter sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Zuverlässiges Mädchen, gute Köchin, wünscht Stelle bei kleiner Familie an der Nordseite. 116 Burling Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. 34 McReynolds Str.

Gesucht: Deutsches anständiges Mädchen sucht Stelle bei einer guten Familie. Rosine Hofer, 4805 Justine Str.

Gesucht: Wäsche wird im Haus oder außer dem Haus gewaschen. 54 Bissel Str., oben.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit. 686 N. Halsted Str., Saloon.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit im Restaurant, in der Küche zu helfen. 175 E. Huron Str., Top Floor.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht 4 bis 5 Tage in der Woche irgend welche Hausarbeit, Südseite. Frau Uhring, 13 Ost 22. Place. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Platz für allgemeine Hausarbeit. 4437 Shields Ave.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren, mit einem Kind, bewandert in aller Hausarbeit, sucht Stelle als Haushältern. 1014 N. Francisco Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 786 W. 22. Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. $5 bis $6. Adr. P. 413 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderte süddeutsche Köchin, 23 Jahre alt, sucht eine Stelle. 1729 W. 22. Str. M. Schuettner.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz, privat. Versteht auch Kochen. Bitte vorzusprechen: 155 Newberry Ave.

Gute Waschfrau sucht Plätze für Waschen und Bügeln. Glas, 194 W. 20. Str.

Gesucht: Gute deutsche Businesslunch-Köchin sucht stetige Arbeit. 714 Grand Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau sucht Stelle in Restaurant als zweite Köchin. Spricht deutsch, ungarisch, plattdeutsch. 9618 Erie Ave., South Chicago. dimi

Gesucht: Ein junges starkes Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 119 W. Huron Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen, 18 Jahre, sucht Stelle für Hausarbeit. 944 Dunning Str.

Gesucht: Tüchtige junge Frau sucht Stelle als Haushälterin, wo die Frau fehlt, ein Kind nicht ausgeschlossen. Brieflich. Mrs. Block, 498 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung in einer anständigen Familie für alle Hausarbeiten (als Mädchen für Alles.) Zu sprechen in den nächsten 2 Tagen. 322 Ost Division Str.

Gesucht: Selbständige Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. Remetz, 164 N. Dayton Str., 2. Flat. modi

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.
Dr. Rothschild. Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 1mi,bido,*

D. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Bluts, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret.) Dr. Koessel, 191—193 E. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5jul,X1m

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, auf der Budapester Universität geprüfte Hebamme, langjährige Praxis. Entbindungen in und außer dem Hause. 14jul,1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$10 kaufen gute Eisbox, werth $25, passend für Bäcker, Butterstore oder Florist. 891 N. Halsted Str., Florist.

Zu kaufen gesucht: Tools für Bäckershop. Paßsen, 974 W. Fullerton Ave.

American Store Fixture Co.
American Store Fixture Co.
98—100 Süd Halsted Straße,
Ecke Monroe Straße,
Telephone Monroe 2142.
Dies ist der billigste Platz in Chicago zum Ankauf von neuen und Second Hand Fixtures. Wir können Euch vollständig ausstatten. Sprecht bei uns vor und wir offeriren Euch große Bargains.
American Store Fixture Co.
98—100 Süd Halsted Straße,
Ecke Monroe Straße,
Alle Bestellungen vom Lande F. O. B. Chicago. 25jl,X*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocerys, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 u. 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 3ap X*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere schönes Piano, fast neu, wegen Krankheit. 109 S. California Ave., nahe Madison Str.

Muß verkaufen: Schiller Upright Piano, so gut wie neu, $135. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. 8jl,fadido,4w

Familie verschleudert wegen Deutschlandreise hochfeines Upright Mahagony Piano, weniger als 4 Monate benutzt. Prachtvoller Ton. Muß unbedingt sofort verkaufen. 1241 N. Western Ave., 2 Block südlich von Fullerton Ave. 31jl,1wX

$110 für schönes Gabler Upright. $5 monatl. Aug. Groß, 284 Wabash Ave. u. 592 Wells Str. 31juli,1w

$65 kaufen ein $400 Upright Piano in gutem Zustande. 629 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Spottbillig, ein Emerson Piano, im Ton so gut wie neu. Adr. P. 410 Abendpost. 31jl,1w

120 Pianos, zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; alle Fabrikate; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; sprecht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungsverkauf von Werthen. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15iun,tX,3mt

Zu verkaufen: Sehr billig, ein noch sehr wenig gebrauchtes Upright Piano. Adr.: H. 633 Abendpost. 26jl,1wX

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, ein neues Upright Piano. 1423 S. 40. Court. 21jl,*X,3w

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hasen. 825 George Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 8 Jahre alt, Geschirr und Buggy. 274 Bissel Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 398 Lincoln Av.

Zu verkaufen: Zweisitziges Buggy und Geschirr, wegen Stadtverlassens. 31 Mautene Court, nahe Milwaukee Ave.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, Haushaltungsgegenstände, Umzugshalber. 701 Wells Str., 2. Flat.

Familie verschleudert wegen Deutschlandreise elegante Hauseinrichtung, erst einige Monate benutzt. Parlor Suit in Mahagony, Lederschaukelstühle, türkische Rockers, Leder-Couch, Parlortisch, Ausziehtisch, in Eichen, prachtvolles Sideboard, Spiegel, feine Bilder in Oel, Pastelle, Wasserfarben in großen Goldrahmen, Spiegel Dresser, Messingbett, hochfeine 9 bei 12 Rugs, Upright Mahagony Piano u. s. w. Alles positiv hochfein und gerade wie neu. Kommt sofort, Tag oder Abends, alles muß zu irgend einem Preise sofort verkauft werden. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südl. von Fullerton Ave. 31jl,1wX

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, eine Singer-Nähmaschine, doppeltes Folding-Bett, Parlor-Ofen, Tische, Stühle und sonstige Haushaltungsgegenstände. 653 Ost Fullerton Ave., 1. Flat. dimi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 Zimmer. $8. 1543 Bradley Pl., nahe Bismarck Garten.

Zu vermiethen: 6 Zimmer, die neueste Einrichtung. 2029 N. Marshfield Ave., nahe Addison.

Zu vermiethen: 3 Zimmer, $6.50 per Monat. 51 W. Wolfram Str., nahe Western und Elston Ave.

Zu vermiethen: Ein guter Eck-Saloon. Adr.: P. 484 Abendpost.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Oesterreich-ungar. Wittwe sucht 2 anständige Boarders und einen Roomer. 294 Clybourn Ave.

Verlangt: Boarders bei älterer alleinstehender Frau. 413 Cornell Str., unten, hinten.

Zu vermiethen: Zwei deutsche Eheleute suchen 2 Boarders in Kost und Logis. 1100 S. Leavitt Str., 1. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 107 Mohawk Str., unten. dmi

Verlangt: Roomer; österreichisch-ungarische Leute. 496 Milwaukee Avenue. 27jl,1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht gutes Heim bei einer deutsch-evangelischen oder lutherischen Familie. William Gabriel, 5144 Laflin Str. dimi

Zu miethen gesucht: Kleines Zimmer für meine Schwester, bei anständiger ungarischer Familie. — Adr.: P. 421 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht ruhiges angenehmes Zimmer, Nordseite. Adr. mit Preisangabe: Z. 947 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Guitar- und Zither-Unterricht, 50c. Instrumente frei ausgeliehen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 1ag,bidosa,1m

Unterricht in Piano und Harmonie ertheilt Erna Fransky, 150 Fremont Str. 6jl,dosondi,1m

Gründlicher Musikunterricht. Piano, Violine, Mandoline, Zither, Guitarre. Rahn's, 765 Clybourn Ave. 2jl,fodifr,1m

Englische Sprache, nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 22jl,sadimi,1mt

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bidosa*

Piano-Lehrerin wünscht mehr Schüler; spezielle Aufmerksamkeit wird Anfängern gewidmet. — 200 Garfield Ave. 29jl,1wX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

Carpenter-Arbeiten, sowie neue Arbeit und Reparaturen an Häusern, am besten und billigsten ausgeführt. Paulus & Ernst, Ecke Wells und Division Str., Tel. Dearborn 2081. 25jl,1wX

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 192 W. Madison Str., 371 Dearborn Str. 18jl,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20ap,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candystores, von $250 bis $2000; Saloons, von $400 bis $3500. Kommt, seht's an. Fragt Morgens bis 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Store, beste Lage Nordseite. Keine Konkurrenz. Wöchentliche Einnahme $300, gut für Einen, der Fischgeschäft betreiben will. Fragt Morgens bis 9. — 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Dringend, wegen Krankheit, Candystore und Bäckerei-Lunchroom. 375 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Altersschwäche. 313 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Geschäfts-Route, $900, gutes Geschäft; kein Peddeln, 3 Pferde und Wagen, Verdienst $1500 bis $1800 das Jahr, wegen Krankheit. Adr.: R. L. 103 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon mit Halle. Nordseite. Eigene Lease. Adr.: P. 496 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Buchstore mit fester Kundschaft, Pferd und Wagen, billig wegen Abreise nach Deutschland. Adr.: Z. 944 Abendpost. bido

Verkaufe gutes Bäckergeschäft in Stadt von 45,000 Einwohnern. Guter Verkaufsgrund. Adr.: Z. 916 Abendpost. bidosa

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, billig, wenn schnell genommen. Adr.: R. L. 113 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. Keine Agenten. 4 Blocks von Eisenbahnstation und Stadtgrenze. Best gelegener Platz in Village. Adr. P. 451 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Goldgrube für Jemand er ein wenig böhmisch versteht, Candy-, Zigarren-, Notions-Store, verbunden mit Bäckerei, Delikatessen, Grocery. Laundry bezahlt Miethe, $10 mit Wohnung. 464 N. Campbell Ave. difr

Zu verkaufen: Grocery und Meatmarket, neue Fixtures, nahe deutsch-katholischer Kirche. Schöne Wohnung, billig. Ecke Justine und 61. Str. dido

Zu verkaufen: Zigarrengeschäft, verbunden mit Lunchroom, an N. Clark Str., billig. Blum & Lasker Co., 1002 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, erster Klasse Butchershop, deutsche Nachbarschaft. 879 31. Str.

Zu verkaufen: Candy-, Tabak- und Stationery-Store, wegen Krankheit. 3238 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit langer Lease, billige Miethe, billig wenn sofort genommen. 14 S. Clark Str.

Zu verkaufen: Grocery, Pferd, Wagen und Wohnung, Nordseite. Billige Miethe. Adr.: P. 450 Abendpost.

Zu verkaufen: Krankheitshalber billig, eine gut eingerichtete Bäckerei zu ebener Erde, neuer Brickofen, nur Storegeschäft. Adr.: P. 422 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Zeitungs-Route, offizielle, Morgens und Abends. Preisangabe. Adr.: P. 402 Abendpost. dimi

Fisch- und Delikatessen-Store, elegante Fixtures, großer Waarenvorrath, feine Wohnräume und Barn, billige Miethe, muß sofort verkauft werden. Kommt und macht Offerten. 1801 W. Chicago Ave. — Offen von 10 bis 4 Uhr. dimi

Muß verkaufen vor morgen Abend für nur $775 oder bestes Angebot, billig für $1200 ein schön gelegenes und stets gutzahlendes Delikatessen- und Grocerygeschäft, kolossaler Vorrath, neue importirte und einheimische Waaren, beinahe neue Eichen-Einrichtung, keine Konkurrenz, billige Miethe für Store mit prachtvoller Wohnung. Theilweise auf Abzahlung. 1217 West North Ave. modi

Muß sofort verkaufen für $335 oder bestes Angebot, feine Ecke Grocery, großer Vorrath Waaren, beinahe neue Eicheneinrichtung, billige Miethe, keine Konkurrenz, für 5 Blocks, neben Butcher hop, theilweise Abzahlung wenn verlangt. 1762 West 22.Str. modi

Zu verkaufen: Billig! Grocery und Meat Market. Gutgehendes Geschäft, 6 Jahre am Platz, billige Miethe. E. Blaschek, Ecke Oakley Ave. und 34. Str. modimi

Zu verkaufen: Erster Klasse Delikatessen und Fischmarkt an Westseite, Milwaukee Ave., großer Stock, gute Einrichtung, großer Umsatz, guter Verdienst. Zu erfragen 1104 N. Halsted Str., Ecke Lincoln Ave. mdi

Zu verkaufen: Saloon, billig; $180; gute Gelegenheit für Restaurant; schöner Platz. Ursache: Abreise. Nachzufragen 2725 State Str. 29jl,1wX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.

Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25 für $1.00 p. Monat		$75 für $2.25 p. Monat	
$30 für $1.25 p. Monat		$100 für $2.75 p. Monat	
$35 für $1.40 p. Monat		$125 für $3.50 p. Monat	
$40 für $1.50 p. Monat		$150 für $4.25 p. Monat	
$50 für $1.75 p. Monat		$200 für $5.50 p. Monat	

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darlehen und Möbelgeschäfte.
Cook County Mortgage Co., Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.
Bringt diese Anzeige mit. 6jl,26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25—Keine
$40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50—anderen
$50 nur $2.00; $100 nur $3.00—Kosten.
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 27juni*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Es wird sich für Euch bezahlen, um unsere Preise zu schreiben, ehe Ihr irgend welche Dacharbeiten verrichten läßt. The Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave. 11jl,bidosa,1m

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Georg Remus — deutscher Rechtsanwalt und Notar, 59 Clark Str., Suite 505. Phone Central 4220, empfiehlt sich zur Führung irgend welcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften; Löhne kostenlos kollektirt. 38 Evergreen Ave., nahe Milwaukee Avenue, von 7 bis 9 Uhr Abends. Tel. Ogden 2585. 5jul—3aug,dosondi

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 214. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4ap,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Große deutsche Ansiedelung bei der deutschen Stadt Stefansfeld.

Hiermit die Bekanntmachung, daß unsere Office von Zimmer 311 Tacoma Gebäude verlegt wurde nach dem Zimmer 77 Dexter Bldg., 84 Adams Str., wo wir gerne bereit sind, Information zu geben über die größte deutsche Ansiedelung in dem weitberühmten Red River Thal. Ihr könnt schönes Ackerland kaufen auf sehr leichte Abzahlungen, und dabei kriegt Ihr eine freie Baustelle in der deutschen Stadt Stefansfeld. Schreibt oder sprecht vor wegen weiterer Auskunft. Nächste große Frei-Rundfahrt für Landkäufer am 8. August.
Julius De Schmidt, General - Einwanderungs - Agent, Zimmer 77 Dexter Gebäude, 84 Adams Str. Chicago, Ill. bmdo

Zu verkaufen oder gegen Property zu vertauschen: Kleiner Landbesitz mit Gebäude, nahe Chicago. Feinste Gelegenheit für Hühner- oder Viehzucht. — 3868 Elston Ave.

Zu verkaufen: Farm, 160 Acres, mit gutem Wohnhaus und Seitengebäuden, 100 Obstbäume, alle Maschinen, Werkzeuge, Pferde, Kühe, Schweine, Hühner, Wagen etc., in gesunder schöner Gegend. Erbtheilungshalber für nur $2500. E. Voigtlander, Crewe, Virginia.

$3500, Theil auf Zeit, kaufen elegante 160 Acker Farm, 9-Zimmer Haus, 2 große Barns; 90 Acker unter Pflug bezahlen Hälfte der Farm; Pferde, Vieh, Maschinerie, Alles vollständig; Bach durch Weideland; werth $5000. Auch gute 120 Acker mit Haus, Barn usw., für $1200; werth $2000. Verwalter, 59 Clark Str 1107, Ashland Block. sodido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. — Zimmer 32, 119 La Salle Str. 12dj,bidosa,*

Zu verkaufen: 40 Acker vortreffliches Farmland, $200, leichte Bedingungen. 2 Meilen vom County-Sitz, Roscommon, Michigan. Reuter Bros., 190 Blue Island Ave. 27jl,dosadidosa

$1800, ein Theil baar, kaufen 120 Acker Wisconsin Farm, mit Ernte; alte Gebäude; 6 Stunden Fahrt von Chicago. Nehst, 119 La Salle Straße, Zimmer 32. 14jul,*X

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Brick- oder Framehaus, Ecke, oder nahe der Ecke, Nordseite, muß billig sein. Adr. P. 439 Abendpost.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Cottage, nahe Hochbahn, $600 Bar, Rest an Zeit. Chas. L. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland.

Sehr billig Dreistöckiges Gebäude, 6 Wohnungen, bringt $42.50 Miethe. Nur $3400. Nahe North Ave. und Larrabee Str. Hochbahnstation.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Bargain: Zweistöckiges Brick- und Frame-Gebäude, eine Wohnung von 5 Zimmern, Badezimmer, drei Wohnungen, jede 4 Zimmer, Miethe $40 monatlich. $3800. Nur $1000 Anzahlung nöthig, leichte Zahlungen. Cleveland Ave., nahe North Ave.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Zu kaufen gesucht: Sofort! 2- oder 3stöck. Brick- oder Frame-Flatgebäude, Nordseite; schneller Abschluß, wenn preiswerth.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. 1ag,difrsa,4w

Zu kaufen gesucht: Sofort, 2- oder 3stöck. Brick- oder Frame-Flat-Gebäude, Nord- oder Nordwestseite; schneller Abschluß, wenn preiswerth. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. 11jl—11ag,difr

Wegen Abreise sofort zu verkaufen, billig: Ein zweistöckiges Brickhaus, mit Basement, nebst zweistöck. Framehaus; Straße asphaltirt; vier Blocks von Webster Ave. Hochbahnstation. Adr.: Z. 902 Abdpost. 27jl,1wX

Nur $1100, Lot an Sheffield Ave., 200 Fuß südlich von Center Str., Ostfront; kostete $1800. Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Str. 29jl,1w

Nordwestseite.

$4000 kaufen zweistöckiges Steinfront 6 Zimmer Flat-Gebäude, Eichen-Finish, 2 Blocks von Hochbahn und Straßenbahn. Pedersen, 912 W. North Ave. fisa

Zu verkaufen: Modernes 2 Flat-Haus, Frame, nur $2800; ferner 6 Zimmer Brickhaus, $2500. — Kleine Anzahlung, Rest zu sehr leichten Bedingungen. Vorzusprechen Nachmittag oder Sonntag. — Stradinger, 42. und Humboldt Ave. Armitage Ave. Car. fadido

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dibosa*

Südseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain— Ein 3-stöckiges Steinfront Brickgebäude, drei 6-Zimmer Wohnungen, moderne Einrichtungen, eine prächtige Gegend, 1 Block westlich von Jackson Park, für den Schleuderpreis von $6600, wegen schnellem Verkauf und Abreise. Adr.: R. L. 90 Abendpost. 27jl,1wX

Zu verkaufen: Billig, 10 Lotten in Hyde Park, South Chicago, nahe Calumet River. Adr.: F. 346 Abendpost. 25jl,1wX

Südwestseite.

$1400 kaufen 10 Zimmer Haus mit Barn, Lot 25 bei 125. $500 Anzahlung, Rest nach Belieben.— 4218 S. Richmond Str., nahe 42. Str. und Archer Ave.

Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus, Lot und großer Barn, vom Eigenthümer O. W. Schlag, Top Flat. Preis $2900. 700 West 14. Str. 31jl,1w

$800 kaufen Brick-Cottage, 2 Zimmer, Lot 25 bei 125 Fuß, in Crawford, nahe 26. Str. Cars. Bear, 105 Washington Str. 25jl,1w

$1250 kaufen Ecke Avers Ave. und 28. Str., 72 bei 125 Fuß, muß innerhalb 10 Tagen verkauft werden, um Foreclosure der Mortgage zu verhüten.— Francis A. Bear, 105 Washington Str. 25jl,1w

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,dibosa*

Die 71. Serie von Aktien der „6. Ward Building and Loan Ass'n." liegt jetzt zum Verkauf auf. Aktien können an irgend einem Donnerstag Abend gekauft werden in 787 S. Halsted Str. Geld zu verleihen. Straight Interests. Keine Prämien verlangt. modido

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19juli*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mj,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Zu leihen gesucht: $1500 für drei Jahre; modernes Brickhaus und Lot in guter Nachbarschaft als Sicherheit; 6 Proz. Zinsen, keine Kommission. Eigenthum schuldenfrei, Besitztitel perfekt. Adr.: Z. 904 Abendpost. 29,30,31jl,1,2,3ag

Zu leihen gesucht: $3500 auf mein Steinfront-Flatgebäude, werth $8000; Nordseite, bequem zur Hochbahn und elektrischen Linien. Zahle 5 Prozent Zinsen, jedoch keine Kommission. Adr.: P. 495, Abendpost. 29,30,31jl,1,2,3ag

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S.Clark Str., Zimmer 504. 14jl,1mtX

E. G. Pauling, 133 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1i

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer, 50, alleinstehend, mit etwas Vermögen, wünscht Bekanntschaft mit anständiger Frau oder Mädchen, zwecks Heirath. Agenten brauchen nicht zu antworten. Adr. Z.920 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwer in mittleren Jahren, Besitzer einer schönen Farm in Oregon, werth $20,000, sucht die Bekanntschaft einer friedlichen, lebenslustigen Person, welche das Landleben liebt, zwecks Heirath. Ehrliche Offerten zu richten unter P. 449 Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Sonntag, Grayhound, Tan Farbe, weiße Brust, Tag Nummer 5852. 62 Eugenie Str. Belohnung.

Gestohlen: Braune Mähre mit braunem Top Running Gear Buggy wurde gestohlen. Pferd blind am linken Auge. Belohnung dem Finder oder dem, der uns den Aufenthalt wissen läßt. Clausen & Schon, 80 Maud Ave. bmido

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und all' Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

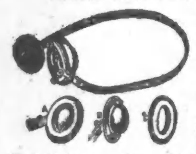
Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.

Freie X-Strahlen Untersuchung.

Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können.

15jn,dosondi*

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Deutsche Natur-Heilanstalt

für arznei- und operationslose Heilkunde. Sicherer rascher Erfolg in allen Krankheiten, vollständige Wiederherstellung von Gesundheit und Lebenskraft durch Kneippkur, Luft- und Sonnenbäder und sorgfältig geregelte Diät. Untersuchungen nach Kuhne und durch Augendiagnose. Aerztlich geleitet. — Sprechstunden täglich 8—10und 5—8. Jeden Samstag freie Sprechstunden, 1—3.

KOSMOS, 765 N. Clark Str., Chicago Ill.

Verlag von: Die Augendiagnose, $2; Foundation of all Reform, 50c; Folly of Meat Eating, 10c.

9jl,sondifr,1m

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

13mz,tX,1j

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.

10mz,didoson*

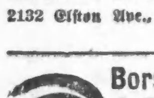
La Bores French Female Pills

heilen absolut alle Unregelmäßigkeiten, ganz gleich aus welcher Ursache sie kommen. An jede Adresse versandt nach Empfang des Preises von $2.00.

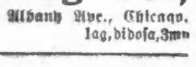
Bertram Drug Co.,

2132 Elston Ave., Ecke Albany Ave., Chicago.

1ag,didofa,3m*



Borsch & Co., Optiker.



215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

15feb,dibofa* gegenüber der Post-Office.

Dr. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten

Otto Kalteich,

133 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

16 Zähne wurden mir absolut schmerzlos in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ausgezogen, und empfehle ich deren Arbeit Jedem, der den Zahnarzt fürchtet. — Frau J. Bernstein, 5809 Sophia Str., Austin, Jll.

17feb,sodX

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *2

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Sein erstes großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, Topfschlagen und Wettlaufen, veranstaltet am nächsten Donnerstag im Excelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., der Groß Park Damen-Verein. Das Fest nimmt seinen Anfang um 10 Uhr Vormittags. Eintrittskarten sind zu 10 Cents die Person erhältlich. und für weitere 10 Cents wird Kaffee und Kuchen verabreicht. Außer den oben genannten Vergnügungen sind noch viele andere volksthümliche Belustigungen vorgesehen, und das aus den Damen Friederike Rose, Präsidentin, Katie Kalk, Marie Hausburg, Dora Westfall, Lina Gehrhardt und Wilhelmine Westfall bestehende Komite wird es sich angelegen sein lassen, allen Theilnehmern auf die liebenswürdigste Weise Unterhaltung zu verschaffen. Das Fest wird zweifelsohne ein sehr hübsches werden, und wer am Donnerstag sich recht amüsiren möchte, der schließe sich dem Groß Park-Damen-Verein an.

Am kommenden Sonntag halten die hiesigen sechs deutschen Höfe des United Order of Foresters, Germania, Lake View, Harmonie, Augusta, Edelweiß und La Salle, mit zusammen 500 Mitgliedern, in Brands Park, Elston Ave., nahe Belmont, ihr erstes gemeinsames Piknik ab. Jeder der Höfe hat ein Fünfer-Komite ernannt, und diese arbeiten gemeinsam, unter Leitung des Präsidenten Charles Petz und des Sekretärs John Heidrich, an den umfassenden Vorbereitungen für das kommende Fest, welches um 1 Uhr Nachmittags beginnen wird. Das Fest soll nämlich ein würdiger Ausdruck und Beweis der ausgezeichneten Verhältnisse sein, in welchem der Orden sich befindet, und diese Absicht wird das Komite sowohl wie die einzelnen Mitglieder zu großen Anstrengungen anspornen. Der Orden hatte am 30. Juni des letzten Jahres einen Ueberschuß von $131,288.39 und hat in zehn Jahren $14,775 an Kranken-Unterstützung und $255,100 an Lebensversicherung ausgezahlt. Wer noch nicht Gelegenheit genommen hat, in das Thun und Treiben der Förster hineinzublicken, der lasse es sich nicht nehmen, das Piknik mitzumachen.

Ein großes Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln und Preisschießen, veranstaltet am kommenden Sonntag im Worlds Fair Grove, Stony Island Ave. und 69. Str., der Verein Deutscher Waffengenossen. Die Feste dieses Vereins sind stets sehr gut besucht, und die Mitglieder verstehen es meisterhaft, sich selber und ihren zahlreichen Gästen die Zeit zu vertreiben. Außer den genannten Vergnügungen sind noch viele andere vorbereitet, besonders für die Jugend, und ein flotter Tanz wird zu den Klängen lustiger Musik stattfinden. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person zu haben.

Das große badische Volksfest, arrangirt vom Badischen Unterstützungs-Verein der Südseite, findet am nächsten Sonntag in Oswalds Garten, Ecke 52. und Halsted Str., statt. Es nimmt um 2 Uhr Nachmittags seinen Anfang und dauert — so lange, als noch ein Funken des Frohsinns und Humors glimmt, was ja bei den Badensern eine recht späte Stunde zu bedeuten pflegt. Ein rühriges Komite ist mit den Vorbereitungen des Festes betraut und bietet Alles auf, um den Erwartungen der Festtheilnehmer, Vereinsmitglieder wie Gäste, zu entsprechen. Volksspiele aller Art werden veranstaltet, ein großes Preiskegeln wird abgehalten werden, und auch an anderer Unterhaltung wie Musik und Tanz wird es nicht fehlen. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Schweizer Frauenverein ein großes Piknik in Freres Grove, Ecke Carmen Ave. und Clark Str. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite ist eifrig darauf bedacht, allen Landsleuten und Gönnern einen vergnügten Tag zu bereiten. Für ein Preiskegeln, gute Musik und anderweitige Belustigungen haben die Damen Amalie Rebscher, Präsidentin; Emilie Wiemer, Marie Koenig, Marie Hammer, Elise Merki und Elisa Hirsch bestens gesorgt. Wer einmal die Alltagssorgen vergessen will, versäume ja nicht, dieses Fest der Schweizer zu besuchen. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich.

Der Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein „Kaiser Wilhelm" veranstaltet am nächsten Sonntag im Mayfair Park, 1481 West Montrose Ave., ein Piknik, dessen Anfang auf Nachmittags 1 Uhr festgesetzt worden ist. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person zu haben. Das mit den Vorbereitungen beauftragte Komite besteht aus den Damen Dora Haase, Präsidentin, Lina Krause, Ulrike Grützmann, Marie Petersen und Bertha Pauly, welche es sich angelegen sein lassen, für ausreichende Unterhaltung für Alle zu sorgen. Es werden verschiedene Spiele arrangirt werden, und auch an sonstigen Anregungen zu einer heiteren Festlaune wird es nicht fehlen. Die Damen geben sich der Zuversicht hin, daß der große Park gänzlich gefüllt sein wird, und nach der Erfahrung des letzten Jahres werden sie darin Recht behalten.

Einen Ausflug nach Fox Lake und Pistakee Bay plant der Orpheus Männerchor für den kommenden Sonntag. Ein Zug der C., M. & St. P.-Bahn verläßt den Union-Bahnhof an Canal und Adams Str. pünktlich um 8 Uhr Morgens und liefert die Festtheilnehmer um 9½ Uhr in Nippersink ab, wo um 11 Uhr die Tafel bei Herrn Chas. Unverzagt gedeckt sein wird. Um 12 Uhr besteigt man ein Dampfboot, um eine Rundfahrt auf dem Fox Lake zu machen und dann nach Pistakee Bay zu dampfen. Nach kurzer Rast im Park des Hotel Stilling kehrt die Schaar der Ausflügler nach dem Nippersink-Hotel zurück, nimmt das Abendbrot ein und tritt um 7 Uhr 25 Minuten die Rückfahrt nach Chicago an. Die Herren Franz Amberg, Jacob Spohn, Fritz Voß und Fritz Markus haben als Komite Alles auf's Beste angeordnet, so daß Alles klappen wird und Jeder mit vollem Behagen sich sorgenfrei den Eindrücken der reizenden Umgebung hingeben kann. Der Ausflug findet bei jedem Wetter statt, da voraussichtlich am Fox Lake der Wettermann ein ganz anderes Gesicht machen wird, als in Chicago. Die sämmtlichen Ausgaben belaufen sich für jede Person auf nur $2.50.

Am Mittwoch, dem 9. August, hält der Frauen-Verein „Freundschaft" im Exzelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., ein großes Piknik ab, das am Vormittag 10 Uhr beginnen soll. Da dieses Fest das erste seiner Art ist, welches der Verein veranstaltet, so ist die Präsidenten, Dora Haase, und das ihr zur Seite stehende Komite, zusammengesetzt aus den Damen Lina Krause, Ulrike Grützmann, Bertha Heinrich und Marie Petersen, bemüht, alle Kräfte anzuspannen, um einen großen Erfolg zu erzielen. Die Vorbereitungen werden also mit großer Umsicht getroffen, und die Mitglieder sind begierig, Jeder sein Theil zu thun, damit die Anstrengungen des Komites auch die nöthige Unterstützung finden. So sind denn die Erwartungen Aller sehr hoch gespannt, und eine Enttäuschung ist ausgeschlossen. Eintrittskarten kosten 10 Cents die Person.

Zum 31. Male seit seinem Bestehen veranstaltet der Kranken-Unterstützungsverein der Angestellten von Conrad Seipps Brauerei am Sonntag, dem 13. August, ein großes Piknik, und zwar dieses Mal im Calumet-Grove in Blue Island. Die Vorbereitungen zu diesem Feste sind in bewährten Händen, und was nur dazu dienen kann, die Theilnehmer zu unterhalten und in eine lustige Stimmung zu versetzen, das wird vorgesehen sein. Ein großes Preiskegeln wird abgehalten werden, und alle möglichen anderen Wettspiele und Volksbelustigungen stehen in Aussicht. Es versteht sich von selbst, daß alle Mitglieder dabei sein werden, daß viele Freunde sich anschließen werden, und daß Alle höchst befriedigt von diesem Ausflug heimkehren werden. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person.

Der Humboldt Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 13. August, im Mayfair Park, Nr. 1481 W. Montrose Ave., ein großes Piknik, zu dem, wie die Damen des Vereins mit Recht erwarten, alle ihre Freunde sich einstellen werden. Große Vorkehrungen werden getroffen, um alle Theilnehmer durch die gebotenen Genüsse zu überraschen, sowohl was die Zahl als was die Art derselben betrifft, und wer Lust hat, einmal recht vergnügt zu sein, mitzulachen und zur allgemeinen Heiterkeit beizutragen, der wird herzlich willkommen geheißen werden. Der Verein zählt 250 Mitglieder und erfreut sich ausgezeichneter Verhältnisse. Das Fest wird voraussichtlich ein sehr hübsches werden und nimmt seinen Anfang um 1 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cts. die Person. Die Montrose- und Elston Ave.-Cars führen zum Grove.

Der Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend (zwölf Vereine umfassend), hält am Sonntag, dem 13. August, in Hoerdts Grove, Ecke Western und Belmont Ave., ein gemeinschaftliches Sommerfest ab. Ein erfahrenes Komite, mit dem Präsidenten Martin Gaß an der Spitze, hat die Vorbereitungen in Händen und erwartet, daß nicht blos die Mitglieder dieses Verbandes, sondern auch sämmtliche anderen einstigen Kameraden, welche bis jetzt noch nicht Mitglieder dieses Verbandes sind, mit ihren Familien und Freunden sich nach dem schattigen Grove begeben, um wieder einmal im Kreise Gleichgesinnter alte Kriegs- und Manövererinnerungen aufzufrischen und sich nach Herzenslust zu amüsiren. Abends 5 Uhr wird vereinsweise zum Appell angetreten werden, worauf an die vier an Mitgliederzahl am stärksten vertretenen Vereine Geldpreise zur Vertheilung gelangen. Außerdem steht ein Preiskegeln auf dem Programm, und eine Militärkapelle wird Tanzmusik liefern.

Ein Sommernachtsfest veranstalten die Vereinigten Logen des Ordens „Mutual Protection" am Sonntag, dem 13. August, in Brands Park, Elston Ave., nahe Belmont Ave. Zur Unterhaltung der Ordensbrüder und ihrer Gäste wird um sehr werthvolle Preise gekegelt werden, und auch sonstige Volksspiele und Belustigungen aller Art werden von einem bewährten Komite vorbereitet. Auch für gute Musik ist gesorgt, und in jeder Hinsicht sind die getroffenen Vorkehrungen derart, daß das Fest voraussichtlich aus einer ununterbrochenen Reihe von fröhlichen und gemüthlichen Unterhaltungen bestehen wird. Die Mitglieder freuen sich alle auf den Tag, und wer ihren Frohsinn theilen will und mit sich seines Daseins freuen, der ist willkommen. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abram, Rose, 7 M.; 769 Austin Ave.
Boerstel, Richard, 31 J.; 53 Palmer Ave.
Floßberger, Frances, 2 M.; 9239 Ellis Ave.
Birr, Frau Theodor, 39 J.; 141 Fullerton Ave.
Casper, Anthony, 6 J.; 5233 Ashland Ave.
Fleischmann, Sam., 1 Tag; 85 Jefferson Str.
Haldemeß, Eleanor, 11 J.; 569 45. Str.
Holsinger, Jacob, 80 J.; 257 Burling Str.
Krueger, Ferdinand, 58 J.; 501 Larrabee Str.
Lemm, Sophia, 1 Tag; 381 Marshfield Ave.
Machalz, Charles, 37 J.; 5241 Justine Str.
Nimz, Julius, 9 M.; 6019 May Str.
Rosenberg, David, 3 T.; 820 W. 63. Str.
Rudmann, Annie, 9 M.; 486 14. Str.
Schubert, Cilistian, 52 J.; 30 Nutt Str.
Schroeder, Mary L., 49 J.; 4 Henry Ct.
Treder, Stanislaw, 8 M.; 405 Elston Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Francis Scott, Veronica Villigan, 27, 26.
John Johnson, Anna Peterson, 26, 28.
Samuel S. Sandberg, Mamie L. Douglas, 21, 19.
James McIntyre, Maggie Millar, 37, 21.
Anthony Ywierowicz, Sophia Fogalski, 31, 20.
Otto Edsen, Elizabeth Kurtzbach, 25, 23.
William E. Duncan, Hattie E. Snider, 35, 24.
Adolph J. Hansen, Elma J. Harbaugh, 45, 38.
George A. Cutler, Clara Runnion, 21, 18.
Robert Robinson, Hattie LeFevere, 21, 18.
George Howard, Ernestine Michaels, 33, 33.
William J. Lawler, Teresa Cecech, 23, 22.
Belden K. Rhoads, Charlotte A. Wheeler, 27, 25.
John Leonard, Emma Burke, 39, 22.
Kasimir Gioszinsky, Katarzyna Garca, 49, 56.
Albert D. Kenmer, Ida Friske, 29, 36.
Ilmer A. Savander, Bessie Hekala, 23, 22.
Joseph B. Moran, Annie S. Potuschek, 33, 30.
Oscar Bietenbach, Wilhelmina Hortsmann, 22, 21
Michael Krantz, Josie Kerstein, 23, 18.
Harvey Jones, Carrie Wilson, 29, 28.
Jen Kopala, Marianna Zwranska, 26, 21.
Carl Holm, Dagmer Davidsen, 29, 29.
Harry M. Loader, Madge Dunker, 21, 23.
Walter Klatt, Katie Swieke, 24, 27.
Francisco Contorno, Rosario Sansone, 22, 18.
Frank Vanek, Josefa Cech, 23, 20.
Jan Bialett, Clara Sleiwa, 25, 22.
Oliver Jackson, Lillian Smith, 22, 18.
Stanislaw Gursikowski, Veronica Pirchowski, 23, 20.
William Grot, Josie Harkeina, 21, 19.
Mathias Lajkowitz, Maria Josz, 22, 22.
Peter Perich, Elizabeth Josz, 27, 37.
Harry W. McDougall, Ruby M. Stark, 23, 21.
Robert B. Kuntze, Myrtle L. Goldring, 26, 19.
Thomas Ryan, Anna Dever, 27, 21.
Stanley Novak, Kate Gecot, 27, 25.
George Sklenar, Mary Ruscansky, 23, 20.
Lingue O. Parks, Florence Compton, 28, 32.
Frank Ligocke, Wladislawa Sampolska, 27, 20.
Alexander Harrassiance, Agnes Malofsky, 22, 29.
Alfred Couet, Ida Nelson, 29, 26.
William Dahlen, Augusta Gustavson, 43, 25.
Edwin Johnansen, Frances Maloy, 26, 26.
Oscar E. Prinkman, Bertha E. Tegge, 28, 27.
August Asbach, Emma Grave, 27, 21.
William F. Shaw, Annie Nichols, 28, 27.
Frank Pozaj, Julia Sublic, 26, 20.
Charley J. Groll, Catherine Weigle, 27, 23.
Robert J. Hill, Madge Puffenberger, 25, 24.
Frank Wise, Mary Gaffney, 22, 18.
Carn A. Sandmoe, Annie Forsberg, 36, 25.
Frank Wisowaty, Josefa Wisowaty, 28, 21.
William F. Haase, Jennie L. Styx, 21, 20.
Ignatz Rosenberg, Ethel Klein, 32, 22.
Louis Latinechy, Bertha Goodman, 23, 22.
John Meyer, Rosa Nadler, 24, 22.
George P. Lowe, Daisy S. Yost, 27, 21.
Michael Raimer, Esther Reiger, 38, 25.
Earl Schaffer, Ethel B. Purcell, 21, 19.
Ignatz Britzag, Marianna Jasenska, 22, 21.
Leon J. Nowak, Jadwiga T. Dyniewicz, 25, 22.
Wladyslaw Kaminsky, Julianna Waracstipic, 27, 19.
Anton Goergen, Frieda Geist, 23, 21.
Clem Scarlett, Hilda Stephans, 26, 25.
Jusef Panlsk, Rosalia Chogalowski, 26, 18.
Frank Black, Mary Luckhart, 25, 23.
William H. Thompson, Mabel Morris, 27, 24.
Walter H. Menke, Pearl M. Berlewitz, 22, 22.
Antoni Filakowski, Feodora Winasinska, 25, 29.
Charles M. Fitch, Dillian Foupes, 21, 19.
Henry W. Lamb, Mary L. Hakev, 35, 24.
Leonard Berg, Marie K. Hartman, 21, 18.
Vince Karas, Elizabeth Motola, 22, 20.
Andre Temple, Anna Bangart, 26, 26.
Vincenzo Lochiavo, Maria C. Catalano, 24, 18.

Lewis & Clark Ausstellung.

Niedrige Raten nach Portland und zurück

Rundfahrts-Tickets von Chicago nach Portland und zurück $56.55 via der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn. Tickets zum Verkauf bis zum 30. September und zur Rückfahrt 90 Tage giltig. Auswahl von Routen von dieser Linie geboten. Liberale Aufenthaltsberechtigung. 95 Adams Straße.

18,21,25,28jl,1,4ag

Nur für Damen!

Dr. Raymonds Pillen

gegen schmerzvolle und unregelmäßige Menstruations-Störungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. — Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Sie werden von Allen, die sie brauchten bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Substitut oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, ehe Ihr Medizin gebraucht, welche der Gesundheit schädlich sind und nicht heilen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath wird in Privatkrankheiten ertheilt.

Dr. R. G. Raymond Remedy Co.

84 Adams Str., Zimmer 22.

Office-Stunden von 9—5. Sonntags von 10—12.

1jln,2*

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 1. August 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, 86—87½c; Nr. 3, roth, neu, 85—86½c; Nr. 2, hart, neu, 84—86c; Nr. 3, hart, neu, 83—85c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.10—$1.15; Nr. 2, $1.05—$1.10; Nr. 3, 95c—$1.05.

Mais, Nr. 2, 54—54½c; Nr. 2, weiß, 54½—55c; Nr. 2, gelb, 54¼—54¾c; Nr. 3, 53¾—54¼c; Nr. 3, weiß, 54¼—54¾c; Nr. 3, gelb, 54—54½c; Nr. 4, 53—54c.

Hafer, Nr. 2, 28½c; Nr. 2, weiß, 31½—32c; Nr. 3, 27½—28c; Nr. 3, weiß, 29½—30¾c; Standard, 31—31¾c.

Mehl, Winter-Patents, $4.30—$4.40 das Faß; „Straights", $4.10—$4.20; Minnesota Hard Spring, Jute, $5.20—$5.40; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $10.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 84c; September, 85⅝c; Dezember, 86¾c; Mai, 89½c.

Mais, Juli, alt, 52½c; neu, 52½c; September, 51¾—51⅞c; neu, 51½—51⅝c; Dezember, neu, 45⅝c; alt, 47⅝c; Mai, 45¼c.

Hafer, Juli, 27c; September, 27¼—27⅜c; Dezember, 28c; Mai, 29⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $7.27½; September, $7.35; Oktober, $7.42½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $13.35; September, $13.45; Oktober, $13.37½.

Rippchen, Juli, $8.05; September, $8.12½; Oktober, $8.20.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09½
Perfektion, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10¼
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.50
do., gereinigt, per 5 Faß	0.51
Terpentin	0.63½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$5.80 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.35—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$4.90; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.85—$6.05 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.25—$5.70; schwere gemischte Waare, $5.65—$5.80; leichte ausgesuchte, $5.50—$5.80.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$6.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.25—$4.70; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.10—$5.50; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $4.50—$7.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.21
Nr. 1, per Pfund	0.18½—0.19½
Nr. 2, per Pfund	0.17
„Coolers", per Pfund	0.18½
Nr. 1, per Pfund	0.17
Ladles, per Pfund	0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.10¼—0.10½
„Daisies", per Pfund	0.11 —0.11¼
„Young Americas", per Pfund	0.11 —0.11¼
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.09
Brick, per Pfund	0.09
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13 —0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.13¼—0.15¾
Prima, 60 Prozent frisch	0.18½
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.20½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12
„Springs", das Pfund	0.14 —0.14½
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.15
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Enten, das Pfund	0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.12 —0.12½
„Springs", das Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.09
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08½
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09 —0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05 —0.05½
Mackerel, per Pfund	0.20
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	$2.50 —5.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	5.50 —6.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50 —5.00
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.65 —1.75
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	0.75 —1.00
Stachelbeeren, 24 Quarts	1.00 —1.35
Kirschen, 16 Quarts	1.25 —1.75
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	0.75 —1.75
do., schwarze, 16 Quarts	1.25 —1.50
Brombeeren, 24 Quarts	1.00 —1.10
Blaubeeren, 24 Quarts	1.50 —2.00
Johannisbeeren, 24 Pints	0.65 —0.75
Melonen, Gems, per Kiste	3.50 —5.00
Wassermelonen, per Carladung	180.00—250.00
Pfirsiche, 6 Körbe	1.00 —2.00
Birnen, 1-5 Bushel	0.12½—0.20
Pflaumen, 24 Quarts	1.00 —1.25
Weintrauben, 8-Pfund-Körbe	0.20
Kraut, per Kiste	1.05 —1.50
Kopfsalat, per Kübel	0.35 —0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25 —0.50
Tomaten, per Kiste	0.30 —0.50
Mohrrüben, per 100 Bündchen	0.75 —1.00
Sellerie, per Kiste	0.35 —0.75
Rüben, per Kiste	0.50 —0.60
Rettige, per 100 Bündchen	0.50 —1.00
Gurken, per Dutzend	0.20
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.25 —0.50
Blumenkohl, per Kiste	0.75 —1.50
Spargeln, per Kiste	2.00
Süßkorn, per Sack	0.40 —0.60
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25 —1.50
Zwiebeln, per Bushel	0.65 —0.90
Schotenerbsen, per Bushel	1.25 —1.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.75 —0.90
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.67½—1.72½
Geringere Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.00
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.47 —0.55

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Daniel Montague, als Einzelperson und als Theilhaber der Firma Montague Bros.; Verbindlichkeiten $12,600, Bestände $1,625.

Ephraim Pincus; Verbindlichkeiten $3,155, Bestände $365.

John M. Jones; Verbindlichkeiten $1,851, Bestände $391.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Semet Solvay Company, 1-stöck. Brick Fabrik, 112. Str. und Torrence Ave., $6000.
O. M. William, 2-stöck. Brick Flats, 713 Lexington Ave., $4,500.
W. G. Russell, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 9311 Winchester Ave., $3,500.
E. C. Leach, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 7121 Yale Ave., $6,500.
John Helveg, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 9633 Prospect Ave., $2,700.
Thomas A. Worthington, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 9933 Longwood Ave., $2,700.
B. A. Gaymon, 2-stöck. Brick Flats, 5425 Wabash Ave., $5000.
James Edmondson, 1½-stöck. Brick Wohnhaus, 610 Winchester Ave., $1,500.
Barwig Bros., 1-stöck. Brick Store, 1793—99 North Clark Str., $8000.
Charles Strandel, 1-stöck. Front Anbau, 209 Racine Ave., $900.
Fayette F. Soull, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 2502 bis 04 Crescent Road, $3000.
Logan Square Norwegian Lutheran Church, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 1509 N. Kedzie Ave., $4000.
Joseph Kriha, 2-stöck. Brick Flats, 600 Springfield Ave., $4,500.
Mrs. Ida Campbell, 2-stöck. Brick Flats, 1783 Park Ave., $4,500.
John Hall, 2-stöck. Brick Stores und Flats, 95 Bunker Str., $4,600.
Joseph Karciena, 2-stöck. Brick Office und Flats, 1456—58 41. Court, $3,800.
Charles Mangold, 2-stöck. Brick Flats, 763 Trumbull Ave., $4,500.
Charles Mangold, 2-stöck. Brick Flats, 760 Central Park Ave., $4,500.
D. Brzybylski, 2-stöck. Brick Wohnhaus, 338 Hayden Ave., $5000.
John Dickson, 1-stöck. Brick Cottage, 1391 Park Ave., $2,700.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Wilhelm gegen Hattie Frank, Verlassen; Otto B. gegen Hannie Schram, Verlassen; Augusta gegen Richard Kraft, Trunksucht; James gegen Julia Levitt, Verlassen; Eliza gegen Joseph S. Mayon, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Armour Str., 210 F. nördl. von 47. Str., Ostfront, 24 bei 100, J. B. Lamarre an Margaret H. Larsen, $1,500.
Fifth Ave., zwischen 48. und 49. Str., Ostfr., 33.48 bei 125, A. J. Bowman an Archie T. Kay, $1,400.
45. Place, Nordost-Ecke Inkerman Str., Südfr., 25 bei 111 und anderes Grundeigenthum, H. G. Wells an Wm. B. Walrath, $6,000.
54. Place, 288 F. westl. von Butler Str., Nordfront, 24 bei 124.8, Henry H. Gage an Edna B. Hubbard, $1,200.
Halsted Str., Südost-Ecke 71. Str., Westfr., 98 bei 125, W. M. Baker an Charles F. Weir, $5,000.
Justine Str., 146 F. nördl. von 55. Str., Ostfr., 27 bei 121, John McClory an Frank P. und Joseph E. McDermott, $1,100.
Justine Str., 165 F. südl. von 61. Str., Ostfr., 24 bei 121, Isaac E. Korn an Bridget Hepp, $2,300.
Lowe Ave., 174 F. südl. von 51. Str., Westfront, 25 bei 125, H. Meldola an August Kramer, $1,100.
Morgan Str., 155 F. nördl. von 64. Str., Ostfr., 25 bei 124, O. Pohl an John McVachlan, $2,150.
Peoria Str., 212 F. nördl. von 63. Str., Westfront, A. Tews an Charles W. H. Jager, $1,000.
Union Ave., 187 F. südl. von 69. Str., Westfront, 37 bei 125, M. D. Saxton an Minden S. Woolley, $2,600.
Sangamon Str., 125 F. südl. von 72. Str., Westfront, 25 bei 124½, Emma Thal an Louis Kahle, $2,700.
Elaine Pl., 292 F. nördl. von Roscoe Str., Ostfront, 14 bei 180, G. W. Bennin an Agnes Stevens, $1,800.
Irving Ave., 141 F. südl. von Montrose Blvd., Westfr., 42 bei 125, J. M. Holmes an George Frankenberger, $3,133.
Byron Str., Nordost-Ecke N. 45. Ave., Südfront, 150 bei 150, J. E. Howland an Henry J. Reeve, $1,850.
Hamlin Ave., 149 F. südl. von Cornelia Str., Ostfront, 25 bei 125, E. Burmohln an Alb. Haentze, $1,800.
Dearborn Ave., 314 F. nördl. von Division Str., Ostfr., 25 bei 149, Eugenie B. Spring an Belle MacCampbell, $10,250.
Halsted Str., 312 F. südl. von Webster Ave., Westfront, 24 bei 90, R. Culp an Lloyd S. Bailey, $4,000.
Hoyne Ave., 50 F. nördl. von Hamburg Str., Ostfront, 25 bei 100, S. Kowalkowski an M. Musielski, $1,700.
Wells Str., N., Nr. 364, 25 bei 100, A. Scherer an Bruno J. Rosenkranz, $6,200.
Grand Blvd., 271 F. nördl. von 39. Str., Westfront, 53 bei 132, Wells-Fargo & Co. an Anna A. Cummings, $7,155.
Grand Blvd., 376 F. nördl. von 39. Str., Westfront, 52 bei 132, dieselbe an Arthur L. Hardin, $7,020.
Grand Blvd., 324 F. nördl. von 39. Str., Westfront, 52 bei 132, dieselbe an Wm. J. Sayler, $7,020.
Michigan Ave., 60 F. nördl. von 25. Str., Ostfr., 20 bei 125, E. Byrnes an Phoebe Forman, — $7,500.
Drexel Ave., Südwest-Ecke 66. Str., Ostfr., 48 bei 125, W. H. Small an Benj. F. George, $5,000.
Lexington Ave., 73 F. nördl. von 92. Str., Ostfr., 25 bei 124, H. King an S. Filipovits, $1,550.
Madison Ave., Nordost-Ecke 56. Str., Westfront, 144 bei 150, Thos. D. Randall in Albert Boydell, $25,000.
Prairie Ave., Nordwest-Ecke 46. Str., Ostfr., 67.54 bei 96, Albert Boydell an Thomas D. Randall, $25,000.
St. Lawrence Ave., 241 F. südl. von 63. Str., Ostfront, 25 bei 122, P. H. Howard an Fannie R. Levy, $4,700.
Ashland Ave., 175 F. nördl. von 57. Str., Westfront, 25 bei 124, C. H. Hendricks an Charles G. Hall, $9,000.
Carpenter Str., 24 F. nördl. von 58. Str., Ostfront, 24 bei 124.7, J. W. Shackleton an Patrick Brice, $3,200.
Halsted Str., 60 F. südl. von 63. Str., Ostfront, 25 bei 121, C. H. Hendricks an Charles G. Hall, $10,000.
Normal Ave., 200 F. südl. von 74. Str., Ostfr., 40 bei 166, L. A. Ender an George T. Laing, $4,200.
60. Str., 141 F. westl. von Wentworth Ave., N.-Front, 28 bei 124, J. A. Long an Dennis M. Long, $5,000.
Union Ave., 150 F. nördl. von 56. Str., Ostfr., 50 bei 124.8, B. L. McGrath an Wm. C. Byrne, $2,500.
Wentworth Ave., 50 F. nördl. von Swan Str., Ostfr., 25 bei 99, J. H. Rogers an C. Franz, $3,250.
Wentworth Ave., 434 F. südl. von 51. Str., W.-Fr., 25 bei 126 1-3, E. C. Jenkins an John J. Gill, $1,200.
Wood Str., 100 F. südl. von 60. Str., Westfr., 75 bei 124, W. J. Murphy an Annie Moers, $1,100.
Bryan Ave., Südwest-Ecke Ashland Ave., Nordfr., 66½ bei 150, Charles L. Dolittle an James Barbour, $5,000.
State Str., 169 F. südl. von 116. Str., Ostfr., 75 bei 125, E. Raimbault an Laura McMullen, $1,900.
Blue Island Ave., 96 F. südwestl. von 12. Str., Nordwestfr., 24 bei 100, W. W. Wilson an L. Eisenstadt, $3,100.
Center Ave., 156 F. südl. von Chicago Ave., Ostfront, 24 bei 100, J. Beese an J. Bembenowicz, $3,600.
Fulton Str., 40 F. östl. von Sacramento Ave., Südfr., 25 bei 149, E. T. Sederholm an Juliet Lane, $1,100.
Hamlin Ave., 49 F. nördl. von 27. Str., Westfr., $2,200.
Hermitage Ave., 348 F. nördl. von Taylor Str., Westfront, 25 bei 125.8, J. E. Nolan an Harris Rosenfeld, $3,850.
Irving Ave., 144 F. nördl. von Hirsch Str., Westfront, 25 bei 124, J. W. Stoesser an Michael A. Schaefer, $2,000.
Lytle Str., Südost-Ecke Arthington Str., Westfr., 60 bei 75, J. B. Collins an Abraham Gittelsohn, $5,000.
Malden Str., 307 F. nördl. von Leland Ave., Ostfront, 50 bei 158, L. M. Kendall an Harriett M. Walter, $5,000.
Millard Ave., 291 F. nördl. von 22. Str., Westfront, 22½ bei 125, M. E. Busenbark an Patrick Sheehy, $2,700.
Ogden Blvd., 41 F. südwestl. von Spaulding Ave., Südostfr., 25 bei 125, C. F. Baumgarten an J. Coburn, $5,000.
Rockwell Str., 171 F. nördl. von Diversey Ave., Westfr., 25 bei 125, C. H. Hendricks an Charles G. Hall, $5,600.
Sacramento Ave., 141 F. nördl. von 26. Str., Ostfront, 48 bei 125, R. G. Jamel u. A. an John Schroeder, $1,164.
Superior Str., 170 F. westl. von Campbell Ave., Südfr., 24 bei 122.7, E. Brandt an Fred Kloeckner, $2,400.
Taylor Str., 287 F. östl. von Ashland Ave., N.-Fr., 24 bei 104½, J. Hogan an Harris Texler, $4,725.
Troy Str., 109 F. nördl. von 24. Str., Ostfr., 25 bei 125, Nachlaß von B. Liska an Joseph Biskac, $1,150.
12. Place, 225 F. westl. von Jefferson Str., Nordfront, 25 bei 80, P. Lipshitz an Morris Citron, $2,900.
12. Place, 175 F. östl. von Center Ave., Südfront, 25 bei 124, W. W. Wilson an Michael J. Lehner, $1,500.
Union Court, 116 F. südl. von Congreß Str., Ostfront, 24 bei 96, W. H. Slack an Ida Riemenschneider, $1,500.
Whipple Str., 290 F. nördl. von Diversey Ave., Ostfr., 24 bei 125, A. R. Melms an Louis Kaether, $2,800.
Winthrop Court, 399 F. südl. von Polk Str., W.-Front, 20 bei 125, M. Schaub an Catherine Conners, $3,000.
63. Str., Nordwest-Ecke May Str., Südfront, 40 bei 125, Julia D. Tee u. A. an Charles F. Grey, $4,000.
State Str., zwischen 53. und 54. Str., Ostfr., 25 bei 100, J. C. Bolten an C. W. M. Koch, $2,500.
Dakin Str., 200 F. östl. von Tremont Str., Nordfront, 40 bei 122, M. C. Mulroomey an Emil H. Panse, $4,000.
George Str., 20 F. westl. von Lincoln Str., N.-Front, 25 bei 125, J. Kestler an Alvis Waldner, $3,300.
1008 N. Halsted Str., 30 bei 125, C. Greffendorf an Anna T. Lyons, $7,000.
Hoyne Ave., 282 F. südl. von Clay Str., Westfr., 26 bei 123, C. L. Lauterman an Wm. H. Myers, $3,000.
Oakdale Ave., 83 F. östl. von Lincoln Str., Südfr., 25 bei 125, Wm. Deering an Berha M. Thompson, $1,641.
Wilson Ave., 93 F. östl. von Kenmore Ave., S.-Fr., 50 bei 125, John G. Neumeister an Louis Guenzel, $5,500.
N. 43. Ave., Südwest-Ecke Dunning Str., Ostfr., 65 bei 125, B. Soderstrom an C. E. Olson, $2,000.
Dasselbe Grundstück, C. E. Olson an Annie Soderstrom, $2,000.
Lawndale Ave., 191 F. südl. von Montrose Ave., Westfr., 25 bei 125, J. Rider an Leo Deubner, $1,750.
N. 70. Court, 178 F. nördl. von Fullerton Ave., Ostfront, 150 bei 200, J. T. Arnold an Mathew E. Rapp, $6,000.
Anthony Ave., 450 F. südl. von Elliott Str., S.-Westfr., 75 bei 125 und anderes Grundeigenthum, Geo. D. Anthony an Elmer L. Ohman, $1,200.
80. Str., 200 F. westl. von Houston Ave., Nordfront, 25 bei 128⅓, J. T. Tower an Charles L. Dommer, $2,400.
Jackson Ave., Südost-Ecke 64. Str., Westfr., 33 bei 120, Nachlaß von A. McChesney u. A. an Johanna Benas, $1,800.
90. Str., 200 F. östl. von St. Lawrence Ave., N.-Fr., 25 bei 121.9, E. C. Borling an Thomas H. Gibbons, $1,750.
Vincennes Ave., 216 F. südl. von 61. Str., Ostfr., 24 bei 122, P. P. Conlon an John W. Kain, $3,900.
Bloomingdale Ave., Nordwest-Ecke Rosebud Ave., Südfr., 185 bei 100, Alton B. Parkhurst an Marie D. Young, $3,200.
Dasselbe Grundstück, M. D. Young an Vicor F. F. Bendixen, $4,000.
Clark Str., 263 F. südöstl. von Webster Ave., W.-Fr., 18 bei 125, E. T. Lairy an Frances J. Lantry, $6,000.
Girard Str., 204½ F. südl. von Bloomingdale Ave., Ostfr., 41 bei 121, F. E. Behmeyer an John Majewski, $4,000.
Alexander Str., 50 F. östl. von Princeton Ave., Nordfr., 25 bei 67, P. Day an Angelo Aleise, $2,600.

Dr. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden Morgens 9—11, Abends 7—8 Uhr. Schräder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave.

18ag,dosabi*

Maenner!

Nachhaltig Kurirt

Verlorene Manneskraft nagt täglich an Ihrer Gesundheit.

Wenn Ihnen die Denk- und Nervenkraft, Ihre Körperkräfte und in kurzer Zeit alle Annehmlichkeiten der Welt abgestohlen werden. Sie mögen zögern, aber Ihre Krankheit zögert nicht. Handelt heute! Warum leben und hinsiechen, todt für alle Vergnügungen der Welt, wenn eine Kur zu haben ist, die Ihnen Gesundheit und Glück bringt?

Sicherheit der Kur.

Kranke wollen nachhaltige Heilung, nicht bloß zeitweilige Abhilfe. Die guten Wirkungen unserer Behandlung sind so dauernd wie das Leben.—Wir kuriren, um kurirt zu bleiben. Wenn ein Patient einmal durch uns gerettet wurde von einer verheerenden Krankheit oder Schwäche, wie sie seinem Geschlecht eigen sind, so wird er nie wieder damit geplagt. Wir behandeln nicht alle Krankheiten, aber wir kuriren alle, die wir behandeln, und kuriren sie, und zwar nachhaltig.

Beschwerden

Es bleibt sich gleich, wie lange Sie schon mit Beschwerden behaftet sind, noch wie viele verschiedene Doktoren Sie enttäuscht haben, wir werden Sie so sicher kuriren, als Sie sich bei uns in Behandlung geben. Die Kur wird nicht durch Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu, durchaus originell unsererseits und völlig schmerzlos. Sie hebt die Beschwerden vollständig und beseitigt sie nachhaltig.

Absonderungen

Wir kuriren besonderes alte, lang bestehende Fälle von chronischen Absonderungen, komplizirt mit Beschwerden beim Uriniren. Wir haben die beste Kur in der Welt für Absonderungen und können diese Fälle heilen oder nehmen keine Bezahlung. Wenn Sie Absonderungen monate- oder selbst jahrelang hatten und noch immer leichte Abflüsse haben, welche beweisen, daß Sie nicht gründlich kurirt wurden, kommen Sie und lassen Sie sich richtig kuriren.

Blutvergiftung

Wenn Ihr Leiden und Schmerzen habt, schleimige Klumpen im Munde, wehen Hals, wenn Ihr Pimpels und kupferfarbige Flecken oder Geschwüre am Körper habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausfallen, dann ist dies Blutvergiftung, die der Meister-Spezialist in der Chicago Medical Clinic kurirt. Wir sind den hartnäckigsten Fällen in ihren vorgeschrittensten Stadien gewachsen. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzerer Zeit, als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit. Konsultation und Rath, mündlich oder schriftlich, frei. Mein Preis für eine vollständige Kur ist angemessen. Laßt Euch kuriren und bringt Euch selber sowie auch Eure Nachkommenschaft außer Gefahr.

Männer, welche in den Ehestand treten wollen,

sollten vorsprechen, um sich einer Untersuchung zu unterwerfen. Es könnte im Körper irgendwelche Krankheit vorhanden sein, welche das Eheglück stören könnte. Ihr müßt derartige Leiden vor der Ehe nicht zu verdecken suchen. Der Ehestand wird dieses und seine Folgen verschlimmern, und die Nachkommen werden die Spuren tragen. Ehe Ihr heirathet, seid männlich. Geht erst wegen Untersuchung nach der Chicago Medical Clinic, 344 South State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Jll., und vergewissert Euch, ob Ihr zur Ehe passend seid.

Untersuchung und Rath sind absolut frei.

Kräfteverlust

Männer — Viele von Euch ernten jetzt das Resultat eures früheren gesundheitswidrigen Lebens und späterer Fahrlässigkeit. Eure Lebenskraft nimmt ab und wird bald geschwunden sein, wenn Ihr nichts dagegen thut. Nervöse Schwäche kommt wie alle vitalen Krankheiten nicht zum Stillstand. Entweder Ihr müßt sie, oder sie wird Euch bemeistern und Euer Leben unbeschreiblich elend gestalten. Wir haben so viele Fälle dieser Art behandelt, daß wir damit so vertraut sind wie Ihr mit dem Tageslicht. Unsere Behandlung heilt diese Leiden und macht aus Euch wieder gesunde Männer mit vollständiger physischer und geistiger Kraft.

Junge Männer

Wenn Ihr durch ein gesundheitswidriges Leben, durch Unterlassen oder Begehen ein einziges Naturgesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn Ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt—dann könnt Ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzten Strafe nicht entgehen, welche in Krankheit, Verfall und Tod besteht. Die unveränderlichen Naturgesetze, die in dem Universum allgemeine Geltung haben, sind derartig, daß auf der Verletzung irgend eines derselben unter den Lebewesen die Strafe der Krankheit, des Verfalls und des Todes besteht. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt. Und Ihr, ihr jungen Leute, könnt dann früher oder später dieser Strafe nicht entgehen. Entrinnt dieser Strafe und geht nach der Chicago Medical Clinic, 344 South State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Jll., und laßt Euch kuriren.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Privat-Krankheiten

Wir kuriren auch dauernd Hämorrhoiden ohne Operation; Hydrocele, Varicocele, und alle Privat-Krankheiten, wegen welchen Sie nicht gerne zu Ihrem Familienarzt gehen. Alles strikt vertrauensvoll. Jeder Eisenbahnzug bringt Männer von auswärts, die sich kuriren lassen.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden: Von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr Abends; Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Chicago Medical Clinic

344 S. STATE ST.,

nahe Harrison St.,

CHICAGO, ILL.

Männer!

Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB,

der Wiener Spezialarzt,

wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

VITALISM

er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,

195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.

Eingang an Wabash Ave. 5. Floor. Nehmt den Elevator

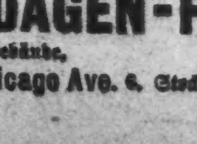
di*

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 8 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unser Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.



HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
Zinsen bezahlt auf
3% Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein. 21ap,bojedi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,bidofa*

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557
☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,bidofon*

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str. 20jl,*X

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depot.
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm. 7jan,modidofa,*

Schiffskarten!
Extra billig jetzt nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, London, Havre, Paris, Triest, Fiume, Wien, Budapest u. s. w.
$13 nach Montreal und Boston.
$14 nach New York, Schnellzüge.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Kauft, wo Geld gespart wird.
Union Ticket Office,
205 Süd Clark Str.,
nahe Adams Straße.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 6jl,1m,X

Schiffskarten!
Kajüten mit besten Bequemlichkeiten.
Zwischendeck mit guter Bedienung zu billigsten Preisen.
Geldsendungen. Pässe. Vollmachten und Notariats-Angelegenheiten, reell und pünktlich.
GLOBE TOURISTS' AGENCY
H. ELIASSOF,
Autorisirter Agent für die besten Dampfschiffslinien.
93-95 Fifth Ave.
Samstag offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12.30. 1jn,dofondi*

St. Johns Military Academy
Delafield, Wiskonsin.
"The American Rugby"
Gelegen in der berühmten Waukesha County Lake Region. Für Kataloge etc. schreibt an
DR. S. T. SMYTHE, Präsident.
Delafield (Waukesha Co.) Wis.
15ja,dofadi,13w

Das beste Farmland.
Gute Gegenden für gute Farmen, nahe Interdale, Marinette County, Wis. Der beste Klee-Distrikt in den Vereinigten Staaten, durchschnittlicher Ertrag drei Tonnen per Acker. Ihr wißt, daß gutes Kleeland die besten Farmen gibt. Feine Ernten und Markt, gute Schulen, Kirchen, Wege und Nachbarn, vorzügliches Klima, reichlich reines, weiches Wasser, sowie Brennmaterial. Großartiges Land für Viehzucht, Molkerei und Zuckerrüben-Kultur. Alle Getreide- und Wurzelfrüchte wachsen gut. Feines Land für Obst aller Art. Land auf leichte Abzahlungen verkauft. Freie Fahrt für Landkäufer. Sagt mir was Ihr wünscht. C. E. Rollins,
169 Jackson Boulevard, Chicago, Jll.
15jl,bofafondi,4w

Telephone North 1325 Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt.
Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO.
Voranschläge auf Verlangen. 1ma,8mX

DR. J. W. KOEHN,
Nr. 555 Wells Straße, gegenüber Carl Straße
Dr. Schmelings Apotheke.
Neue direkte Behandlung und schnelle Heilung abnormaler Ausflüsse, Männer- und Frauen-, sowie chronische Haut- und Nervenleiden. In Chicago 20 Jahre als Arzt thätig. Die letzten drei Winter in Berliner Hospitälern. — Untersuchung, privat, frei. Briefe prompt und diskret beantwortet.—Sprechstunden: 2 bis 4 Uhr Nachmittags; 7 bis 8 Uhr Abends. fsjodidofa

Reise nach Berlin vor 200 Jahren.

Von Paul Bellardi.

Anno 1704 unternahmen zwei junge Kaufleute aus Hamburg eine Reise nach Berlin und weiter nach Wien — dazumal ein Unternehmen von einiger Bedeutung. Einer von ihnen führte gewissenhaft Buch nicht nur über Ausgaben und Einnahmen, sondern auch über alles Merkwürdige, was ihm vor Augen kam, und diese Notizen geben ein ziemlich klares Bild über die Art des Reisens zu jener Zeit und insbesondere über den Eindruck, welchen die Hauptstadt des jungen Königreichs Preußen auf den Fremden machte.

„So hoben wir uns denn, wohlversehen mit Kleidung, Menage, Geld und Wechseln, auch Paß und was sonsten not ist, von Hamburg davon. Der curieuse Reisende hat zu observiren, daß er sich zweyerley Gelegenheiten nach Berlin bedienen kann, nemlich mit der geschwienden Post und mit der Postkutschen, die zwey differente Wege brauchen. Jene kostet von Hamburg nach Berlin, das sindt 33 Meilen, 6 Rthlr. 9 Gr., die Fahrt mit der Kutsche, obwohl 35 Meilen, kostet nur 6 Rthlr.

Kamen wir zuerst nach Bergedorf, das ist der vornehmste Ort in den vier Landen, welche denen beyden Städten Lübeck und Hamburg angehören. Auf dem Schlosse wohnt der Amtsverwalter, welcher wechselweyse von beyden Städten dahin gesetzt wird. Wittenburg, wohin wir dann kamen, ist eine kleine Stadt und gehört dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin. In Grabau fanden wir ein Schloß, welches die Apanage des itzo regierenden Herzogs Vater ist. Perleberg, die Hauptstadt in der Landschaft Prignitz, ist ziemlich groß und lieget am Flusse Stepenitz. Gletsch, obzwar ein Dorf, hat ein artiges Schloß, dem Freiherrn v. Quitzow gehörig. Kyritz, ein kleiner, aber in alten Zeiten sehr fester Ort (wie er denn zur Fortifikation extraordinär gelegen) ist rühmlich bekannt wegen des Bieres, das da gebraut wird und genennet wird Mord und Todschlag. Der Posthalter allda hatte eine ganze Sammlung von Namen merkwürdiger Biere und schrieb ich selbe in meine Tafel: Braunschweiger Mumme, Güstrauer Kniesenack, Ratzeburger Rummeldeus, Goslarische Gose, Halberstädter und Quedlinburger Breyhan, Gardelegische Garley, Osnabrügger Buse, Wettiner Keuterling, Hallerscher Puff, Breslauer Schöps, Württemberger Kuckuck, Leipziger Rastrum, Delitscher Kuhschwantz, Eckernförder Kacabülle, Boitzenburger Biet den Kerl, Königslutter Duckstein, Jenischer Dorffteufel und Eislebischer Krabbl an die Wand. Merkwürdig! — Der nächste Ort Fehr-Bellin, wo auch eine Ueberfahrt, ist bekannt wegen der großen Schlacht, darin Brandenburg gegen die Schweden ruhmvoll viktorisirte.

Nach dreytägiger Fahrt langten wir denn bey guter Zeit in Berlin an. Nach gehöriger Visitation gingen wir in unser Logement, das war der König Wilhelm von Engellandt in Simonets Hause an der Breiten Straße, woselbst Fremde und Einheimische für ihr Geld wohl traktiret werden. Auch in der Judengasse in Cantius Haus und in der Königstraße bei Koch sind noch gute Logements; die vornehmsten Wirthshäuser, wo insgemein vornehme fremde Herrn und Ministri, sowie andere Passagiers von Condition absteigen, sind bei Herrn Doktor Gersheim, item bei der Frau Schönauerin, Msr. Wilckens, im Oranien-Baum in der Heil. Geiststraße und bei Msr. Vincent in der Brüderstraße.

Andern Tags gingen wir aus, die Stadt zu besehen. In Cölln ist das königliche Schloß vor allen Gebäuden; ist der geplanete Anbau erst fertig, so wird es vor eines der schönsten in der Welt passiren können. Auch bei Anwesenheit des Hofes kann ein honneter Passagier die überaus kostbar möblirten Zimmer besehen. Nicht weit davon ist die herrliche Bibliothek, sammt dem unvergleichlichen Müntz- und Medaillen-Cabinet, die Kunst- und Antiquitäten-Kammer. Auf dem Friedrichs-Werder präsentirt sich das unvergleichliche Kgl. Arsenal sammt dem Gießhaus, in der Dorotheenstadt des Margrafen Philipps Palais und gegenüber der neue Marstall sammt dem Observatorio der Societät der Wissenschaften; auf dem Marstall selbst ist die Maler-Akademie.

Unter der vierfachen Lindenreihe entlang gehend, welche zur Herbst- und Winterzeit mit etlichen 100 Lampen illuminiret ist, kommt man durch den Thiergarten nach der neuangelegten Kgl. Magnificence prangenden Palais. Sehenswert sind auch die Kirchen in Berlin; dem Kgl. Joachimsthalschen Gymnasio Akademico und der neuaufgerichteten Ritter-Akademie ermangelt es nicht an trefflichen Lehrern. Erwähnen will ich noch das schöne massive Proviantaus und den in Form eines Amphitheatri erbauten Hetzgarten mit allerley wilden Thieren. Viele Privathäuser und Palatia werden denen Holländischen und Italienischen nicht viel nachgeben.

Sehenswürdig sind weiter die täglich aufmarschirenden unterschiedlichen Guardes, als die Trabanten, Schweitzer und Grenadiers; auch sind zu perlustriren die Commercia und Manufakturen, viele schöne Gärten und Grottenwerke, wie des gewesenen Generalempfängers v. Krautt, der Herrn Flato, Schilling und anderer vornehmer Bürger.

Nachdem wir eine Woche durch alles wohl besehen hatten, fuhren wir den Weg gen Breslau zu. Kostet ein Platz mit der geschwinden Post von Berlin bis Breslau 8 Rthlr. 12. Gr. und von da bis Wien 6—7 Reichsthaler. Wir kamen erst nach Frankfurt an der Oder, eine wohlgebaute und lustige Stadt. An der Universität sind die gelehrten Herren Coccejus, Bermannus, Sturmius u. A. Vor der Stadt ist die Carthäuser Kirche, allda Joh. ab Indagine Prior gewest und 300 Tractate mit eigener Hand geschrieben. Da gibt es auch viele Weingebirge, darbey ist ein Brunn, Poeten-Brunn genannt, der Holz in Stein verwandelt. Wir logirten im Schwartzen Adler bei Herrn Schultzen im Damerischen Hause, gut ist's auch in der Güldnen Sonne, im Güldnen Stern und bei Frau Struppen in der Schmaltz-Gasse. Crossen gehöret als ein Böhmisch Lehn dem König in Preußen; in Grünberg, wo man gute Tücher fabrizirt, ist die letzte Kgl. Preuß. Post.

Nach dreien Tagen kamen wir nach Breslau, welche eine der schönsten und festesten deutschen Städte ist. Die Religion ist Evangelisch und Katholisch untermenget, der Rat aber der ersten zugethan. Die herrlichen Kirchen und Gebäude sind ohne Zahl. Man logirt im Güldenen Baum, blauen Hirsch oder in der Gans. — Die Heerstraße führet dann weiter über Grottkau, Ziegenhals, Olmütz, Brinn, Niclasburg nach Wien, wo wir im Schwartzen Elephant einkehrten und zu bleiben gedachten. Es führen von Hamburg noch zwei andere Postwege nach Wien, nemlich über Nürnberg und Regensburg und der andere über Leipzig, Dresden und Praag.

Noch will ich mehrere Vermerkungen zufügen, was die Taxordnung von Hamburg nach Berlin angehet. Der Brief kostet von Berlin nach Kyritz 1 Groschen, nach Havelberg 1½, nach Boitzenberg 2 und nach Hamburg 2½ Gr.—Von Berlin zahlt man mit der Post nach Bernau 15 Gr., nach Dantzig 12 und nach Königsberg 17 Rthlr. —Für Paquete gibt man von Berlin nach Hamburg 1 Groschen auf das Pfund Kauffmannswaaren, für 100 Rthlr. Geld zu schicken gibt man 12 Groschen. Eßwaaren von Fleisch, Fisch, Muscheln oder Austers in Schalen ein Centner 2 Rthlr.—Weiteres wüßt ich nicht zu sagen."

Wie die Schönheit der Gebirgswelt entdeckt wurde.

Es muthet uns ganz seltsam an, daß die Schönheit der Alpen und des Hochgebirges, die wir heute als selbstverständlich finden, Jahrtausende hindurch der Allgemeinheit der Menschen als gleichgiltig, ja abstoßend erschienen sei. Und doch ist es richtig, daß eine weitere Kreise erfassende Sehnsucht nach hohen Bergpartien, nach der Höhenluft und dem Reiz des Gebirges erst um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts in der Zeit der Empfindsamkeitsepoche sich bemerkbar machte. Wohl haben auch schon vorher einzelne eigen gestimmte Geister sich zu den unnahbaren Felsenriesen hingezogen gefühlt und manche dem Grandiosen und Düsteren, dem Wilden und Ragenden hingegebene Seele hat auch im Alterthum eine Bergbesteigung versucht. So stieg der Perserkönig Darius, was Herodot voller Verwunderung erzählt, bei seinem Zuge gegen die Scythen auf einen hohen Berg, und die Ersteigung des Haemus durch Philipp von Mazedonien, die Livius bei seiner Ueberzeugung von der „Gräßlichkeit der Alpen" recht sonderbar anmuthete, hat dem ersten modernen Bergsteiger Petrarca Muth zu seinem ungewöhnlichen Unternehmen eingeflößt, da er meinte, was an einem königlichen Griechen nicht zu tadeln sei, könne man auch bei einem Manne aus dem Bürgerstande wohl nachsehen.

Wir können es den Alten nicht übel nehmen, wenn sie, wie Livius bei dem Uebergang Hannibals über die Alpen oder wie der spätrömische Schriftsteller Ammianus Marcellinus, die Furchtbarkeit und Schrecklichkeit der Alpenlandschaft ausmalen, denn auch uns ist der Genuß dieser Gegenden erst durch die moderne Gangbarmachung der Wege, die Kultivirung des Landes und die Einrichtung von Bahnen, Hotels u. s. w. ermöglicht worden. Das hie und da auftauchende Interesse für das Gebirge in der Spätantike erklärt sich nach einer Stelle des Seneca aus dem Ueberdruß und der dekadenten Ueberfättigung des hellenistischen Menschen, der nach dem Grausigen und Gefahrvollen verlangend in den Wildnissen der italienischen Waldgebirge eine neue Sensation fand. Auch der weite Fernblick, die Ausdehnung eines herrlichen Panoramas reizte wohl den melancholisch zerrissenen, nach Einsamkeit und Weite sich sehnenden Alexandriner der sinkenden Kaiserzeit und so werden in dem späten Gedicht „Argonautica" des Apollonius von Rhodos die Panoramen ausführlich geschildert, die die Argonauten mit Verständniß auf dem Olymp oder dem Didymon genießen. Im Mittelalter lag überhaupt auf aller Naturfreude ein asketischer Fluch. Noch Petrarca klang das drohende Wort des hl. Augustin im Ohr von den Gottlosen, die den Lauf der Gestirne und die hohen Berge bewundern und darüber das Heil der eigenen Seele vergessen. Die unwirthliche Oede zerklüfteter Gebirge lag überhaupt dem beschaulichen, nach innen gewandten Wesen des Christen fern; immerhin haben die Mönche oder die Adeligen bei der Anlage von Bauten die Schönheit bergiger Gegenden nicht verkannt und manche Abtei erhob sich auf dem die Gegend bekrönenden, sicher gelegenen Gipfel eines hochragenden Bergkegels und die Ritterburgen grüßten von hohen Felsen herab. Neben den praktischen Gesichtspunkten mag da unbewußt auch ein gewisses Schönheitsempfinden leise mitgeklungen haben. Erst Dante, den Erwecker der modernen Seele, den ersten wieder individuell fühlenden Menschen, zog es zu der starren, wilden Schönheit zerklüfteter Felsenformationen. Wenigstens lassen sich von ihm unternommene Bergbesteigungen nicht anders erklären, wenngleich wir auch von seiner Liebe für's Gebirge mehr durch gelegentliche Vergleiche und Andeutungen wissen. Wohl haben Petrarca und nach ihm der nervöse und fein die Sinnenwelt in sich aufnehmende Papst Pius II. die ganze Skala moderner Empfindungen vor der Gebirgsnatur schon durchgefühlt; sie haben gekündet von dem Erschauern der Seele in ihrer Kleinheit vor dem erhabenen Riesenbau der Felsen, von der einsamen Heiligkeit des Fernblicks und der Wolkennähe, die den Menschen über sich selbst hinaushebt, wie später Rousseau; das Herz ist ihnen weit geworden und die Seele andächtig wie dem Hirtenknaben des Uhland'schen Liedes und sie haben sich in der dünnen Luft rein gebadet wie Nietzsche, der Einsiedler von Sils-Maria. Dennoch kann man in ihnen nicht den Ausdruck ihrer ganzen Zeit erblicken und sie als Repräsentanten dessen, was alle fühlen, ansehen. Wenn die stolze, harte, an Kanten und Klippen reiche Seele des Mantegna in dem Aufthürmen von Felsen ein Symbol ihrer Kräfte und Gefühle empfindet, wenn Leonardo zerklüftete und romantische Bergformationen schafft, so sind auch das nur Ausnahmen. Der Mensch der Renaissance hatte im Grunde genommen doch nur ein Empfinden für die Schönheit einer fern im Hintergrund auftauchenden Alpenkette, an deren zackigen und gewaltigen Formen er sich erfreute. Wir finden auf dem Genfer Altar Jan van Eycks die Silhouette eines Hochgebirges angedeutet, und seine Nachahmer ebenso wie die italienischen und deutschen Maler haben diese fernen Gebirge noch genauer beobachtet, ja so naturalistisch und eigenthümlich gestaltet, daß man bisweilen das bayerische Hochgebirge, die Berner Alpen, den Apennien zu erkennen glaubt. Doch wenn sie in die Alpen selbst kamen, dann konnten sie des „Erschröcklichen" und „Grausamen", von der „abscheulichen, widerwärtigen Wildniß" nicht genug erzählen. An den anmuthigen Thälern haben sie bisweilen ihre Freude, erzählen auch einmal des Kuriositäteninteresses wegen, auch um ihre Abenteuer in's rechte Licht zu stellen, von der kolossalen Größe der Berge, doch nur die wenigsten finden ästhetischen Genuß bei ihrem Anblick. Einzelne Pioniere der Wissenschaft, wie Konrad Geßner, J. J. Scheuchzer, A. v. Haller, H. B. de Saussure haben in schönen Worten die mißachtete Alpennatur gepriesen.

Das erlösende Wort sprach erst Rousseau. Durch seine hinreißenden und begeisterten Schilderungen ward der Welt das Auge geöffnet und in trunkenem Entzücken begannen die Menschen zu den stolzen Schneeriesen, in das Reich des Eises und der Wolken zu wallen. Die Deutschen hatten schon in dem Harz die Schönheit eines Gebirges geahnt, Brockes und Stolberg besangen ihn, Göthes „Harzreise", läßt die düster unheimliche, innerlichst ergreifende Größe des Gebirges vor uns aufwachsen. Seine „Briefe aus der Schweiz" vom Jahre 1779 enthalten unübertroffene Schilderungen der gewaltigen Naturschauspiele, die die Gebirgswelt bietet. Wie die Italienfahrer Goethes „Italienische Reise" in die Tasche stecken, so sollten auch die zahllosen Alpenwanderer diese kostbaren Briefe als Reiselektüre sich nicht entgehen lassen. Die romantische Verehrung des Gebirges, die in Hülsens „Naturbetrachtungen auf einer Reise durch die Schweiz" im Schlegelschen „Athenäum" metaphysisch und mystisch gedeutet wird, gipfelt in Byrons „Manfred", dem tragischen Einsamen, der in den schauerlichen Felsen die eigene zerrissene Seele aus den Bergesschatten und Wolkennebeln rufen hört.

Aerzte glauben daran.
In Hospitälern und in ihrer Privat-Praxis in Amerika und fremden Ländern verwenden und empfehlen Aerzte
DR. RICHTER'S
Anker Pain Expeller
als ein Heilmittel gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Rückenschmerzen und Schmerzen in der Brust und in den Gelenken.
Dr. W. Levin, No. 49 Ost 7. Straße, New York, schreibt:
Dr. Richter's Anker Pain Expeller ist als ein gutes Mittel gegen Rheumatismus, Verstauchungen u. s. w. mit gutem Erfolg hier wie in Europa gebraucht worden.
Wird unter ärztlicher Aufsicht gemäß dem strikten deutschen Gesetz zubereitet.
Bei allen Apothekern: 25 und 50 Cts.
F. Ad. RICHTER & CO.,
215 Pearl Str., New York.

Die Tragödie des „Farfadet".

Aus Paris wird unter'm 11. Juli geschrieben: Der Todeskampf der acht Seeleute, die das Unterseeboot „Farfadet" mit sich in die Tiefe des Sees von Biserta hinabgezogen hat, übertrifft an Grauenhaftigkeit Alles, was die Einbildungskraft ersinnen kann. Als das Boot tauchen wollte, schloß der selbstthätige Klappdeckel nicht. Das Wasser stürzte mit solcher Wucht in den offenen Schiffsraum, daß der Kapitän und die beiden Unteroffiziere, die mit ihm in der Mittelkabine unter Deck waren, vom Luftdruck im Bogen herausgeschleudert wurden. Dem verdanken die Drei ihr Leben. Aus dem Wasser, worin sie schwammen, wurden sie leicht herausgefischt, denn der Unfall trug sich weniger als 800 Meter vom Ufer zu. Von den dreizehn Leuten, die im Innern des Bootes blieben, befanden sich fünf vorn und acht im Hinterschiff. Zum Schließen der Schotten blieb keine Zeit. Der Vordertheil wurde schnell überschwemmt und man nimmt an, man hofft!—daß die dort eingeschlossenen Seeleute sofort den Tod des Ertrinkens fanden und nicht einmal Minuten lang litten. Fürchterlich dagegen war das Loos der acht Männer im Achterschiff. Diese konnten sich einschließen und das Wasser drang nicht in ihren Raum. Eng zusammengedrängt, mit einer Luftmenge, die selbst für eine einzige athmende Brust nach wenigen Stunden zur Erhaltung des Bewußtseins, vielleicht des Lebens, untauglich geworden wäre, hockten sie da zwölf Meter unter dem Wasserspiegel und wußten, daß sie unrettbar verloren waren, wenn man ihnen nicht von oben, von außen zu Hilfe kam.

Es dauerte entsetzliche zwölf Stunden, bis Taucher zur Stelle waren und an die Stahlwand ihres halb im Grundschlamm begrabenen Sarges klopften. Sie klopften zurück und tauschten nach dem Morse-Alphabet kurze Bemerkungen mit der Außenwelt aus. Es begann ein Pochen, Hämmern und Kettenrasseln, das ihre Hoffnung rege hielt, während in der verdorbenen Luft die Erstickung sie immer näher bedrohte. Die Taucher suchten Kabel an dem Boot zu befestigen, an denen herbeigeeilte Schiffe es heraufholen sollten. Nach 24 Stunden war man so weit, daß das Boot emporzusteigen begann, es war nur noch wenige Dezimeter von der Plattform des Flosses, an dem es vertaut werden sollte, man konnte mit den Eingeschlossenen sprechen, ja, es gelang, eine Luke aufzuschrauben und die Stickluft des Raumes zu erneuern, aber als die Opfer der Mahnung, die Oeffnung vorsichtshalber wieder zu verschließen, kaum nachgekommen waren, schnappten plötzlich die Kabel entzwei und das Boot versank vor den Augen der entsetzten Retter auf's Neue. Wieder mußten die Taucher ihre Arbeit von vorn beginnen, wieder wurde an die Wand geklopft, die Opfer klagten, daß sie fast nicht mehr athmen konnten, daß durch den zweiten Sturz in die Tiefe das Gefüge des Schiffes gelockert worden war und das Wasser von allen Seiten in den Raum langsam, doch unaufhörlich einzusickern beginne, es gelang, Ketten unter den Kiel zu führen, mächtige Dampfmaschinen wanden die Ketten an einem Krahn an Bord des „Berger Wilhelm" in die Höhe, schon wurde das Boot nahe unter dem Seespiegel sichtbar, da krachte es plötzlich, der Krahn brach scharf ab und von Neuem stürzte das unselige Boot mit dumpfem Getöse in die Tiefe.

Nun gab man alle Hoffnung auf und überließ die acht dem Tode verfallenen Opfer ihrem gräßlichen Schicksal. Denn die Arbeit, die man begann, hatte nicht mehr den Zweck, sie zu retten. Man bohrte nämlich mit der Dampfpumpe eines Schiffes durch einen heftigen Wasserstrahl einen Tunnel im Schlamm unter dem Vordertheil des Bootes, um hier Ketten durchzuführen und das Schiff sicherer zu fassen, als die beiden Male vorher. Die Taucher wollen noch 48 Stunden nach dem Untergang des Bootes ein markerschütterndes Lachen gehört haben, dann wurde es für immer still und ihr Klopfen blieb ohne Antwort. Sie glauben ein letzter Kopf habe noch über das langsam einsickernde Wasser herausgeragt, als die anderen bereits ertrunken waren, und sei in ein Lachen des Wahnsinns ausgebrochen, als das Wasser den Mund erreicht habe. Verweilen wir bei dem bluterstarrenden Bilde nicht. Es bleiben folgende Thatsachen bestehen: als neulich ein englisches Unterseeboot unterging, das gegen 220 Tonnen schwer war, wurde es bei schwerem Seegang aus 20 Meter Tiefe binnen weniger als zehn Stunden heraufgeholt. Der „Farfadet" wiegt 180 Tonnen, er ist in 12 Meter Tiefe in einem spiegelglatten Binnensee versunken, und nach viermal 24 Stunden liegt er noch immer am Seegrund. Alle Rettungsanstalten, alles Bergungsgeräth waren unzulänglich. Die Kabel rissen, der Krahn zerbrach, die Hilfsschiffe waren ohnmächtig und acht tapfere Männer mußten vor den Augen von vierhundert fiebernden Menschen elend umgekommen. Der Marineminister Herr Thomson, der aus Paris herbeigeeilt war, schiffte sich mit rühmlichem Muthe im Schwesterboote des „Farfadet" ein und tauchte in die Tiefe. Das war eine schöne, ritterliche Bewegung, aber es gab den Opfern das Leben nicht wieder. Jetzt wälzt politischer Haß alle Schuld auf Herrn Pelletan, der als Marineminister nichts that, um Biserta mit allem Bedarf zu versehen. Herr Thomson wird die Ausrüstung des tunesischen Binnenhafens schleunig und ohne zu sparen, vervollständigen. Aber den Gedanken an den 48stündigen Todeskampf der acht Seeleute im stählernen Sarg zwölf Meter unter dem Seespiegel wird man lange, lange nicht loswerden können.

Weissagungen gegen Garantie.

Eine umfangreiche Thätigkeit als Wahrsagerin betreibt eine Frau St. aus der Kommandanten Straße in Berlin. Sie läßt Zettel folgenden Inhalts vertheilen: „Allen Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, denen daran gelegen ist, ihre Zukunft zu erfahren, diene zur Nachricht, daß ich nach alter bewährter Methode nach wie vor die Karten lege. Viele Anerkennungsschreiben! Hochachtungsvoll Wittwe Str. Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends. Auch Sonntags. Bei vorheriger Anmeldung auch zu jeder beliebigen anderen Zeit." Auf diese Einladungen hin fanden sich Leute genug, die die weise Frau zu Rathe zogen. Als Spezialität betrieb Frau St. die „Weissagung gegen Garantie." Sie übernahm auf Wunsch für das Eintreffen ihrer Weissagung jede Garantie schwarz auf weiß. Die „Beglückten" ließen es dann gewöhnlich an einem ansehnlichen Geldgeschenk in Erwartung des nahenden Segens nicht fehlen. So ging es auch dem Buchhalter Arnold M., dem die Frau einen Schein auf eine Braut mit 60,000 Mark Mitgift ausstellte. Als Dank dafür schenkte M. Frau St. 50 Mark. M. sah sich jedoch bitter enttäuscht. Nach Ablauf des Garantiejahres verlangte er Schadenersatz. Als ihm dieser jetzt verweigert wurde, stellte er Strafantrag gegen die Kartenlegerin.

— Auch unsere Gedanken machen Toilette je nach der Gesellschaft, in die wir sie führen.

10c per Yard für 40zöll. halbwoll. Kleiderstoffe, werth 39c.
25c per Yard für 50c wollene Challies, — nur für Mittwoch.
5c per Paar für schwarze, baumwoll. nahtlose Damen-Strümpfe, 10c Werth.
7c per Paar für schwarze, gerippte, baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe, 5 b. 9.
1c per Yard für Torchon und Kissenbezug-Spitzen, solange der Vorrath reicht.
2c per Yard für fancy Gesichtsschleier und Chiffons.

Weiße Perlmutterknöpfe, per Dutzend	1c
Schwarze Stopfbaumwolle, per Spule	1c
Schwarzes Sammet Brush Skirt Binding — per Yard	2c
King bester Maschinenfaden, 200 Yard Spule	1c
Große Abstaubbesen, werth 15c, per Stück	8c
~~e Dover Eierschläger, Mittwoch zu	5c

1c per Stück, für Jellygläser, mit Blechdeckel.
5c per Paar für dekorirte Tassen u. Untertassen, völlig 10c werth.
2½c per Stück für Patent Gummi-Stöpsel Root Beer Flaschen.
10c und 15c per Stück f. „Perfection" separable Wasserflaschen, werth 25c und 35c.
5½c per Yard für fancy gestreift. Matratzen-Ticking, werth 10c.
5½c per Yard für Fabrikreste von 36zöll. ungebleichtem Muslin, wth. 8c.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET
Inventar-Aufnahme ist vorüber.
Jetzt kommt der größte Räumungs-Verkauf, der je in diesem Laden stattfand.
Alle Odds und Ends, Rester, kleinen Partien, und Ueberschußpartien, die bei der Inventur zum Vorschein kamen, werden zu jedem Preise verschleudert, um sie schnell loszuwerden. Wir nehmen keine Sommerwaaren von einer Saison auf die andere herüber.

HIRSCH
EXPERT OPTIKER
Zufriedenstellung garantirt. Immer populäre Preise.
95c und aufwärts für goldene Einfassungen. | Linsen angepaßt, aufwärts von 50c
John Hanzlik, 744 W. Division Str. Letzten Februar mit Brillen versehen und sehr zufriedengestellt. | Mrs. A. Dahlman, 8 Wabansia Ave. Im Februar mit Brillen versehen und sehr zufriedengestellt. | Mrs. B. Schlopke, 151 Blackhawk Str. Im Februar mit Brillen versehen und sehr zufriedengestellt.
☞ Ueber 2000 zufriedengestellte Patienten seit Februar. ☜

11c per Yard für 25c nette Plaids, für Schulkleider, schott. u. Staple Muster.
7½c per Yard für den ganzen Rest unserer 15c und 18c Dreß Voiles.
39c per Stück für 75c schwarze Sateenhemden für Männer, Größen 14—17.
39c für Odds und Ends in feinem Männer-Unterzeug — werth bis zu 75c.
48c f. Lawn, Gingham, Plaid und Sateen Waists für Damen, werth $1.50.
10c für ungarnirte Hüte für Damen u. Mädchen, alle Farben— werth bis zu 98c.

1.95 für Auswahl von 7.50 Damen-Jackets, nicht alle Größen, schwarz u. farbig.
60c für $1.25 Percale Wrappers für Damen — braidbesetzt, Sailorkragen,
10c für 5 Pfund Graham Mehl.
10½c per Pfund für fancy Santos Kaffee, 9 bis 11 Vorm.
12½c per Paar für blaue Cheviot Kniehosen für Knaben, 4 bis 12 Jahre. Nur von 9 bis 11 Vorm.
1.29 per Paar für $2.00 u. $2.50 lange Hosen für Knaben. Nur von 3—5 Nachm.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1257.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 8.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Dampferlinien.

Goodrich Line Dampfer—$1 nach Milwaukee, 9:30 Vorm. und 9 Uhr Abends täglich; $1 nach Racine, 8:00 Vorm. und 9:00 Abends; $2 nach Grand Rapids; $1.50 nach Muskegon und Grand Haven; $1.75 nach White Hall, Mich., 7:45 Abends täglich; nach Sheboygan und Manitowoc, 8 Uhr Abends, ausgenommen Sonntags. 101 Adams Str., Dock am Fuß der Michigan Ave. 28jun*X

South Haven Line - Dampfer. Verlassen Wells Str.-Brücke, Eastland Docks, Nordwest-Ecke South Water St. und 5. Ave., täglich 9.30 Vorm. u. 12 Mittags, ausgenommen Sonntags. Extra-Fahrt Samstag 2:30 Nachm. u. 11:30 Abends. Sonntag Morgen 10 Uhr. Der einzige Passagier-Dock an der Loop. Tel.: Main 4711. 7julX*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel - Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. Lasalle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..8.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 8.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.		*11:30 V.
	St. Louis und Springfield—	
*10:00 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	* 5:20 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:35 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 N.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:50 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*8:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 1476. Union Passagier - Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*8.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.20 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.05 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.40 Nm

Leset die „Sonntagpost".